Germ. sp. 285

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Ex donat. Molliana.

Digitized by Google

Magni-

Digitized by Google

Digitized by Google

Magni-

Digitized by Google

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Digitized by Google

Den MAGNIFICIS,

Hoch- und Wol-Edlen/ Geſtrengen/ Veſten/ Hoch- und Wolgelahrten / Hoch- und Wolweiſen,

HERRN/

Herrn Burgermeiſtern

und geſampten des

Raths

Der Käyſerlichen Freyen und des Heil. Reichs

Stadt Lübeck/

Meinen Hochzuehrenden Herrn / werthesten Patronis und Gönnern.

Magni-

Digitized by Google

Magnifici, Hoch- und Wol-Edle/ Geſtrenge/ Veſte/ Hoch- und Wolgelahrte/ Hoch- und Wolweiſe/

Hochgeehrte Patroni und wertheſte Gönner.

WEm anders als den geſchmückten Schmückern gebührt die Ehre des geſchmückten ? Ew. Magnificentz und Herrlichkeiten und deren hochlöblichen Vorfahren Regiment hat es nach GOtt Eure Stadt zu dancken / daß man dieſelbe **geſchmücket und beglücket kennen und nennen mag**. Denn weil Sie die **Weiſheit** hochgeachtet / ſind Sie von Derſelben erhöhet und zu Ehren gemacht / und ihr **Haupt**. (mit der **Regierungs - Ehre**) als mit einer hübſchen **Krohne** geſchmücket Spr. 4. v. 8. Drum Sie als Geſchmückte dem Licht ähnlich / das ſelbſt mit Strahlen prahlt/ und alles was es berührt/ damit prahlen macht / ihre untergebene Stadt nicht nur mit ſchönen Gebäuden / ſondern auch die Einwohner drinn mit herrlichen Geboten and Geſetzen (welche/ wenn Sie ſie halten ein ſchöner Schmuck auff ih-

)(rem

rem Haupte und eine Kette an ihrem Halſe ſeyn / Spr. 1. v. 8. 9.) geſchmückt; Und welches der herrlichſte Schmuck mit dem hellẽ Morgenſterne der reinen lautern Evangeliſchen Lehr / welche durch ſo viel herrliche rechtmäſſig beruffene Lehrer / welche mit viel Seegen geſchmücket / Pſal. 8. 4. als ſchöne Oelbäume auff dem hoch-erhabenen Kirchen-Leuchter vorgeſetzt und unterhalten / Zachar. 4. 2. 3 Auch durch gelehrte Schul-Lehrer der Jugend von Kindheit auff mit andern herrlichen Künſten und Sprachen ans Hertz gehenckt wird.

Allen ſolchen Schmuck hat unſere geſchmückte Stadt nach GOtt Ew. Magnificentz und Herrlichkeiten und dero hochwertheſten Vorweſern klugen Rath und Sorgfalt zu dancken.

Denn wo nicht Rath iſt / da geht das Volck unter. Wo aber viel Rathgeber ſind / da gehts wol zu / Spr. 11. v. 14.

Wann nun eine kurtze Vorſtellung unſers Lübeckiſchen Sehens- und Betrachtungs-werthen Schmucks von vielen / ſonderlich von Frembden / längſt verlangt worden: Denn ob zwar vor 24. und mehr Jahren eine ſolche Vorſtellung unter dem Nahmen der Lübeckiſchen Herrlichkeit herauſgekommen / ſo ſind doch in derſelben viel merckwürdige Sachen außgelaſſen / auch

ſelbi-

Digitized by Google

ſelbiges längſt dermaſſen distrahirt / daß man wenig oder nichts mehr davon in den Buchläden findet. Deßwegen für nöthig erachtet / ein neues zuverfertigen / darinn viel Sachen / die noch niemahls durch öffentlichen Druck dem Leſer gezeigt / zu finden. Sonderlich mag ſelbiges ein mit vielen 100. herꝛlichen Lichtern geſchmückter Himmel heiſſen / indem aller löblichen Regenten Nahmen von Anbeginn dieſer Stadt biß auff dieſen Tag / wie auch aller Kirchen- und Schul-Lehrer biß zu dieſer Zeit darinn außgedrückt. Zuletzt ſind auch einige ſeltzame Geſchichte unſer Stadt / welche man längſt in den Druck verlangt / mit ihren Lehren hinan gehenckt / nicht zweifelnd / daß dieſes alles dem Leſer / wo nicht vergnügen / dennoch ergetzen werde.

Jch habe es wegen derer im Werck ſelbſt befindlichen Urſachen das **geſchmückte und beglückte Lübeck** nennen / dero Magnificentz und Hoch-Edlen Herꝛlichkeit als unſer Stadt herꝛlichen Außſchmückern unterthänig übergeben und meine wenige Perſon und wol-gemeintes Beginnen nebſt allen meinen Dero hohē Gelegenheit anbefehlen wollen / Sie aber hochwertheſte Herren und gröſſeſte Gönner den Seegen- und Schutz-vollen Händen des Allerhöchſten zu allem erwünſchten wolergehen.

zu Uo GOtt

GOtt überſchütte Sie mit gutem Seegen/ und gebe Ihnen langes Leben! Sie haben groſſe Ehre an ſeiner Hülffe! Er lege Lob und Schmuck auff Sie. Er ſetze Sie zum Seegen ewiglich/ und erfreue Sie mit Freuden ſeines Antlitzes/ Pſ. 21. v. 4. 5.

Welches von Hertzen wünſchet

Ew: Magn. und Hoch-Edl. Herrl.

Unterthäniger Diener.

Johann Gerhard Krüger.

Digitized by Google

Druckfehler.

pag. 16. lin. 28. für 1475. ließ 1375.
p. 36. lin. 2. für Pfeiſſen⸗Waſſer ließ Pfeiffen⸗Waſſer.
p. 37. lin. 21. für ſelbe ließ ſolches.
lin. ult. ſetze hinter herausgegeben / zeiget.
p. 38. lin. 12. für auß der Inſul Rügen ließ von Carentz.
p. 39. lin. 20. für 11. ließ 21.
p. 48. lin. 7. für und ließ von.
p. 49. lin. 9. für Wordt ließ Wend.
p. 51. lin. 20 für Segebert ließ Segebade.
p. 63. lin. 14. für Schwarling ließ Schwarting.
p. 64. lin. 15. für Reg. ließ Regner.
p. 67. lin. 17. für Wemmarus ließ Weinemarus.
lin. 19. für Wilde ließ Wickeden.
p. 68. lin. 7. für Daſſau ließ Darſau.
lin. 16. für Hertz ließ Hartz.
lin. 17. für Grauwlet ließ Grauwert.
p. 69. lin. 2. für 5013. ließ 513.
lin. 14. für Nieding ließ Meding.
p. 73. lin. 20. für Lammer ließ Lambert.
p. 75. lin. 18. für Jeronimus ließ Frantz.
p. 76. lin. 13. ließ erwehlet 1571. geſtorben 1572.
p. 77. lin. 19. für 1588. ließ 1598.
p. 79. lin. 3. für Lub. ließ Kiel.
p. 82. lin. 11. iſt geſtorben 1691.
p. 109. lin. 6. bey obijt ließ 1645.
p. 117. lin. 17. für 1658. ließ 1568.
p. 128. lin. 16. am Ende ſol das fi nicht ſtehen.
p. 131. lin. 1. für 0. ließ 6.
p. 142. lin. 21. für CCC. ließ CCCC.

lin.

Digitized by Google

p. 163. lin. 23. für auſſgerecht ließ auffgericht.
p. 164. lin. für die ließ darin.
p. 168. lin. 12. für de ſünd gekahmen uht een Lyff lin. 8 ließ dree Seelen un een Lyff.
lin. 8. für darunter ließ darunder.
lin. 18. für daſſelbe ließ dieſelbe.
p. 170. lin. 2. für ſeynde ließ gezierten.
lin. 25. für welche ließ und.
lin. 13/ ſol Kirchen nicht ſtehen.
p. 174. lin. 9. & 10. für Chriſtum ließ Clauſtrum.
p. 175. lin. 26. für Eckhoff ließ Eckhoffs.
p. 176. lin. 7. ließ ſampt ſeines Sohns.
p. 180. lin. 18 ſetze das davon. lin. 19. man davon in.
p. 182. lin. 17. ſetze hinter Auffgänge/angehenckt.
p. 185. lin. 19. für der ließ des Biſchoffs.
p. 188. lin. 14. ließ ſind der Lübecker.
p. 190. lin. 22. für zu ließ zum.
lin. 24. ſol ein Strich ſtehen unter 105.

Digitized by Google

Digitized by Google

Jr

Magni-

Digitized by Google

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Digitized by Google

Den MAGNIFICIS,
Hoch- und Wol-Edlen/ Geſtrengen/ Veſten/ Hoch- und Wolgelahrten / Hoch- und Wolweiſen,
HERRN/
Herrn Burgermeiſtern
und geſampten des
Raths
Der Käyſerlichen Freyen und des Heil. Reichs
Stadt Lübeck/
Meinen Hochzuehrenden Herrn / werthesten Patronis und Gönnern.

Magni-

Digitized by Google

Magnifici, Hoch- und Wol-
Edle/Geſtrenge/Veſte/Hoch-und
Wolgelahrte/Hoch-und Wolweiſe/

Hochgeehrte Patroni und werthe-ſte Gönner.

NEin anders als den geſchmückten Schmückern gebührt die Ehre des geſchmückten? Ew. Magnificentz und Herrlichkeiten und deren hochlöblichen Vorfahren Regiment hat es nach GOtt Eure Stadt zu dancken / daß man dieſelbe geſchmücket und beglücket kennen und nennen mag. Denn weil Sie die Weiß-heit hochgeachtet / ſind Sie von Derſelben erhöhet und zu Ehren gemacht / und ihr Haupt (mit der Regierungs-Ehre) als mit einer hübſchen Krohne geſchmücket Spr. 4. v. 8. Drum Sie als Geſchmückte dem Licht ähnlich / das ſelbſt mit Strahlen prahlt/und alles was es berührt/ damit prahlen macht / ihre untergebene Stadt nicht nur mit ſchönen Gebäuden / ſondern auch die Einwohner drinn mit herrlichen Geboten and Geſetzen (welche/ wenn Sie ſie halten ein ſchöner Schmuck auff ihrem

Digitized by Google

rem Haupte und eine Kette an ihrem Halſe ſeyn / Spr. 1. v. 8. 9.) geſchmückt; Und welches der herrlichſte Schmuck mit dem hellē Morgenſterne der reinen lautern Evangeliſchen Lehr / welche durch ſo viel herrliche rechtmäſſig beruffene Lehrer / welche mit viel Seegen geſchmücket / Pſal. 8. 4. als ſchöne Oelbäume auff dem hoch-erhabenen Kirchen-Leuchter vorgeſetzt und unterhalten / Zachar. 4. 2. 3. Auch durch gelehrte Schul-Lehrer der Jugend von Kindheit auff mit andern herrlichen Künſten und Sprachen ans Hertz gehenckt wird.

Allen ſolchen Schmuck hat unſere geſchmückte Stadt nach GOtt Ew. Magnificentz und Herrlichkeiten und dero hochwertheſten Vorweſern klugen Rath und Sorgfalt zu dancken.

Denn wo nicht Rath iſt / da geht das Volck unter. Wo aber viel Rathgeber ſind / da gehts wol zu / Spr. 11. v. 14.

Wann nun eine kurtze Vorſtellung unſers Lübeckiſchen Sehens- und Betrachtungs-werthen Schmucks von vielen / ſonderlich von Frembden / längſt verlangt worden: Denn ob zwar vor 24. und mehr Jahren eine ſolche Vorſtellung unter dem Nahmen der Lübeckiſchen Herrlichkeit herauß gekommen / ſo ſind doch in derſelben viel merckwürdige Sachen außgelaſſen / auch ſelbi-

Digitized by Google

ſelbiges längſt dermaſſen distrahirt / daß man wenig oder nichts mehr davon in den Buchläden findet. Deßwegen für nöthig erachtet / ein neues zuverfertigen / darinn viel Sachen / die noch niemahls durch öffentlichen Druck dem Leſer gezeigt / zu finden. Sonderlich mag ſelbiges ein mit vielen 100. herrlichen Lichtern geſchmückter Himmel heiſſen / indem aller löblichen Regenten-Nahmen von Anbeginn dieſer Stadt biß auff dieſen Tag / wie auch aller Kirchen- und Schul-Lehrer biß zu dieſer Zeit darinn außgedrückt. Zuletzt ſind auch einige ſeltzame Geſchichte unſer Stadt / welche man längſt in den Druck verlangt / mit ihren Lehren hinan gehenckt / nicht zweifelnd / daß dieſes alles dem Leſer / wo nicht vergnügen / dennoch ergetzen werde.

Ich habe es wegen derer im Werck ſelbſt befindlichen Urſachen das **geſchmückte und beglückte Lübeck** nennen / dero Magnificentz und Hoch-Edlen Herrlichkeit als unſer Stadt herrlichen Außſchmückern unterthänig übergeben und meine wenige Perſon und wol-gemeintes Beginnen nebſt allen meinen Dero hohē Gelegenheit anbefehlen wollen / Sie aber hochwertheſte Herren und gröſſeſte Gönner den Seegen- und Schutz-vollen Händen des Allerhöchſten zu allem erwünſchten wolergehen.

GOtt

Digitized by Google

GOtt überſchütte Sie mit gutem Seegen/ und gebe Ihnen langes Leben! Sie haben groſſe Ehre an ſeiner Hülffe! Er lege Lob und Schmuck auff Sie. Er ſetze Sie zum Seegen ewiglich/ und erfreue Sie mit Freuden ſeines Antlitzes/ Pſ. 21. v. 4. 5.

Welches von Hertzen wünſchet

Ew: Magn. und Hoch-Edl. Herrl.

Unterthäniger Diener.

Johann Gerhard Krüger.

Digitized by Google

Druckfehler.

pag. 15. lin. 28. für 1475. ließ 1375.
p. 36. lin. 2. für Pfeiſſen-Waſſer ließ Pfeiffen-Waſſer.
p. 37. lin. 21. für ſelbe ließ ſolches.
lin. ult. ſetze hinter herauß gegeben / zeiget.
p. 38. lin. 12. für auß der Inſul Rügen ließ von Carentz.
p. 39. lin. 20. für 11. ließ 21.
p. 48. lin. 7. für und ließ von.
p. 49. lin. 9. für Wordt ließ Wend.
p. 51. lin. 20. für Segebert ließ Segebade.
p. 63. lin. 14. für Schwarling ließ Schwarting.
p. 64. lin. 15. für Reg. ließ Regner.
p. 67. lin. 17. für Wemmarus ließ Weinemarus.
lin. 19. für Wilde ließ Wickeden.
p. 68. lin. 7. für Daſſau ließ Darſau.
lin. 16. für Hertz ließ Hartz.
lin. 17. für Grauwlet ließ Grauwert.
p. 69. lin. 2. für 5013. ließ 513.
lin. 14. für Nieding ließ Meding.
p. 73. lin. 20. für Lammer ließ Lambert.
p. 75. lin. 18. für Jeronimus ließ Frantz.
p. 76. lin. 13. ließ erwehlet 1571. geſtorben 1572.
p. 77. lin. 19. für 1588. ließ 1598.
p. 79. lin. 3. für Lub. ließ Kiel.
p. 82. lin. 11. iſt geſtorben 1691.
p. 109. lin. 6. bey obijt ließ 1645.
p. 117. lin. 17. für 1658. ließ 1568.
p. 128. lin. 16. am Ende ſol das fi nicht ſtehen.
p. 131. lin. 1. für 0. ließ 6.
p. 142. lin. 21. für CCC. ließ CCCC.

lin.

Digitized by Google

p. 163. lin. 23. für auffgerecht ließ auffgericht.
p. 164. lin. für die ließ darin.
p. 168. lin. 12. für de ſünd gekahmen uht een Lyff lin. 8 ließ dree Seelen un een Lyff.
lin. 8. für darunter ließ darunder.
lin. 18. für daſſelbe ließ dieſelbe.
p. 170. lin. 2. für ſeynde ließ gezierten.
lin. 25. für welche ließ und.
lin. 13. ſol Kirchen nicht ſtehen.
p. 174. lin. 9. & 10. für Chriſtum ließ Clauſtrum.
p. 175. lin. 26. für Eckhoff ließ Eckhoffs.
p. 176. lin. 7. ließ ſampt ſeines Sohns.
p. 180. lin. 18 ſetze das davon. lin. 19. man davon in.
p. 182. lin. 17. ſetze hinter Auffgänge/angehenckt.
p. 185. lin. 19. für der ließ des Biſchoffs.
p. 188. lin. 14. ließ ſind der Lübecker.
p. 190. lin. 22. für zu ließ zum.
lin. 24. ſol ein Strich ſtehen unter 105.

Digitized by Google

Digitized by Google

Die erſte Abtheilung vom Nahmen und Uhrſprung der Stadt Lübeck.

LJeb - und Lob - Eck mag man Lübeck billig nennen / weil der Höchſte ſeine Liebe in vielen Wolthaten / ſein Lob in der reinen ſeligmachenden Evangeliſchen Lehr in dieſe Stadt als in eine edele Behaltungs-Eck außgeſchüttet. Wiewol es offenbahr daß Lübeck nicht eben zu erſt von Lieb- oder Lob - Eck den Nahmen bekommen / auch im Anfang dieſer Orth weder Lieb - noch Lob-Eck geweſen / da an demſelben wilde und wüſte Heyden wohnten. Sondern kan gar wol ſeyn / wie ein Gelehrter unſer Stadt muhtmaſſet / daß Sie von dem alten Wendſchen Wort Lyübka welches ſo viel als eine Verlobte heiſſet / daher ohne Zweiffel unſer Deutſches Wort Liebken oder Liebchen herkomt / den Nahmen habe.

Digitized by Google

Daher Lübeck ſo viel als eine Braut zu ſagen / entweder weil ihr erſter Bauherr ſie als eine Braut geliebet / oder auch zu Ehren ſeiner Braut erbauet / oder zu einem glücklichem Zeichen / daß ſie dem Glück zu Waſſer und zu Lande auch der Tugend ſelbſt (wie gedachter Autor redet) Jch ſetze hinzu / dem Seelen-Bräutigam Chriſto durch die Predigt des Evangelii / künfftig als eine Braut würde verlobt werden / und man daher / weil ſolches geſchehen / unſere Stadt wol die Geſchmückte und Beglückte nennen mag. Wünſchen von Hertzen / das ſie eine ſolche biß an den Jüngſten Tag ſein und bleiben möge.

Was den erſten Bau dieſer Stadt anbetrifft / wollen wir uns mit Erzählung unterſchiedlicher Meynungen nicht auffhalten / weil / wenn ſolche ſchon geſchehen / die Sache dennoch ungewiß bleibet. Auch nicht viel Redens machen von dem uhralten Lübeck / ob es zu erſt an dieſem Orth oder zu Schwartau gelegen / ſondern nur auff diß Lübeck / welches heute ſtehet unſere Gedancken richten. Selbiges / ſchreibet Helmoldus, ſey vom Graff Adolph in Holſtein erbaut. Denn dieſer ſey gekommen nach

Digitized by Google

nach Bucu, (ſo ward dieſer Orth damahls genandt) habe da einen Wall einer verſtöhrten Stadt/ welche vormahls/ der Tyrann Cruco erbauet/gefunden/ dieſer Orth ſey gleichſahm eine ſchöne Inſel geweſen/ an der einen Seiten mit der Trave/ an der andern mit der Wakenitz umfloſſen/ und daſelbſt hat er angefangen eine Stadt zu bauen/ welches/ wie Bertius ſchreibet/ geſchehen Anno 1140.

Von der Zeit fing die Stadt an an Bürgern/ Einwohnern/ Nahrung/ Handel und Wandel herrlich zu werden/ auch am Erkändtniß Gottes/ da Vicelinus zum erſten Biſchoff erwehlet/ welches geſchehen/ Anno 1148. Es iſt aber die Stadt bald von den Wenden geplündert/ und drauff durch eine Feuers-Brunſt faſt gar verderbet. Weil auch der Fürſt Adolph zu ſchwach die Stadt zu verthädigen/ ſonderlich weil Hertzog Heinrich der Löw ihr alle Zufuhr abſchnitte/ auch endlich ſelbſt heran zog die Stadt einzunehmen/ hat Jener dieſen weichen müſſen. Da dieſer nun Willens die Stadt wieder auffzubauen/ anfangs aber die Stäte von Hertzog Adolph nicht erlangen konte/ fing er zwar bey der Wakenitz/

wo itzo Herenburg liegt/an die Stadt wieder anzulegen: weil aber die Anfuhrt nicht anders als mit kleinen Böten geſchehen konte / hat er endlich durch viel Verheiſſungen die vorige Stelle wieder erhalten / darauff die Stadt gebauet/ und ihr vom Könige in Denemarck freyen Handel durch gantz Denemarck erlanget / auch das Biſchoffthum von Oldenborg nach Lübeck verſetzt / woſelbſt vom Biſchoffe Giraldo die ſchon längſt verfallene Kirche beym Dom Johannes auff dem Sande genandt iſt erbauet worden Anno 1158. Zu der Zeit iſt auch der Dohm alhie geſtifftet / und gab Heinricus Leo dem Capitel herrliche Privilegia derer es noch genieſſet. Der Hertzog ſatzte auch Zolle / Müntze &c. Gab den Bürgern auch Freyheit Bürgermeiſter und Rahts-Herren zu wählen. Anno 1163. ward die Haupt-Kirche S. Marien gebauet / dazu Hertzog Heinrich ſelbſt den Platz außgemäſſen / welcher Höhe / 22. Klaffter / dem Leuchte-Thurm zu Travemünde gleichet.

Anno 1170. iſt die Dom-Kirche durch Biſchoff Heinrich geweyhet.

Anno 1172. ſind die beyden Dom-Spitzen auffgerichtet.

Anno

Anno 1177. ſtifftete Biſchoff Heinrich des Kloſters Egydii zu Braunſchweig Abbt Johannis Kloſter und ſetzete Benedictiner München hinein / dazu gab Hertzog Heinrich Land-Gühter und Einkommen / das alſo die Stadt umb dieſe Zeit herrlich beglücket und geſchmücket ward.

Bald hernach fiel Heinrich der Löw in des Käyſers Ungnade/deßwegen ihm alle ſeine Länder abgenommen wurden: daher Käyſer Friederich der Erſte / ſonſt Barbaroſſa, auch die Stadt Lübeck belagerte / und mit Gutheiſſen Heinrici Leonis durch freywillige Ergebung gewann; welches ihr zu groſſen Nutzen und Ehren gereichete. Denn der Käyſer begnädigte ſie mit groſſen Freyheiten / und machte ſie zum Haupt aller An-See-Städte / ſchmückete ſie über das mit der hohen Ehre / das ihre Bürgermeiſter mit Gold-geziert gleich denen Rittern des Reichs herein gehen / und allezeit Käyſerliche Rähte ſolten genandt werden. In ihren Wapen ſatzte er an Statt des Leuen den Adeler / und machte ſie alſo zu einer herrlichen Reichs-Stadt. Lübeck kauffte auch damahls von Graff Adolph das Werck von der Trave biß Oldeslo

deslo für 300. Lötige Marck/ und die Wieſen und Weyden/ (außgenommen was nach Reinfeldt gehöret/) dabey für 200. Lötige Marck. Graff Berend von Anhalt bauete von dem geſchleiffeten Schloſſe Erzenburg Lauenburg an der Elbe. Graff Adolph richtete einen feſten Burg-Thurm und Zoll-Hauß zu Travemünde gegen die Lübſche auff.

Anno 1186. ward von den Lübeckeren Prediger Meinard in Liefflaud gebracht/ daſelbſt zum Biſchoff erwehlet/ und die Deutſche Sprache den Undeutſchen bekant gemacht.

Anno 1188. kauffte Lübeck von Graff Adolph den Strom von Travemünde biß gen Oldeslo 4. Meilweges hinauff für 200. Marck Silbers/ welches Käyſer Friederich confirmirte, ſo daß ſechs Meile die Gerechtigkeit darhin iſt.

Anno 1189. ſtiffteten die Lübecker und Bremer den ✠ Orden und Marienbrüderſchafft/ daher dann die Lübſch- und Bremiſchen Kinder wann ſie in dieſen Orden begehret/ darein genommen.

Anno 1190. als Hertzog Hinrich ſeine ungehorſahme Stadt Bardum wig geſchleif-

ſchleiffet/belagerte Er auff Martini Lübeck/ drauff die Stadt ſich ihme als ihrem vorgeweſenem Schutz- und Stifft-Herren redlicher dann Bardumwik ergabe.

Anno 1195. hat Graff Adolph Lübeck wieder eingenommen.

Anno 1200. eroberte Waldemar II, Königs Knuts Bruder in Dänmarck wiederum Lübeck ſampt Hamburg / und ſchreiben eigentlich nur deßhalben die Könige zu Dänmarck ſich noch hievon der Wenden Könige / damahls hat man den Treubrüchigen Knut als Schutz-Herren zu Lübeck halten müſſen.

Anno 1209. iſt Lübeck biß auff die 5. Häuſer Straſſe abgebrant / wurde aber bald wieder auffgebauet / wiewol die Lübſche die Straſſen nach den wütenden unhöfflichen Dänen die Alff-Brune-Königs-Straſſe / Danckwarts-Grube u. ſ. f. benahmſen muſten.

Anno 1216. iſt der Wall für dem Burgthore gemachet.

Anno 1217. bauete Graff Adolph Travemünde und richtete einen ſtarcken Mauer-Thurm darauff. König Woldemar lieſſe zu Lübeck die Burg mit einer Mauer

und Zwinger befäſtigen / damahls muſte man auch die Stadt an Statt der höltzernen Plancken mit Mauren und Thürmen ümringen.

Anno 1226. wie Lübeck von der Dänen Saturniſchen Grauſahmkeit gar zu ſehr beläſtigt und überbürdet ward / fiele die Bürgerey mit Liſte auff die Burg / machte die drauff liegende Wachte und Beſatzung nieder / unterwarff ſich damit klüglich dem Römiſchen Reiche. Worauff es / als es die damahligen Feinde am Marien Magdalenen Tag (darum man noch jährlich das Danck-Feſt hält) geſchlagen und glücklich beſieget / mit grösseren Freyheiten vom Käyſer Friederich dem II. begabet / und alſo eine Käyſerliche und des Heil. Römiſchen Reichs Freye Reichsſtadt geworden. Die Burg wurde zum Prediger-München-Kloſter gemachet / worauff die Dänen nicht mehr ſo groß Glück uñ Sieg gehabt haben.

Anno 1227. iſt Bertram Morgenweg zum Rahts-Herrn erwählet / davon am Ende.

Anno 1234. hat Graff Alff der IV. und König Woldemar die Stadt Lübeck zu Waſſer und Lande belägert.

Anno

Anno 1235. gewonnen die Lübſche die See-Schlachte / und ſchlugen die Dänen / verbaten alſo auff das herꝛlichſte ihre Freyheit. Umb dieſe Zeit muſte der Graff von Holſtein alle ſeine Anforderung an Lübeck vor dem Käyſer ſich eines für alles bezeihen / und kauffte S. Käyſerl. Majeſt. alle fernere künfftige Anſprache für 5000. Marck jedes Marck zu 13. Engliſche Schilling berechnet / ihme ab.

Anno 1240. iſt der Wall vor dem Burg-Thor an dem Stalle gebauet und wegen Befarung des Tartariſchen und Littaniſchen Einfals auffgeführet.

Anno 1246. haben die Lübſche die Freyheit biß an die Stöpenitz und Rodegaſt zu fiſchen erlanget / desgleichen daß die Schiffbruch-Güter an jedem Orte ihrem Herren wieder erlaſſen werden ſolten / welches hernach 1262. von Nicolaus confirmiret.

Anno 1247. iſt das Kloſter St. Johannis wegen der Benedictiner Münche wildem Leben den Jungfer-Nonnen eingethan / und ware die Lectur (weil man noch keine Hohe Schulen hatte /) gleich als in andren Stifften / bey dem Duhm.

Anno 1249. nachdeme König Erich den

Lübſchen abermahl eines zubringen wolte/ kamen ſie ihme vor/ nahmen ihm viele Oerter/ giengen nach Kopenhaven und zerbrachen des Däniſchen Hercules (Biſchoff Abſalons) Schloß. In dieſem Orlog iſt Admiral der Groſſe Alexander von Saltzwedel/ Hauptmann zu Lübeck geweſen. Wegen ſeiner Tapferkeit/ erwarbe er / daß ſein Bruder Arnold mit ihme dem Bürgermeiſter zugleich im Rathe ſaſſe/ welches ſonſt hier nie geſchiehet.

Anno 1262. haben die Mecklenburgiſche Fürſten das Holſteiniſche Raub-Schloß Derſau zerſtöhret / und den Lübeckern die Freyheit erlaubet / aus der Daſſauer See biß oben an Derſou hin die Fiſcherey mit zugebrauchen / über daß haben ſich die Mecklenburgiſchen Fürſten verſchrieben/daß kein Schloß zwiſchen Lübeck und Grifesmühlen mehr gebauet werden ſolle.

Anno 1267. iſt der Dechant Namens Kunradt Herren Berends Sohn von Moißlingen / nachdeme er das Krucifix in der Oſter-Nacht umgetragen/und vor dem Altar damit nieder kniete und es küſſete / ſanfft und ſelig entſchlaffen.

Anno

Anno 1273. hat der Scheffel Rocken gegolten 5. Schilling/der Gerſte 3. Schilling/der Habern 2. Schilling/ welches man für eine Theurung gehalten. Das Jahr hernach hat der Scheffel Rocke gegolten 9. Pfenning/ Gerſte 10. Pfenning/ Habern 6. Pfenning.

Anno 1276. brante Lübeck zum 4ten Mahl auff Vitus Tag ab/ worauff es nach den Gaſſen/ gleich es noch zu ſehen/ angeleget worden.

M. Ducenteno
Sexto qvoqve Septuageno
In Viti Feſto
Lubeca perit igne moleſto.

Anno 1289. ſind die Mühlen bey dem Duhm auff dem Mühlendam angefangen zu bauen.

Anno 1291. haben die Hertzogen zu Sachſen Albertus und Erich Ihre Stadt Möllen an die Lübecker für 9737. Marck 8. Pfennig und drey blaue Windhunde verkauffet.

Gleich 1291. hat Hertzog Albertus zu Ratzeburg den Fluß Wackenitz ſampt der See daraus er flieſſet/ mit ſampt der Höhe/ Wieſen und Weiden den Lübeckern für

2128.

2128. Marck Pfenninge / noch 200. Marck Pfenninge ſo der Hertzogin erlegt / verkauffet / dazu ſie noch gegeben den Räthen 400. Marck 8. Schilling weniger 23. Pfenninge.

Anno 1296. iſt Clauß Lindou Lübſcher Hauptmann in Mecklenburgiſchen Orte Lübou Verrähterlich angepfätſet.

Anno 1300. iſt St. Marien beyder Thürme-Bau begonnen.

Anno 1300. wurd der Anſee-Bund recht angerichtet / dergeſtalt / das Lübeck das Haupt / Dantzig Cantzeler (Orator,) Braunſchweig Marſchalck (Curator,) Köllen Kämmerer (Rentmeiſter) geworden. Ihre Comptoire wahren 1. zu Brügge in Flandren / das 2. zu Londen in Engelland / das 3. zu Neugard in Moskau / das 4te zu Bärgen in Norwegen / wohin nur Obgedachter 4. Stäte Untergeweſene alleine handelen mügten. Unter dem Haupt Lübeck waren die 5. Wendiſche Stäte / als Hamburg / Roſtock / Stralſund / Wißmar / Lüneburg.

Anno 1303. baute Hertzog Hinrich von Mecklenburg auff dem Priwalck eine ſtarcke Thurms-Feſtung / den Lübeckſchen damit

damit des Stroms Einfahrt zu belägen. Zu der Zeit ſchluge Graff Gerd von Holſtein ſein Lager vor Lübeck zu Schwartau/ alleine er gewann wenig.

Anno 1304. wurden Marien Kirchen Spitzen begonnen / die Thurm-Spitze iſt von der Erde biß an den Knauf 211. Ellen hoch geweſen/ und von dem Knauf biß zum Hahnen 6. Ellen. Dieſer Thurm iſt in 2. Jahren verfertiget / man gabe einem Tagelöhner des Tages 5. Pfenninge/ welche aber ümbſonſt zu Marien Ehre arbeiteten / hat man im Werckhauſe die Koſt geſchencket. 1. Tonne Butter galte 3. Marck.

Anno 1307. fielen die Lübecker auff dem Priwalck und zernichteten den Mecklenburgiſchen Bau daſelbſt; König Erich von Dänemarck aber nam ſich der Lübiſchen an / darum die Stadt Lübeck ihn auff 10. Jahr lang für ihren Neben-Schutz-Herren erkieſete.

Anno 1320. hat Graff Johann von Holſtein das Hauß zu Travemünde / das Dorff / und König Woldemars gebaueten Burg-Thurm vor viele tauſend Gülden Lübeck verkauffet / darüber der König die Lübecker confirmirte und ihnen die Frey-
heit

heit gabe / daß auff der Lübiſchen Gegend keine Thurmwehre oder Feſtung mehr gebauet werden ſolte / hierfür erlegeten die Lübeckſche 4000. Marck Pfenninge und brachen das Hauß ab. Eben dieſer Graff hat einem Lübiſchen Bürger wegen genehmer Dienſte die Lachs-Wehre mit vielem dabey liegendem Acker verehret.

Anno 1336. kamen Wallfiſche an und wurden unter der Brücke gefangen / theils derer waren 24. Schuh lang / wovon noch Denck-Zeichen und vielleicht an Peters Thurm / desgleichen zu Möllen / hencken / wiewol einige für Rieſen Gebeine es achten wollen.

Anno 1340. ſtarb Graff Bertold von Henneberg / ſo vom Käyſer die Freyheit der Stadt Lübeck erwarbe / daß ſie mag güldene Müntze prägen.

Anno 1350. etliche wollen 1335. ware eine ſo groſſe Peſtilentz zu Lübeck / daß auff Laurentz Tag von der einen Veſper zu der andern 1250. andere ſchreiben 2500. Menſchen geſtorben. Es ſollen ſelbigen Sommer über 8000. Menſchen in Lübeck dadurch hingeraffet ſeyn / da iſt der Nahme Schoband von einem Reichen Manne Bandſcho auffgekommen.

Anno

Anno 1351. baueten die Münche zu St. Catharinen von den in der Peſte verſtorbenen Leich-Allmoſen ein gantz Neu Kloſter. Theils ſchreiben wie da habe ein Münch Nahmens Eimke St. Catharinen Kirche innerhalb 3. Jahren erbauet/ und wird gemuhtmaſſet ob habe dieſer den Lap. Philoſophor. gehabt. Bürgermeiſter Segebade Criſpinus hat das Catharinen Kloſter geſtifftet.

Anno 1356. etliche ſchreiben 1358. etliche 1360. iſt das Rahthauß biß auff den Grund abgebrandt.

Anno 1360. hat Hertzog Erich zu Sachſen der Stadt Lübeck Bärgdorff mit dem Schloſſe und mit dem Weichbild für 16262. Marck 8. Schillinge verkaufft.

Anno 1363. zu Käyſer Karl IV. Zeit / etliche ſetzen dieſe Geſchichte umbs Jahr 1385. legte ſich ein Schüler auff der Mühlenſtraſſe in einer Herberge in einem alten ſteinern Schreine ſchlaffen / und ſchlieffe 7. Jahr lang weg/ als er auffwachte/ dünckte ihme nur einen halben Tag geſchlaffen zuhaben/ worauf er lange Jahr noch hernach gelebet.

Anno 1369. hat Claus Brußkou Bürgermeiſter Oldenburg in Marien Kirchen erſtochen/

erſtochen / deßwegen er auff 4. Räder geleget. Auch haben die Lübecker Kopenhaven eingenommen und Helſingöhr ſampt dergleichen von den Dänen erobert.

Anno 1372. hat Marckward von Kram der Stadt Lübeck gantz Krume-S verkauffet.

Anno 1375. am Severins Tage zoge Käyſer Karel IV. mit dero Gemahlin Iſabella zu Lübeck auff das prächtigſte ein / und führete der Markgraff von Brandenburg den Zepter / des Chur-Fürſten von Sachſen Sohn an Stat des Herrn Vatern das Schwerdt / der Ertz-Biſchoff von Cöllen den Reichs-Apffel fürher. Ein Rahts-Herr führete die Thor-Schlüſſel der Stadt im Einzuge in der Höhe für / wodurch Lübeck den Käyſer für ſeinen Herren erkante / zween älteſte Bürgermeiſter giengen bey des Käyſers Pferdes Zaum her / und 2. Bürgermeiſter hielten der Käyſerin Zügel. Drauff ſtiege der Käyſer ab auff der Königs Straſſe an der Johans-Gaſſen Ecke / allwo itzt noch des Sel. Herren Bürgermeiſters Gottſchalck von Wickeden und Sel. Herrn Bürgermeiſter Gerdes Häuſer ſeyn. Seiner Käyſerl. Majeſt. Gemälde iſt in Wolgedachten Bürgermeiſter Gerdes Hauſe mit folgender Unterſchrifft zu ſehen.

Anno 1475. am Tage Severins hat S. Käyſerl. Majeſt. Käyſer Karl IV. ſich zehn

zehn Tage über/ in dieſem Hauſe bewirthen laſſen.

Die vorgedachten beyden Häuſer/in derer einem die Käyſerinn lage/ waren mit einem dazu prächtig auffgerichtetem Ubergange an einander gehäncket. Es wurden allerhand Tournier-und Stech-Spiele hie gehalten / und darauff die alte Freyheit der Stadt Lübeck beſtättiget / und dero Hoheit auff das anſehnlichſte vermehret. Hamburg vermeinte damahls auch Käyſer frey zu werden / alleine / es ward abgewieſen. Was Urſache dann / daß das bey der Rolands-Brücke ſo lang geſtandene alte Hoheit-Zeichen und Denck-Ehren-Gebilde der Roland abgeworffen / und für den Adeler das Neſſelblat (welches noch für etzlichen Jahren zuſehen ware) als ein innerſtes Wapen-Zeichen behalten wird.

Wie nun der Käyſer CARL der IV. nach zehen Tagen aus Lübeck mit Dero Hochanſehnlichen Suite wieder ritte / wolte Er / daß man hinter Ihm zur Gedächtniß das Thor vermauren ſolte / welches dann auch geſchehen/und iſt ſelbes das Jenige / ſo über den Mühlen-Damm gegangen/

und oben demſelben noch heutiges Tages der alſo genandte Pulver-Thurm ſtehet.

Anno 1377. Ward das Holſteiniſche Thor mit der Zoll-Bude gebauet / und war mittlerweil für der Bäcker-Gruben über der Traven eine Brücke von Prahmen gemacht / darüber man reiten und fahren müſte ins Land Holſtein / biß vor beſagtes Thor / ſo faſt ein Jahr gedauret / wieder verfertiget worden.

Anno 1378. Brandte der Marſtall zu Lübeck ab.

Anno 1384. Am Lamberts-Abend iſt ein unbekandter Reuter in Lübeck eingerant / hat von des Burgermeiſters Johann Perſeval Sohn (auff der Königs-Straſſen hinter St. Jacob / wo itzo des Junckern von Wickeden Hauß iſt /) ſich ein Glaß Wein oder Bier reichen laſſen / wie noch heutiges Tages daſelbſt für der Thür an Beyſchlage zu ſehen / welches Er außgedruncken und durch ſonderbahre Andeutunge (als nur dem Glaſe) den in der zukünfftigen Nacht fürſtehenden feindlichen Uberfall und Verrätherey entdecket / und iſt damit ſpornſtreichs unerkandt wieder davon geſtrichen.

Anno 1388. Lieſſen wegen Auffruhr

5000.

5000. Mann alleine von den Kauffleuten / viele 1000. andere Bürger von den Aemtern/und 600. Träger ſich ſehen. Damahls muß Lübeck noch ziemlich Volckreich geweſen ſeyn.

Anno 1391. Iſt der Grabe zwiſchen Ilmenau im Lande Lüneburg und Möllen auff der Mölniſchen See hinauff nach der Elbe zu leiten begonnen.

Anno 1399. Haben die Münche in der Burg-Kirchen das herrliche Chor gebauet / und das Brauhauß angeleget ; weilen nun die gegen über wohnende Nachbahrn ſolches nicht gerne ſahen/und deßwegen groſſen Streit hatten / wurde ſolches mit Geſicht-Bildriſchen Mauerſteinen / welche mit ihren außgeſtreckten Zungen die Nachbahren anflätzeten / zu trotz außgezieret / gleich wie an der Mauer biß nach dem Grobſchmiedt beym Marſtall noch heutiges Tages zu ſehen. Alleine / nachdeme der Cloſter-Hängſte Hurengang unter der Erde biß in die kleine Burgſtraſſe nahe bey der Treppe offenbahr worden / wurden die verwegene muthwillige Münche außgerottet / und das Cloſter zu einem Armen-Hauſe gemachet.

Anno 1442. Ward das Rathhauß verlängert / und der Hamburger Bier-Keller unter des Raths Waage angeleget.

Anno 1444. Iſt das Burgthor gebauet und mit Schiefer bedecket.

Anno 1450. Iſt der groſſe und ſchöne Thurn auff dem Hüxter-Damm auffgerichtet / welcher hernach den Nahmen von einem erfahrnen Conſtabel Abſolon empfangen / und deßwegen Abſolons-Thurn noch heutiges Tages genant wird / an welchem ein Wallfiſch-Knochen oder Rippe von den groſſen Wallfiſchen / ſo Anno 1336. von 18. biß 24. Fuß lang in der Trave / auß der See kommend / gefangen worden / noch heutiges Tages zu ſehen.

Anno 1452. Ward der blaue Thurn unten vor der Becker-Gruben gebauet / und ein falſcher Müntzer von Dantzig auff dem Marckte lebendig in einer Pfannen in Oel geſotten.

Anno 1466. Ward der Ritter Albertus Krummendieck zum 23. Biſchoff zu Lübeck erwehlet / Er lieſſe das herrliche groſſe Crucifix im Dom vor dem Chor auffrichten / von welchem hinten ein mehrers zu leſen.

Anno 1468. Sind zu Lübeck / Hamburg/

burg / Wißmar / Lüneburg u. ſ. w. die erſten Schilling geſchlagen.

Anno 1472. Hat Burgermeiſter Andreas Geverdes das Siechen-Hauß im Lübiſchen kleinen Grünau geordnet / und die Capell ſampt einem Prieſter und 12. Siechen dazu geſetzt: warum nun ſolches geſchehen / giebt hinten mit mehren die Geſchichte zu verſtehen von Anno 1468.

Anno 1474. Stifftete Burgermeiſter Hr. Heinrich Kaſtorff (weil Er ein rechter Liebhaber freyer Künſte/nützlicher Wiſſenſchafften / und ſonderlich der Muſic und Dicht-Kunſt ware) hochrühmlichſt die Sänger-Capell in St. Marien Kirche. Solches ſtunde auch recht Burgermeiſterlich.

Anno 1477. Iſt das Hollſteiniſche Thor von vorgedachtem Burgermeiſter Geverdes auß ſeinen der Stadt verehrten Gütern mit 2. ſchönen Spitzen vor ſeinem Tode zu bauen begonnen.

Deßgleichen iſt der Wall angeleget / davon noch ein Theil zwiſchen dem innerſten Thore zu ſehen / und der Wall an der Laſtadie abgenommen.

Anno 1478. Iſt Hertzog Albrecht von Sachſen im Küriß mit dem Mecklenburgi-

Digitized by Google

ſchen Ritter Moltzan auff das Rathhaus geritten / hat auff dem langen Hauſe mit dem Ritter geturniret / und ihn mit dem Pferde zu der Erden gerant.

Anno 1483. Hat zu Lübeck ein Mahler / ſonſt ein kurtzweiliger Abentheuer / die erſte lederne Windbeutel-Hoſe gemachet / und damit von den Holſteiniſchen Thore biß nach der Travemünder-Fähre auff dem Waſſer gegangen / wofür ihm 55. fl. geſchencket worden.

Anno 1501. Bauete man St. Annen Kloſter zur Kloſter-Schule / davon die hohe ebene Mauer ſehens würdig / weiln ſelbe ohne eintzige Stellagie von auſſen auffgemauert.

Anno 1505. Haben die Lübecker das Waſſer und den erlaubeten Fiſcher-Strom bey Daſſau beſichtigen laſſen / welches die vom Adel Barckenthien wehren wollen / worauff die Lübecker ſolche Gewalt gegen der Anno 1262. gethanen Zuſage durch Uberfall und Brand auff den Priewall vergolten / und mit den Mecklenburgiſchen deßhalben Krieg geführet / biß endlich die Sache beygeleget / und die von Lübeck bey ihrer alten einmahligen Freyheit in ſoweit geblieben.

Digitized by Google

Anno 1508. Des Montags in den Oſtern iſt zu Lübeck der kleine Thurn auff St. Marien Kirch/da das Glocken-Spiel-Werck innhänget/durch Unachtſamkeit des Kuſters angezündet/und iſt das Feuer-Werck durch das Strick / da das Gewichte anhanget / herunter gefallen in die Kirche / und weiln es in der Nacht war/daß es niemand gewahr wordē/ iſt es unter die höltzerne Stühle gerathen / und die Kirche von iñen gantz außgebrandt.

Anno 1511. Seynd zu Lübeck berechnet worden:

Giebel	}	Häuſer	16000.
Zwärg			10000.
Ohrt			900.
		Summa	26900.

Anno 1529. Den 9. Jan. iſt umb 7. Uhr des Abends über Lübeck ein flammend Licht aus dem Himmel gefahren / welches durch Pommern / Mecklenburg und die Marckt/ gezogen / worauff der Lutheriſche Glaube gekommen.

Anno 1529. Iſt zu Travemünde der Leuchte - Thurm ohn einiges Stellungs-Gerüſte von Holländiſchen Maurern gebauet / darauff 24. Schiffpfund Bley gedecket / iſt 122. Schue hoch.

Anno 1530. Jſt die Evangeliſche Lehre am Tage Petri und Pauli recht feſt geſetzt/ worauff St. Catharinen Kloſter zur gemeinen Trivial-Schule angerichtet / dazu der Singe-Capellen Einkommen gelegt / welche Schule annoch im guten Stande.

Unter andern iſt zu mercken /wie Anno 1530. laut eines Inventarii von den Bürgern der Kirchen Silber/ohne die gantz güldene Sachen und Kleinodien/96. Centner auffgeſucht und gefunden worden / welches freylich ein herrlicher Päbſtlich geſambleter Kirchen-Schatz geweſen.

Anno 1531. den 29. Julij ward berathſchlaget/die Meſſings-Leuchter auß den Kirchen zunehmen/uñ davon Qvartier-Schlangen und Falconetten gieſſen zu laſſen.

Anno 1537. Jſt vorm Burg-Thor der Pocken-Hoff gebauet worden.

Anno 1548. Jſt die Waage zu Lübeck bey der Trave gebauet.

Anno 1549. Jſt zu Lübeck das Anno 1662. ſampt den beeden ſchönen Zwingern abgebrochene Mühlen-Thor gebauet.

Anno 1581. Jſt die groſſe Pulß-Glocke im Thumb gegoſſen / hat gewogen 41. Schiffpfund 9. Lißpfund.

Anno

Anno 1585. den 26. April. Iſt das neue Wall-Gebäue vor dem Holſteiniſchen Thore abzuſtechen begoñen/und nach der rechten neuen Fortification angefangen zu bauen.

Anno 1596. den 22. Julij. Sind durch den verſchriebenen künſtlichen Bau- und Wallmeiſter Johan Paſquillini die Wercke zwiſchen dem Holſtein- und Burg-Thore abgeſtochen und hernach geleget. Lübeck iſt von ihm gemeſſen nach der Länge bey 5400. Schuh / und in der Breite 3250. Schuhe.

Anno 1603. Sind in der Peſt-Zeit zu St. Jacob in Lübeck den 21. Aug. 910. Perſonen zum Abendmahl geweſen.

Anno 1604. Iſt an Michaelis Abend das Ochſen-Marckt auff das Pferde-Marckt geleget: Dann es zuvorn von St. Johannis-Straſſen nahe bey der Apoteken und in dem Fleiſch-Schrangen und neben dem Raht-Hauſe biß ans Kohl-Marckt oder an die Wahmſtraſſen geweſen.

Anno 1607. Brachten die Lübeckiſchen Schiffer ein Grönländiſch Schiff mit / welches in der Schiffer Geſellſchafft oben der Engels-Gruben nebſt andern daſelbſt ſehenswürdigen Raritäten im Hauſe auffgehänget iſt / und ſtehen dieſe Verſe dran.

De Jagd uht Grönland iſt mien Nahm /
Jck bin von dar bet in de Schipperſel-
ſchop kahm /
Jck begehr nich mehr tho Seewart tho
fahren /
Gott wulde alle gude See-fahrende Lüde
bewahren.

Dies Schiff iſt kaum 1. Elle breit und 6. Ellen lang / wie daſelbſt ſolches noch heutiges Tages zu erſehen.

Anno 1610. den 10. May iſt auff St. Peters Thurn ein neu-vergüldeter Hahn geſetzet / iſt faſt bey 3. Ellen lang / und 5. Quartier breit / wiegt 3. Liſzpf. an Kupffer / denſelben zu vergülden iſt 10. Buch fein Gold gebrauchet worden.

Anno 1613. Hat das Ehrwürdige Miniſterium zu Lübeck bey E. Hochw. Rath angehalten / daß die Hochzeiten vom Sontag auff dem Montag ſeyn verleget worden / die ſonſt des Sontags Abends umb 6. Uhr angangen.

Anno 1614. Sind die gewölbete Schwibbbögen von der Cantzeley biß an die Mengeſtraſſen ſampt den Schue-Buden innerhalb Jahrs-Friſt gebauet.

Anno 1618. Ward im Octobr. in gantz Euro-

Europa von männiglichen ein erſchröckli-cher Comet-Stern mit einem ſehr langen hangenden Schwantz am Himmel geſe-hen / welcher faſt alle Domos cœli durch-lieff / ſeine lange Zorn-Ruthe war weiß-lich / Er aber ſchwartz und röthlich ver-menget / hat geſtanden 30. Tage. Dar-auff iſt der 30. Jährige Krieg erfolgt.

Anno 1620. Sind die Rsthlr. auff 3. Marklüb. von den See-Städten geſetzet worden.

In dieſem Jahr iſt ein groß Schwein zu 20. Rsthlr. verſpielet worden / ſo 3. Ellen dick und 3. und ein halbe Elle lang geweſen / es hat Haken-rein gewogen 1. Schiffpf. 9. Lißpf. belaufft ſich 406. Pfund.

Item. In eben ſelbigem Jahre iſt zum er-ſtenmal auff dem Köpffenberg vorm Burg-Thor / ſo Anno 1570. von den gefangenen Schweden gemacht und zuſammen getra-gen / ein Ubelthäter gerichtet oder ent-häuptet worden.

Anno 1621. Iſt das 4te Holſteiniſche Thor vor dem Graben / woſelbſt die äuſſer-ſten Schuß-Gattern / gebauet.

Anno 1622. Iſt das äuſſerſte Burg-Thor nebſt der Schantze angefangen zu bauen/ das

das Pocken-Hauß / ſo 100. Jahr geſtanden / neben dem alten Wall niedergeriſſen / und der neue Graben durch den Kirchhoff geleget worden.

Anno 1625. Iſt mit eilig-brauſendem Winde am 10. Febr. ein ſo hoch Waſſer gekommen / daß es zu Lübeck und umb die Stadt her auff etliche Meil Weges groſſen Schaden gethan / an Häuſern / Thürmen und Bäumen / zu Travemünde trieb es das groſſe von Eichen-Bäumen mit vielen eiſernen Boltzen zuſammen verbundene Blockhaus hinweg / nach der Mecklenburg. Seiten her. Das Waſſer iſt in Lübeck ſo hoch geweſen / wie der vierkantige Stein oder Flieſe im blauen Thurn unter der Becker-Gruben eingemauret / woſelbſt es mit der Jahr-Zahl noch heutiges Tages zu erſehen.

Anno 1625. Wie in der Peſt 7000. Menſchen geblieben / iſt zu Lübeck durch GOttes Bewahrung keiner weder auß dem Rathe oder Miniſterio noch Schulhaltern zu St. Catharinen geſtorben.

Anno 1626. Fiele Graffen von Manßfeld Mauß-Parthey in das Lübeckiſche Gebiethe / welcher aber dergeſtalt begegnet wurde /

de / daß Sie mit groſſem Verluſt das Feld räumen müſten / und die Lübiſchen Bürger mit ſtattlicher Beute wieder hinein kamen.

Anno 1629. den 16. Mertz iſt die letzte Predigt von Hn. Mag. Alb. Reimers / Prediger an der Dom-Kirchen / in St. Jürgens-Kirche für dem Mühlen-Thor / ſo wegen der neu-auffgebaueten Schantze niedergeriſſen worden / gehalten / und darauf der Anfang zum abbrechen gemacht worden.

Die St. Jürgens-Kirche iſt jetzo weiter hinaus; auff dem alten Kirchhofe aber vor dem Mühlen-Thor hänget noch eine Glocke / welche des Montags frühe zur Predigt leütet / auch ſonſten / wenn daſelbſt aus St. Annen Kloſter und andere arme Leute begraben werden.

Anno 1635. Iſt auff den Marckt der neue Fleiſch-Schrangen geſetzet worden.

Anno 1648. Hat ſich das eine Stadt-Thor von ſich ſelbſt geöffnet / und die beyden Fall-Brücken am Burg-Thor darauff herab gefallen; davon leſe man im 6ten und letzten Theil Theatr. Europ. p. 632.

Anno 1650. Ward die Heilige Geiſt-Kirche durch anſtifften und milde Gaben

ſehl,

ſehl. Hanß Uptögels geweſenen Kochs in Heil. Geiſt / deſſen Gedächtniß und Taffel in der Kirch am Pfeiler ſehr ſchön geſchrieben ſtehet / erneuet / und angeordnet / daß alle Freytag zu ewigen Tagen darinn ſol geprediget / und alle Qvartal das Heil. Abendmahl verrichtet werden.

Anno 1658. Ward die ſchöne hohe Spitze auff dem Mauerwerck der St. Jacobs Kirchen wieder gebauet und geſetzet.

Anno 1665. Iſt der Stadt Lübeck Caſſa angeleget.

Anno 1673. Iſt die Börſe am Marckte unter dem Rathhauſe / da vor dieſem ein Gewand-Krahm war / zierlich vermahlet und angeordnet worden.

Anno 1683. Iſt des äuſſerſten Mühlen-Thors Gewölbe wieder neu gemacht / wie ſolches die davor unter dem Adler eingehauene vergüldete lateiniſche Verſe / worin die Jahr-Zahl / zeiget / als:

Porta LoCabatVr LeopoLDo Cæſare Porta hæC
tVta CVſtoDIs IsraeL ſtet fIXa ſVb aLâ.

Anno 1683. den 2. Sept. war eben derſelbe Tag / da die 2. Monath von den Türcken belagerte Stadt Wien entſetzet ward / ent-

entſtand ein ſtarckes Donner-Wetter allhie zwiſchen 3. und 4. Uhr am Sontags Nachmittag / da von einem Donnerſchlage feurige Strahlen durch St. Marien Kirche / da eben geprediget ward / fuhren / daß die Leute für Schrecken zur Kirchen hinauß lieffen / und der Prediger auffhören müſſen. Es hat auch der Donner nach dem Adler geſchlagen / der oben dem mittlern Holſteiniſchen Thor ſtehet / aber denſelben nicht verletzt / ſondern nur die Kugel / darauf er ſtehet / geſtreifft.

Anno 1684. Iſt die Schantze vor dem Holſteiniſchen Thor ſampt der äuſſerſten Zug-Brücke gemacht worden.

Anno 1694. Iſt abermahls das Waſſer in der Trave faſt ſo hoch geſtiegen / wie Anno 1625. da die Häuſer an der Traven groſſe Noth gelitten / daß auch eine Schiffers Wittwe mit ihrem Kind im Bette erſäufft / das eine Kind aber auff den Ofen geklettert und ſich da gerettet.

Anno 1695. Iſt die Schantze vorm Burg-Thor / ſo Anno 1622. gemacht worden / enger eingezogen / und ein ſchön ſtarck Thor dabey gemacht / wovor mit güldenen Buchſtaben ſtehet: Ein feſte Burg iſt unſer GOtt.

Item

Item. In eben ſelbigem Jahre iſt das äuſſerſte Holſteiniſche Thor wieder reparirt und der Adler renovirt / worunter geſetzet worden mit güldenen Buchſtaben: Sub Alis Altiſſimi.

Anno 1696. Iſt auff den Kauffberg das Bauer-Recht / worüber die Juſtitia, wieder gantz neu auffgebauet.

II. Abtheilung.

HEutiger Zeit befindet ſich des noch ziemlich bemanſchafften Lübecks-Geltigen an und zwiſchen der Trave / Wakenitz und Stäkenitz / eine groſſe halbe Meile von alten Lübeck / am Fluſſe Schwartau / welches die Rügen verwüſtet haben.

Lübecks Longitudo ſol ſeyn 28. Grad 28. Minuten. Latitudo 54. Grad 28. Minuten. Das Centrum oben St. Johannis Straſſen / in Stegmanns Hauſe / da eine Stein-Flieſe iſt / welche von Burg- und Mühlen-Thor / von Trave und Wakenitz / gleich weit lieget. Die neben der Stadt zwiſchen den Wällen lauffende Trave gehet in die

See.

See 2. Meil von der Stadt / woſelbſt die Veſtung Travemünde und der Leucht-Thurn für die Seefahrenden auffgebauet.

Der an der andern Seiten umb die Stadt herlauffende Fluß Wakenitz kömmt von Ratzeburg/und umbſtreichet die Stadt vom Hörter-Thor biß Burg-Thor.

Auff der einflieſſenden Traven kan man biß nach Oldenſchloe eines Weges/und auff der Steckenitz zwiſchen Gnien und Meußling biß nach Möllen ja gar biß Lauenburg in die Elbe hinein ſchiffen.

Anlangende Lübecks Veſtung / iſt es theils von Natur/ theils durch Kunſt / nach alt und neuer Art befeſtet.

Vom Burg-biß Hörter-und Mühlen-Thore zu ſiehet man in der Blöſſe Unſerer Alten nicht beſſer verſtandenen Veſtungs-Bau und Werck-Legen / als da die Zwinger / eckigte Thürme / Waſſer-Pforten / Mauren und angehengete Schwalben-Neſter annoch die Schirm-Wehren gleich als an andern Orten mehr ſeyn.

Vom Mühlen-Holſtein-und Burg-Thor hat es die neue Veſtung-Art / als ſchöne Wälle / Bollwercke / Cortinen / Katzen / Fauſſe brayen, einen breiten Graben/ Brü-

 cken /

cken / Bäume / Contraſcarpen, mit Streich-Linien und Schutz-Wehren gegen einige fürliegende Höhen und Grüffte zu / an theils Oertern finden ſich gedoppelte Graben mit Waſſer / und iſt der Wall und Brücken mit den Corps de Garden wol verſehen.

Eine herꝛliche Anmerckung iſt / wie Lübeck einen Fürſten von Braunſchweig zum Stadt - Obriſten und mehrmahlen einen Mecklenburg. Fürſten zum Feld-Herꝛn gehabt.

Anno 1261. Hertzog Albrecht von Braunſchweig.

Anno 1362. Den Meckelnb. Hertzog Wieſe Hane oder Hvveſe Janeke.

Anno 1390. abermahlen einen Mecklenburg. Fürſten.

Anno 1466. Graff Moritz von Piremont zum Stadt-Hauptmann. u. a. m.

Vor Lübeck ſind 4. Thore und 3. Waſſer-Fahrt-Bäume / als zu Lande / das Mühlen-Holſtein- und Hüxter-Thor liegt / und zu Lande und Waſſer das Burg-Thor. Das Burg-Thor heiſſet ſonſten das Königiſche gegen Norden / das Mühlen-Thor liegt gegen Süden / das Holſteiniſche gegen Weſten /

ſten/das kleinſte Thor iſt das Hüxter-Thor/ davor die vielen Bleichen liegen.

Auff der Trave iſt der See-Baum / die andren Waſſer-Zingel auff der Wackenitz und Stekenitz / deßgleichen die Schlam-Kiſten oder Mühlen.

Im Holſteiniſchen Thore ſiehet man an den Thürmen die eiſernen Hacken / darvon unſere Vor-Alten / ehe Sie die Wälle gehabt / gegen des Feindes Schüſſe und Mauer-Brechung / Hopffen-Wolle-und dergleichen außgeſtopffete Säcke gehencket.

Inwendig beſtehet der Stadt-Bau von feinen breiten Gaſſen / wiewohl theils Berg-an liegen / darumb die ablenenden Tieffen Gruben (Grüffte) genandt werden; Theils Gaſſen mit überaus zierlichen Häuſern / worhinten ſchöne Garten.

Neben deme ſind in Lübeck 5. ſonderbahre Lärmen-Plätze / als das Marckt / Kauffberg / Klingenberg / Pferdemarckt / weiten Lohberg deßgleichen bey und hinter dem Dom / und möchte man noch wol in der Zeit der Noth einige verborgene Oerter-Raume dazu gebrauchen können.

Es giebet hie Fluß-Waſſer / Grund-

Anno 1530. Iſt die Evangeliſche Lehre am Tage Petri und Pauli recht feſt geſetzt / worauff St. Catharinen Kloſter zur gemeinen Trivial-Schule angerichtet / dazu der Singe-Capellen Einkommen gelegt / welche Schule annoch im guten Stande.

Unter andern iſt zu mercken / wie Anno 1530. laut eines Inventarii von den Bürgern der Kirchen Silber / ohne die gantz güldene Sachen und Kleinodien / 96. Centner auffgeſucht und gefunden worden / welches freylich ein herrlicher Päbſtlich geſambleter Kirchen-Schatz geweſen.

Anno 1531. den 29. Julij ward berathſchlaget / die Meſſings Leuchter auß den Kirchen zunehmen / uñ davon Qvartier-Schlangen und Falconetten gieſſen zu laſſen.

Anno 1537. Iſt vorm Burg-Thor der Pocken-Hoff gebauet worden.

Anno 1548. Iſt die Waage zu Lübeck bey der Trave gebauet.

Anno 1549. Iſt zu Lübeck das Anno 1662. ſampt den beeden ſchönen Zwingern abgebrochene Mühlen-Thor gebauet.

Anno 1581. Iſt die groſſe Pulß-Glocke im Thumb gegoſſen / hat gewogen 41. Schiffpfund 9. Lißpfund.

Anno

Anno 1585. den 26. April. Iſt das neue Wall-Gebäue vor dem Holſteiniſchen Thore abzuſtechen begoñen/und nach der rechten neuen Fortification angefangen zu bauen.

Anno 1596. den 22. Julij. Sind durch den verſchriebenen künſtlichen Bau = und Wallmeiſter Johan Paſquillini die Wercke zwiſchen dem Holſtein- und Burg-Thore abgeſtochen und hernach geleget. Lübeck iſt von ihm gemeſſen nach der Länge bey 5400. Schuh / und in der Breite 3250. Schuhe.

Anno 1603. Sind in der Peſt-Zeit zu St. Jacob in Lübeck den 21. Aug. 910. Perſonen zum Abendmahl geweſen.

Anno 1604. Iſt an Michaelis Abend das Ochſen-Marckt auff das Pferde-Marckt geleget: Dann es zuvorn von St. Johannis-Straſſen nahe bey der Apoteken und in dem Fleiſch-Schrangen und neben dem Raht-Hauſe biß ans Kohl-Marckt oder an die Wahmſtraſſen geweſen.

Anno 1607. Brachten die Lübeckiſchen Schiffer ein Grönländiſch Schiff mit/ welches in der Schiffer Geſellſchafft oben der Engels-Gruben nebſt andern daſelbſt ſehenswürdigen Raritäten im Hauſe auffgehänget iſt/ und ſtehen dieſe Verſe dran.

De Jagd uht Grönland iſt mien Nahm/
Jck bin von dar bet in de Schipperſel-
ſchop kahm/
Jck begehr nich mehr tho Seewart tho
fahren/
Gott wulde alle gude See-fahrende Lüde
bewahren.

Dies Schiff iſt kaum 1. Elle breit und 6. Ellen lang/ wie daſelbſt ſolches noch heutiges Tages zu erſehen.

Anno 1610. den 10. May iſt auff St. Peters Thurn ein neu-vergüldeter Hahn geſetzet/ iſt faſt bey 3. Ellen lang/ und 5. Qvartier breit/ wiegt 3. Lißpf. an Kupffer/ denſelben zu vergülden iſt 10. Buch fein Gold gebrauchet worden.

Anno 1613. Hat das Ehrwürdige Miniſterium zu Lübeck bey E. Hochw. Rath angehalten/ daß die Hochzeiten vom Sontag auff dem Montag seyn verleget worden/ die ſonſt des Sontags Abends umb 6. Uhr angangen.

Anno 1614. Sind die gewölbete Schwibbögen von der Cantzeley biß an die Mengeſtraſſen ſampt den Schue-Buden innerhalb Jahrs-Friſt gebauet.

Anno 1618. Ward im Octobr. in gantz Euro-

Digitized by Google

Europa von männiglichen ein erſchröckli-
cher Comet-Stern mit einem ſehr langen
hangenden Schwantz am Himmel geſe-
hen / welcher faſt alle Domos cœli durch-
lieff / ſeine lange Zorn-Ruthe war weiß-
lich / Er aber ſchwartz und röthlich ver-
menget / hat geſtanden 30. Tage. Dar-
auff iſt der 30. Jährige Krieg erfolgt.

Anno 1620. Sind die Rsthlr. auff 3.
Marklüb. von den See-Städten geſetzet
worden.

In dieſem Jahr iſt ein groß Schwein zu
20. Rsthlr. verſpielet worden / ſo 3. Ellen
dick und 3. und ein halbe Elle lang geweſen /
es hat Haken - rein gewogen 1. Schiffpf.
9. Lißpf. belaufft ſich 406. Pfund.

Item. In eben ſelbigem Jahre iſt zum er-
ſtenmal auff dem Köpffenberg vorm Burg-
Thor / ſo Anno 1570. von den gefangenen
Schweden gemacht und zuſammen getra-
gen / ein Ubelthäter gerichtet oder ent-
häuptet worden.

Anno 1621. Iſt das 4te Holſteiniſche
Thor vor dem Graben / woſelbſt die äuſſer-
ſten Schuß-Gattern / gebauet.

Anno 1622. Iſt das äuſſerſte Burg-Thor
nebſt der Schantze angefangen zu bauen /
das

das Pocken-Hauß / ſo 100. Jahr geſtanden / neben dem alten Wall niedergeriſſen / und der neue Graben durch den Kirchhoff geleget worden.

Anno 1625. Iſt mit eilig-brauſendem Winde am 10. Febr. ein ſo hoch Waſſer gekommen / daß es zu Lübeck und umb die Stadt her auff etliche Meil Weges groſſen Schaden gethan / an Häuſern/ Thürmen und Bäumen / zu Travemünde trieb es das groſſe von Eichen-Bäumen mit vielen eiſernen Boltzen zuſammen verbundene Blockhaus hinweg / nach der Mecklenburg. Seiten her. Das Waſſer iſt in Lübeck ſo hoch geweſen / wie der vierkantige Stein oder Flieſe im blauen Thurn unter der Becker-Gruben eingemauret / woſelbſt es mit der Jahr-Zahl noch heutiges Tages zu erſehen.

Anno 1625. Wie in der Peſt 7000. Menſchen geblieben / iſt zu Lübeck durch GOttes Bewahrung keiner weder auß dem Rathe oder Miniſterio noch Schulhaltern zu St. Catharinen geſtorben.

Anno 1626. Fiele Graffen von Manßfeld Mauß-Parthey in das Lübeckiſche Gebiethe / welcher aber dergeſtalt begegnet wurde /

de / daß Sie mit groſſem Verluſt das Feld räumen müſten / und die Lübiſchen Bürger mit ſtattlicher Beute wieder hinein kamen.

Anno 1629. den 16. Mertz iſt die letzte Predigt von Hn. Mag. Alb. Reimers / Prediger an der Dom-Kirchen / in St. Jürgens-Kirche für dem Mühlen-Thor / ſo wegen der neu-auffgebaueten Schantze niedergeriſſen worden / gehalten / und darauf der Anfang zum abbrechen gemacht worden.

Die St. Jürgens-Kirche iſt jetzo weiter hinaus; auff dem alten Kirchhofe aber vor dem Mühlen-Thor hänget noch eine Glocke / welche des Montags frühe zur Predigt leütet / auch ſonſten / wenn daſelbſt aus St. Annen Kloſter und andere arme Leute begraben werden.

Anno 1635. Iſt auff den Marckt der neue Fleiſch-Schrangen geſetzet worden.

Anno 1648. Hat ſich das eine Stadt-Thor von ſich ſelbſt geöffnet / und die beyden Fall-Brücken am Burg-Thor darauff herab gefallen; davon leſe man im 6ten und letzten Theil Theatr. Europ. p. 632.

Anno 1650. Ward die Heilige Geiſt-Kirche durch anſtifften und milde Gaben

ſehr,

entſtand ein ſtarckes Donner-Wetter allhie zwiſchen 3. und 4. Uhr am Sontags Nachmittag / da von einem Donnerſchlage feurige Strahlen durch St. Marien Kirche / da eben geprediget ward / fuhren / daß die Leute für Schrecken zur Kirchen hinauß lieffen / und der Prediger auffhören müſſen. Es hat auch der Donner nach dem Adler geſchlagen / der oben dem mittlern Holſteiniſchen Thor ſtehet / aber denſelben nicht verletzt / ſondern nur die Kugel / darauf er ſtehet / geſtreifft.

Anno 1684. Iſt die Schantze vor dem Holſteiniſchen Thor ſampt der äuſſerſten Zug-Brücke gemacht worden.

Anno 1694. Iſt abermahls das Waſſer in der Trave faſt ſo hoch geſtiegen / wie Anno 1625. da die Häuſer an der Traven groſſe Noth gelitten / daß auch eine Schiffers Wittwe mit ihrem Kind im Bette erſäufft / das eine Kind aber auff den Ofen geklettert und ſich da gerettet.

Anno 1695. Iſt die Schantze vorm Burg-Thor / ſo Anno 1622. gemacht worgen / enger eingezogen / und ein ſchön ſtarck Thor dabey gemacht / wovor mit güldenen Buchſtaben ſtehet: Ein feſte Burg iſt unſer GOtt.

Item

Item. In eben ſelbigem Jahre iſt das äuſſerſte Holſteiniſche Thor wieder repariret und der Adler renovirt/ worunter geſetzet worden mit güldenen Buchſtaben: Sub Alis Altiſſimi.

Anno 1696. Iſt auff den Kauffberg das Bauer-Recht/ worüber die Juſtitia, wieder gantz neu auffgebauet.

II. Abtheilung.

HEutiger Zeit befindet ſich des noch ziemlich bemanſchafften Lübecks-Geligen an und zwiſchen der Trave/ Wakenitz und Stäkenitz / eine groſſe halbe Meile von alten Lübeck / am Fluſſe Schwartau / welches die Rügen verwüſtet haben.

Lübecks Longitudo ſol ſeyn 28. Grad 28. Minuten. Latitudo 54. Grad 28. Minuten. Das Centrum oben St. Johannis Straſſen / in Stegmanns Hauſe / da eine Stein-Flieſe iſt / welche von Burg-und Mühlen-Thor/von Trave und Wakenitz/gleich weit lieget. Die neben der Stadt zwiſchen den Wällen lauffende Trave gehet in die

Digitized by Google

See 2. Meil von der Stadt / woſelbſt die Veſtung Travemünde und der Leucht-Thurn für die Seefahrenden auffgebauet.

Der an der andern Seiten umb die Stadt herlauffende Fluß Wakenitz kömmt von Ratzeburg / und umbſtreichet die Stadt vom Hörter-Thor biß Burg-Thor.

Auff der einflieſſenden Traven kan man biß nach Oldenſchloe eines Weges / und auff der Steckenitz zwiſchen Gnien und Meuß-ling biß nach Möllen ja gar biß Lauenburg in die Elbe hinein ſchiffen.

Anlangende Lübecks Veſtung / iſt es theils von Natur / theils durch Kunſt / nach alt und neuer Art befeſtet.

Vom Burg- biß Hörter- und Mühlen-Thore zu ſiehet man in der Blöſſe Unſerer Alten nicht beſſer verſtandenen Veſtungs-Bau und Werck-Legen / als da die Zwinger / eckigte Thürme / Waſſer-Pforten / Mauren und angehengete Schwalben-Neſter annoch die Schirm-Wehren gleich als an andern Orten mehr ſeyn.

Vom Mühlen- Holſtein- und Burg-Thor hat es die neue Veſtung-Art / als ſchöne Wälle / Bollwercke / Cortinen / Katzen / Fauſſe brayen, einen breiten Graben / Brü-

cken / Bäume / Contraſcarpen , mit Streich-Linien und Schutz-Wehren gegen einige fürliegende Höhen und Grüffte zu / an theils Oertern finden ſich gedoppelte Graben mit Waſſer / und iſt der Wall und Brücken mit den Corps de Garden wol verſehen.

Eine herrliche Anmerckung iſt / wie Lübeck einen Fürſten von Braunſchweig zum Stadt - Obriſten und mehrmahlen einen Mecklenburg. Fürſten zum Feld-Herrn gehabt.

Anno 1261. Hertzog Albrecht von Braunſchweig.

Anno 1362. Den Meckelnb. Hertzog Wieſe Hane oder Hvveſe Janeke.

Anno 1390. abermahlen einen Mecklenburg. Fürſten.

Anno 1466. Graff Moritz von Piremont zum Stadt-Hauptmann. u. a. m.

Vor Lübeck ſind 4. Thore und 3. Waſſer-Fahrt-Bäume/als zu Lande / das Mühlen-Holſtein - und Hürter-Thor liegt / und zu Lande und Waſſer das Burg-Thor. Das Burg-Thor heiſſet ſonſten das Königiſche gegen Norden/das Mühlen-Thor liegt gegen Süden / das Holſteiniſche gegen Weſten/

Digitized by Google

ſten/das kleinſte Thor iſt das Hüxter-Thor/ davor die vielen Bleichen liegen.

Auff der Trave iſt der See-Baum / die andren Waſſer-Zingel auff der Wackenitz und Stekenitz / deßgleichen die Schlam-Kiſten oder Mühlen.

Im Holſteiniſchen Thore ſiehet man an den Thürmen die eiſernen Hacken / darvon unſere Vor-Alten / ehe Sie die Wälle gehabt / gegen des Feindes Schüſſe und Mauer-Brechung / Hopffen-Wolle-und dergleichen außgeſtopffete Säcke gehencket.

Inwendig beſtehet der Stadt-Bau von feinen breiten Gaſſen / wiewohl theils Berg-an liegen / darumb die ablenenden Tieffen Gruben (Grüffte) genandt werden; Theils Gaſſen mit überaus zierlichen Häuſern / worhinten ſchöne Garten.

Neben deme ſind in Lübeck 5. ſonderbahre Lärmen-Plätze / als das Marckt / Kauffberg / Klingenberg / Pferdemarckt / weiten Lohberg deßgleichen bey und hinter dem Dom / und möchte man noch wol in der Zeit der Noth einige verborgene Oerter-Raume dazu gebrauchen können.

Es giebet hie Fluß-Waſſer / Grund-

Brunnen / abgeleitetete Spring-Röhren und Pfeiſſen-Waſſer / ſo die 2. ſchön gebauete Künſte vor dem Hüxter-Thor treiben.

Die herꝛlichen Kirchē ſampt ihren ſehr hohen und realen Thürm-Spitzen liegen ſchöne und wol mit ihren Stunden-Zeigern zu Felde ins Geſicht / wie dann auſſerhalb Mühlen-Thors ein gewiſſer Ort / da man alle dieſe hohe Spitzen fein ordentlich in einer Linie ſehen kan.

Die III. Abtheilung / vom beſten Schmuck und Glück der Stadt Lübeck.

DAß Weißheit eines Menſchen und auch einer Gemeine beſter Schmuck / und Er ohne dieſelbe nicht wahrhafftig glückſeelig ſeyn könne / wird niemand läugnen. Gold und Edelgeſteine werden heutiges Tages für den prächtigſten Schmuck gehalten; daß aber die Weißheit alles Gold und alle Edelgeſteine weit übertreffen / wird von Job. am 28. deutlich bezeugt.

Wird

Wird deßwegen ein Ort am ſchönſten mit Weißheit geſchmückt und beglückt / denn wenn der Weiſen viel iſt / das iſt der Welt Heil / und ein kluger König iſt des Volcks Glück. Weißh. am 6. v. 26.

Dieſer Schmückung und Beglückung hat der Höchſte auch unſer Lübeck gewürdiget / indem Er es mit vortreflichen klugen Männern im Rath-Hauſe / in Kirchen und Schulen / gekröhnet / und ſolches in groſſer Menge.

Was Kirchen und Schulen betrifft / können wir derer Herrligkeit nicht eher als nach der Reformation preiſen / deßwegen wir uns erſtlich zum Rath-Hauſe wendẽ / da zu wiſſen / daß die / ſo daſelbſt im Regimente ſitzen / auß gelahrten graduirtẽ / altẽ Geſchlechtern Adels und vornehmen dazu geſchickten Kauffleuten / erwehlet werden / deren dann von Anfang biß zu dieſer Zeit eine groſſe Anzahl / wie ſelbſt E. E. Hochweiſen Rahts Linie, wie ſelbe Anfangs von dem Hertzog HINRICUS der Leue Anno 1161. geordnet / und ſelbe von Berend Middendorff ſampt eines jeden Wapen im Druck biß 1669. herausgegeben. Da man dann

ſelbe ferner biß zum 1697ſten Jahre continuiret hat.

	Erwehlet.	geſtorben.
1. Heinrich von Altenburg aus Sachſen/Conſul.	1161.	1189.
2. Gerwin von Schottdörff von Wollien / Conſ.		1180.
3. Berewien Olde von alten Lübeck / Conſ.		1175.
4. Johan von Caſtele auß der Inſul Rügen/Conſ.		1168.
Dieß ſeynd die 4. erſten Herren / worauff ANNO 1163. noch 20. erwehlet / wie folget.		
5. Conrad Strahle von Wineta.	1163.	1175.
6. Volckwien von Soeſt auß Weſtphalen.		1184.
7. Ulrich Dühne von Ratzeburg.		1190.
8. Enco oder Erich Wieſe.		1178.
9. Alffwien von dem Huſe.		117[illegible].
10. Ratzo Ewing von Oldenborg.		1171.

11. Hin-

		Erwehlet.	Geſtorben.
11.	Hinrich Lüdinghuſen auß dem Stifft Münſter.		1169
12.	Lübbert Beringer von Stargart.		1175.
13.	Gottfried von Schottörpff.		1178.
14.	Conrad von Everden von Oldenborg.		1185.
15	Lübbert von Leuſing / von Rees.		1166.
16	Theodor Fleming von Wisby.		1169.
17	Ercelinus de Carteliis von Rhodis.		1164.
18	Witzo Specht mit den roden Ogen.		1168.
19	Herman von Soeſt.		1165.
20	Achilles Huſinger.		1169.
11	Arcelinus Schildau von Wollin.		1170.
22	Bering Tode auß Pommern.		1165.
23	Limpo Rinckow von Cölln.		1166.
24	Siegfried Struve.		1175.

		Erwehlet.	Geſtorben.
25	Egeloff Wegge auß Mechelnburg.	1165.	1166.
26	Garſebius Wendelſtern von alten Lübeck.		1170.
27	Diedrich von Harlauw auß Weſtphalen.		1180.
28	Johan von Kahmen von Unna auß Weſtphalen / Conſul.		1181.
29	Rudolph Brede auß der Mark Brandeburg.		1171.
30	Bernhard von Ertenborg.		1172.
31	Ezeko von Bardewick auß dem Lande Lüneburg.		1190.
32	Antonius Adelwaſſer von Wollin / Conſul.		1196.
33	Elmer von Bardewick auß dem Lande Lüneburg.	1168.	1181.
34	Gottfried Töllner auß alten Lübeck.		1191.
35	Gieſebrecht Wahrendorff.		1184.
36	Elmer Wahrendorff		

auß

Digitized by Google

		Erwehlet.	Geſtorben.
	auß dem Stifft Münſter.		1184.
37	Edeler Schwarte von Uſedom auß Pommern.		1169.
38	Gottfried Kadewaſch von Stargard.		1170.
39	Heinrich Soeſthart von Arcona auß Pom̃ern.		1172.
40	Gottſchalck von Pahlen / ein altes Geſchlecht zu Lübeck.		1175.
41	Hinrich Krupi vom Pommern.		1179.
42	Herman von Dedinghauſen.	1170.	1179.
43	Leüthart Kopehorn von Goßlar.		1172.
44	Gerhard Scheterehe auß Meckelnburg. Conſul.		1181.
45	Beſo Dreaſt auß Mechelnburg.		1190.
46	Hinrich Hobrand von Wollin.	1172.	1181.
47	Chriſtian Pelegrin von Einbeck.		1181.

		Erwehlet.	Geſtorben.
48	Hinrich Blader von Hildesheim / Conſul.		1189.
49	Werner Bürger; iſt der erſte Raths-Herr von neuen Lübeck.		1200.
50	Nicolaus Eſſick oder Ezecko by der Traven; iſt der 2. Raths-Herr von neuen Lübeck.		1189.
51	Siegmund Buck von Brehmen / Conſul.		1196.
52	Marqvard Hildebecke von Bardewyck / Conſul.		1191.
53	Diedrich Nordhuſen auß Nordhauſen.		1180.
54	Hinrich Stackevahle von alt Lübeck.	1174.	1179.
55	Bruno de Witte von Minden.		1185.
56	Lübbert von Huſe.		1191.
57	Werenius Lange oder Weeringk.		1188.
58	Detmer Fueſt von Uſedom.		1201.

59 Her-

Digitized by Google

		Erwehlet.	Geſtorben.
59	Herman Gerlands-Sohn.		1189.
60	Evert von Lüne/auß dem Lande Lüneburg.	1176.	1184.
61	Herman von Stavern auß Frießland.		1190.
62	Adolph von Hagen/ auß Holland.		1185.
63	Lübbert Leveradt.		1179.
64	Gieſebrecht Dahlenloht von Julinum.		1196.
65	Edler Witte von Minden.	1178.	1194.
66	Dieterich von Heringen/ vom Hartz.		1186.
67	Gottfried von Barg al. Bart auß Braband.		1179.
68	Arnold von Hannover.		1179.
69	Hinrich von Brede.		1190.
70	Ludolff von Hamburg.	1180.	1198.
71	Sebald Stüve der 3. Lüb.		1191.
72	Bartold Witte von Lüb.		1203.
73	Ludolff Witte von Lüb.		1201.
74	Ludovicus von Eiſen/ von Saltzwedel.	1182.	1186.
75	Bernhard Megdebecke von Lübeck.		1196.

76 Gert

	Erwehlet.	Geſtorben.
76 Gerhard Fryman / von Wiſby.		1185.
77 Hinrich von Bardewick.		1205.
78 Vollraht von Kohburg auß Meiſſen.		1211.
79 Johan Peußken / al. Preſtien.	1184.	1189.
80 Diedrich Rode von Magdeburg.		1185.
81 Friedrich Stacketho von Lemgau.		1196.
82 Hinrich Leverman. Lubecenſis.		1186.
83 Helwieg von Wiſchelnburg.	1186.	1199.
84 Joh. von Lüne Lubec.		1208.
85 Wiggert von Döckſchen.		1211.
86 Hartwieg von Parchem auß Mechelnburg.		1190.
87 Ludolff von der Brügge von Schleßwig.		1196.
88 Johan Griſſolt.		1216.
89 Vollmar von Bardewick.	1188.	1189.
90 Ulrich Gieſer von Pein.		1190.
91 Bernhard von Coßfeld auß Weſtphalen.		1200.

92 Sie.

		Erwehlet.	Geſtorben.
92	Siefert Wendte/by de Grafen von Schwerin.		1196
93	Diedrich von Hagen Lubecenſis.		1194
94	Alphonſus Kleine.		1194
95	Arnold von der Wieſel.		1199
96	Harmen von Vieffhuſen/ Conſul.		1209
97	Walrick von Vieffhuſen.	1190.	1199
98	Bartold von Recklinghuſen von Cölln.		1206
99	Hinrich Stackevahle Lubec.		1192
100	Joh. Meyerhoff/ Lub.		1194
101	Siegfried von Oſnabrugge.		1199
102	Diederich von Heringen.		1194
103	Gerhard Goldoge von Ultzen.		1195
104	Johan Stalbuck von Anklam.		1213
105	Warner Stenecke von Lauenburg.	1192.	1218
106	Herman von Gevern.		1205

107 Mar-

Digitized by Google

		Erwehlet.	Geſtorben.
107	Marquardt von Hannover.		1209
108	Johan von Bardewick Lubec.		1196
109	Bertram von der Wieſel.		1197
110	Thomas von Nuſle, Nobilis Imperialis.		1198
111	Johan Mönnick.		1194
112	Albert von Mentelen.		1212
113	Gerhard von Brehmen.	1194.	1196
114	Joh. von Soltwedel.		1199
115	Hinrich Greke von Stade.		1219
116	Hinrich Bardewick/der Weiſe.		1214
117	Johan Fleming/Lubec.	1195.	1211
118	Johan Kuhre/von Gottland.		1211
119	Johan von Möllen/Lub.		1209
120	Daniel von Bardewick.		1216
121	Gerhard Brülle.		1216
122	Arnold Wente/ Lubec.		1210
123	Albert Stille von Hamburg.		1213
124	Hinrich Safferahn.		1201

Digitized by Google

		Erwehlet.	Geſtorben
125	Elias Nutze von Ratzeburg.		1200
126	Gerhard von Heringen.	1198.	1199
127	Werner Wente / Lub.		1199
128	Johan von Itzehoe.		1211
129	Gottſchalck von Bardewick.		1224
130	Bernhard von Ultzen.	1200.	1230
131	Mainhart von Bethune / auß Franckreich.		1219
132	Hinrich Wullenpundt.		1215
133	Tiedeman Flicke / von Reval.		1209
134	Theodorus Vorraht / Lub.		1218
135	Garwien Kemmerer.	1202.	1228
136	Richard von Bockholt / von Weſel.		1214
137	Marqvart von Hagen Lubec.		1218
138	Gerhard von Bardewick / Lubec.		1230
139	Albert Rohde / Lub.		1228
140	Hinrich von Wieringhuſen / auß Lůneburg.		1239
141	Alffwien Schwarte.	1204.	1245

142 Her-

Digitized by Google

		Erwehlet.	Geſtorben.
142	Herman von Staveren Lub.		1236
143	Diedrich Wordt al. Wrodt/von Haarburg.		1246
144	Helmwieg Broderſen.		1236
145	Johan von Dellingen/ und Stettin.	1206.	1249
146	Aſplien Krumhorn/ von Magdeburg.		1256
147	Friederich von Barde-wick/ Lubec.		1250
148	Hinrich von Bockholt.		1256
149	Dominicus Hildemar von Münſter.	1208	1249
150	Gerhard Fromelde.		1250
151	Arnold Wente/ Lub.		1240
152	Bruno Wilckens.		1246
153	Conrad des Biſchoffs Sohn al. Oheimb.		1248
154	Johan Hogeman/ von Venlo.	1210.	1255
155	Friedrich von Nuſſe, Lub.		1259
156	Siegiſt Narve/ von Burtehude.		1260
157	Albert Schlichterehme.		1257

158 Hin-

		Erwehlet.	Geſtorben.
158	Hinrich von Brunſe-wick.		1257
159	Herman von Mohren.		1262
160	Bernhard von Ultzen/ Junior, Lubec.	1212.	1243
161	Wilhelm von Willingen Sohn/von Deventer.		1244
162	Radaſus Wordt/ von Haarburg.		1294
163	Hintze Stahlbuck/ Lubecenſ.		1244
164	Johan Wiſſeler von Lübeck.	1214.	1245
165	Hinrich Vorraht/ Lub.		1239
166	Marten Töllner/ von Lübeck.		1263
167	Ludovicus von Windten.		1274
168	Nicolaus Wullenpund.		1276
169	Marten Gevert.		1 77
170	Wilhelm von Stade.		1279
171	Hinrich Kuhre/von Lüb.		1280
172	Tiedeman Wrodt.		1278
173	Marſilius von Hagen.	1216.	1279
174	Wißkindt von Born-		

		Erwehlet.	Geſtorben.
	hövet auß Holſtein / Conſul.		1256
175	Ludolff von Dahlen/auß Melbingen.		1266
176	Gottſchalck von Briehl.		1270
177	Hinrich von Borne-kruth/von Gröningen.		1268
178	Wieckbolt von Holbeke von Hamburg.		1268
179	Roſeke de oldere von Lübeck.		1270
180	Gerhard von Hagen.		1257
181	Hinrich von Möllen/mit der raugen Naſe/Lub.	1218.	1256
182	Hinrich von Wittenborg auß Meckelnb.		1233
183	Johan Freſe.		1255
184	Arnold von Soldwedel/ auß der Markt.		1250
185	Petrus von Boitzenburg an der Elbe.		1245
186	Johan von Brehmen.		1246
187	Diedrich Kuhre/ auß Lübeck.		1246
188	Alffwien von Huſe / Lubec.		1240

189 Aſpia-

Digitized by Google

	Erwehlet.	Geſtorben.
189 Aſpianus Kolſcke/ Lubec.		1236
190 Marcus von Dedinghuſen.		1250
191 Albert von Hagen / Lub.	1220.	1255
192 Hinrich Witte / Lub.		1269
193 Hinrich Storm von Magdeburg/ Patricius.		1253
194 Rötger Witte / Lub.		1254
195 Jacob Roſe von Ribnitz/ Conſul.		1266
196 Bertram Stahlbuck / Lubec.		1270
197 Alminicus Schwarte / Lubec.		1241
198 Hildebrand von Möllen.		1248
199 Albert Brunonius.		1257
200 Rabadus Sövenbroder Nobilis auß Holſtein.		1263
201 Segebert Sövenbroder.	1222.	1264
202 Volckwien Sövenbröder.		1261
203 Ludwig von Bollenſtein von Hamburg.		1261

Erwehlet. Geſtorben.

204 Werner Grape/ von der Roſenitz. 1271
205 Diedrich Winter / von Magdeburg. 1256
206 Werner von Stavern Lubecenſ. 1259
207 Bartram Morgenweg. 1274
208 Marqvard von Coßfeld Lub. 1265
209 Alexander der Stadt-Schreiber. 1265
210 Hinrich Goldoge / Lub. 1279
211 Roloff von der Böcken/ von Zelle. 1240
212 Richart Grauert / von Stendel. 1246
213 Werner Hune / von Wißbye. 1231
214 Johan von Thorne. 1231
215 Gottfried von Briehle/ al. Kiehle. 1250
216 Marqvard von Bardewick / Lub. 1256
217 Gottfried von Mohren. 1291
218 Hinrich von Neſtwedel Lub. 1276

219 Hin-

Erwehlet. Geſtorben.

219 Hinrich von Jſernlohe auß Surland. 1279
220 Elmerich Wullenpund/ 1275
221 Wilcken Brunß. 1280
222 Hinrich Kleine / Lub. 1281
223 Johan Mönnick / Lub. 1285
224 Siegfried Bockholt. 1289
225 Marquard Bockholt. 1281
226 Hinrich von Wittenborg. 1269
227 Johan Kleendienſt. 1273
228 Gerhard von Bockholt. 1278
229 Herman Schlichtern. 1266
230 Engelbrecht von Cölln an der Spree. 1285
231 Siegfried von Brügge. 1295
232 Vollmar von den Vieffhuſen / Conſul. 1302
233 Hinrich von der Steene. 1305
234 Harmen Schwarte / Lub. 1298
235 Alexander von Soltwedel. 1291
236 Volckwien von Sövenbröder. 1291

Erwehlet. Geſtorben.

237 Johan von Bardewick / Lubec. 1294

238 Joh. Olde / Lub. 1291

239 Joh. Tater / Conſul. 1321

240 Gerhard von Bardewick. 1300

241 Johan von Wahrendorff. 1310

242 Hinrich von Reval. 1317

243 Diedrich Vorraht / Lubecenſ. 1317

244 Gerhard von Dahlen. 1317

245 Ludolph Goldoge. 1319

246 Joh. Tode / Lub. 1291

247 Hinrich Rohde. 1300

248 Marcus Hildemar. 1304

249 Alexander Kirck. 1300

250 Hinrich Stenecke / von Lübeck / Conſul. 1301

251 Bernhard von Coßfeld / Conſul. 1301

252 Alexander Lünenborg / Conſul. 1302

253 Bertram Stalbuck. 1300

254 Vollmar von Attendorn. 1306

255 Jo-

		Erwehlet.	Geſtorben
255	Johan von Douay.		1301
256	Gottſchalck Weſſeler.		1301
257	Jordan Bette.		
258	Johan von Hadersleben.		
259	Johan Goltoge.		
260	Albert von Steene.		
261	Gerdhart Wilhelmus / Conſul.		1314
262	Johan Hamer.		1301
263	Johan Fiſchtörff.		1305
264	Johan Witte / Lubec.		1312
265	Marqvardt Vorraht / Lubec. Conſul.		1306
266	Johan von Ratzeburg.		
267	Engebrecht Kuhre / Lubec. Conſul.		1315
268	Gerhard von Brixen / al. Brehmen.		1306
269	Johan von Ultzen.		1316
270	Wedekind von Reval.		1306
271	Johan Kayſer.		1315
272	Albert von Bardewick.		1325
273	Elert von der Steene.		1325
274	Siegfried von Bockholt		1313
275	Gerhard Wullenpund.		1313

Digitized by Google

Erwehlet. Geſtorben

276 Joh. Kleindienſt/ Conſ. 1311
277 Albert von Hattörp / Conſul. 1316
278 Hulich Conſtantin. 1316
279 Meinert von Steene. 1342
280 Johan Rumeſee. Conſ. 1317
281 Rödinger Fiſch. 1319
282 Arnold Pape / Conſ. 1321
283 Rudolph von Steene / Conſ. 1321
284 Siegfried von Bücken. 1321
285 Hinrich von Wittenborg / Conſ. 1321
286 Johan Samekolbe. 1323
287 Diedrich Albus oder Witte. 1322
288 Hinrich von Kahmen al. Körnen. 1323
289 Segebade Criſpin, Lub. Conſul. 1323
290 Johan von Coßfeldt. 1325
291 Alffwien Grape. 1325
292 Gerhard Weſſeler/ Lub. 1325
293 Diedrich von Ahlen. 1325
294 Gerhard Niedingk. 1325

295 Ale-

Erwehlet. Geſtorben.

295 Alexander Huno. 1325
296 Emelinck Pape. 1326
297 Gottfried Bock. 1326
298 Segebade Pape/ Conſ. 1326
299 Ludolff Strieperock. 1326
300 Hinrich von Ahlen. 1327
301 Hinrich Selbere. 1329
302 Hinrich Wundenguht. 1330
303 Arnold Flohme. 1329
304 Albrecht von der Möh-
len. 1332
305 Herman Wahrendörff/
Conſul. 1333
306 Johan Safferahn. 1334
307 Johan Güſtrau. 1334
308 Albrecht von Wahren-
dörff/ Lub. Conſul. 1334
309 Marqvard von Dahlen
Lub. 1336
310 Johan von Hattörff. 1336
311 Harmen Kleendienſt 1336
312 Hinrich Wrede. 1338
313 Harmen Morgenweg.
Conſul. 1338
314 Conrad von Attendorn/
Conſul. 1339

	Erwehlet.	Geſtorben.
315 Johan Schepenſtede.		1340
316 Heinrich Pleßkau/Conſul.		1340
317 Bruno Wahrendörff/Lub. Conſul.		1341
318 Johan Klingenberg.		1342
319 Gerhard von Coßfeld.		1342
320 Johan Meteler.		1342
321 Eberhard von Mohren.		1342
322 Theodorus Morneweg.		1342
323 Johan Lünenborg/Lub.		1324
324 Marqvard von Coßfeld. Conſul.		1342
325 Everhard von Ahlen. Conſ.		1342
326 Vollmar von Attendorn.		1343
327 Everd Ruſſenberg.		1343
328 Herman Morneweg/der Jünger.		1344
329 Hinrich von Bockholt.		1346
330 Gottſchalck von Wahrendörff.		1346
331 Herman Goldberg.		1347
332 Jordan Tribbeſehe.		1348

333 Con-

Nr.	Name	Erwehlet.	Geſtorben.
333	Conſtantinus Conſtantin, Conſul.		1384
334	Evert von Attendorn.		1349
335	Siegfried von der Brügge / Conſ.		1349
	Folgende 12. Herren ſind in der Peſt geſtorben.		
336	Jordan von Cöln.		1350
337	Herman von Wahrendorff.		1350
338	Marqvard von Coßfeld.		1350
339	Johan Möhlenſtrate.		1350
340	Hinrich von Sehe.		1350
341	Tiedeman Güſtrau / Conſul.		1350
342	Wiedekint Klingenberg / Conſul.		1350
343	Arnold von Bardowick.		1350
344	Tiedeman von Ultzen.		1350
345	Herman von Dulmen.		1350
346	Wiedekint von Wahrendorff.		1350
347	Gottſchalck Pellnick / Conſul.		1350

Digitized by Google

	Erwehlet. Geſtorben.
348 Hinrich Buck / Lub.	1353
349 Johan Waldvogel.	1354
350 Tiedeman von Ahlen / Conſul.	1354
351 Joh. Klingenberg / Conſ.	1356
352 Abraham Behre.	1357
353 Heinrich Pleßkow / Conſul.	1358
354 Herman Blomenroth.	1359
355 Heinrich Pape / Conſ.	1360
356 Bertram Heidebuhr / Conſul.	1360
357 Tiedeman Stakelet.	1360
358 Nicolaus Schonecke.	1362
359 Arent Pleßkow.	1363
360 Bernhard Polonus, al. von der Brügge.	1363
361 Herman Gallien / Conſ.	1366
362 Tiedeman Wahrendörff.	1366
363 Bernhard Pleßkau.	1366
364 Bernhard Peperſack.	1366
365 Johan Wittenborg / Conſul.	1367
366 Herman von Wickeden.	1365

367 Bern-

		Erwehlet.	Geſtorben.
367	Bernhard Oldenborg / Conſul.		1367
	Folgende 8. Herren ſind in der Peſt geſtorben.		
368	Detleff Sachtlevendt.		
369	Everhard Schwarte.		
370	Marqvard Rutenſtein.		
371	Albert Brüggemaker / Conſul.		1367
372	Bernhard von Coßfeld.		
373	Arnold von Ultzen.		
374	Johan Pleßkauw.		
375	Joh. Weſſeler / Conſ.		
376	Held von Ahlen.		1371
377	Johan Klingenberg / Conſul.		1371
378	Johan Meteler.		1373
379	Bruno Wahrendörff.		1373
380	Bernhard Pleßko.		1373
381	Everhard von Mohren.		1373
382	Evert Schwarte.		1373
383	Diedrich Morneweg.		1373
384	Johan Lüneborg.		1374
385	Johan Weſſeler.		1373

386 Ger-

Digitized by Google

		Erwehlet.	Geſtorben.
386	Gerhard von Coßfeld.		1376
387	Danckwart von Sehe.		1376
388	Bertram Vorraht.		1379
389	Joh. Otto Bernhuſen.		1379
390	Jacob Pleßkow/Conſ.		1380
391	Arnold Süderland.		1382
392	Simon Schwarting.		1382
393	Conrad von Vehrden.		1383
394	Hinrich Schönenberg.		1384
395	Tiedeman Vorraht.		1385
396	Johan Lange/Conſ.		1385
397	Herman Peperſack.		1386
398	Heinrich von Lohe.		1386
399	Gerhard Darſauw.		1386
400	Heinrich Conſtantin.		1387
401	Herman Lange.		1387

Folgende 6. ſind in der Peſt geſtorben.

		Erwehlet.	Geſtorben.
402	Peter Hericke.		1388
403	Gottſchalck von Attendorn.		1388
404	Johan Schepenſtede.		1388
405	Segebade Crißpien.		1388
406	Bruno Schwarting.		1388
407	Albert Travelman/Conſul.		1388

408 Her-

		Erwehlet. Geſtorben.
408	Herman von Oßna-brügge.	1390
409	Gottfried Travelman. Conſul.	1391
410	Gerhard von Atten-dorn / Conſul.	1396
411	Johan Perſevahl / Conſ.	1399
412	Joh. Niebuhr / Conſ.	1399
413	Johannes von Stavern.	1400
414	Thomas Mohrkerke.	1402
415	Alſtwien Lüchauw.	1401
416	Hinrich von Hachten.	1403
417	Herman Darſauw.	1404
418	Georg Schwarling.	1404
419	Bartold Kerckring.	1405
420	Hein von Hachten.	1405
421	Herman Fürſt.	1406
422	Hinrich von Rentelen / Conſul.	1407
423	Nicolaus von Behrden.	1407
424	Jacob Hölcke.	1410
425	Conrad von Ahlen.	1410
426	Marqvard von Sehe.	1410
427	Nicolaus Hußkum̄er.	1411
428	Johan Schotte.	1410
429	Herman Iborg.	1411

421 Bru-

Erwehlet. Geſtorben.

430 Bruno Wahrendörff. 1411
431 Hinrich Weſthoff / Conſul. 1416
432 Engelbrecht von Cölln / Exul.
433 Nicolaus Kröppelien / Exul.
434 Jordan Pleßkauw / Conſ. 1425
435 Goßwien Klingenberg / Conſ. 1416
436 Marqvardt von Damme / Conſ. 1418
437 Hinrich Meteler. 1433
438 Reg. von Calven. 1434
439 Nicolaus von Stieten. 1437
440 Herman Weſtphale. 1433
441 Johan Crißpien / Conſ. 1442
442 Hinrich Rapeſülver / Conſ. 1440
443 Albert von der Brügge. 1430
444 Marqvardt Bonhorſt. 1432
445 Gerhard Hoyeman. 1418
446 Conrad Breckewoldt / Conſ. 1447
447 Tiedeman Junge. 1422

448 Ar-

Digitized by Google

	Erwehlet.	Geſtorben
448 Arnold Sparenberg.		1417.
Mem. Wegen Nachläſſigkeit der Scribenten hat man/ wie vorhin zuerſehen/ keine eigentliche Nachricht von Anno 1222. biß Anno 1416. umb welche Zeit die zwiſchen dieſen Jahren benandte Herrn des Rahts erwehlet worden; Folget ferner.		
449 Detlevus von Thünen/ Conſul.	1416	1434.
450 Tiedeman Steen/ Conſ.		1434.
451 Bartold Rohland.		1431.
452 Ludewig Krull/ Conſ.		1428.
453 Johan von Herverden.		1434.
454 Johan Darßau.		1434.
455 Tiedeman Mohrkerke.	1418	1422.
456 Joh. Gerver/ ætat. 84.		1460.
457 Tiedeman Zerrenthien.		1437.
458 Johan Behre/ Conſul.		1451.
459 Albert Arpe/ Conſul.		1436.
460 Johan von Hameln.		1424.
461 Heinrich Schencking/ von Bonn.	1420	1429.

Digitized by Google

Nr.	Name	Erwehlet.	Geſtorben.
462	Johann Ruſſenberg/ Conſul.		1451.
463	Johann Bramſtede.		1464.
464	Joh. Segebergh/Lubec.		1464.
465	Joh. Klingenberg/Lub. Conſul.		1454.
466	Johann Brüskauvv.		1445.
467	Chriſtian von Rentelen/ Lubec.		1431.
468	Johaun Kollman von Reval/Conſul.		1454.
469	Bruno von Wahrendörff/Conſul.	1430.	1457.
470	Johann Havemann/ von Halberſtadt.		1451.
471	Thomas Kerckring/ Lubec.		1447.
472	Nicolaus Rebelle,		1433.
473	Tiedeman Haderweck/ von Lauenburg.		1446.
474	Johan Lünenborg/ Lubec. Conſul.		1461.
475	Tiedeman Solingk/		1436.
476	Gottfried Pleßkauw/ Conſul.	1434	1451.
477	Chriſtian Eckhoeff/		1449

478 Wil.

		Erwehlet.	Geſtorben.
478	Wilhelm von Calven / Conſul.		1465.
479	Gerhard von Minden / Conſul.		1462.
480	Johan Lünenborg Lub.	1439	1474.
481	Johan Brölingk / Conſ.		1464.
482	Johan Weſtphale / Lib.		1474.
483	Johan de Sina, Conſul.		1467.
484	Hinrich von Stieten / Conſul.		1483.
485	Herman Darſau / Lub.	1450	1456.
486	Heinrich Ebeling / von Magdeburg / Conſul.		1475.
487	Andreas Geverdes / Conſul.		1477.
488	Bartold Witting Conſ.		1476.
489	Wemmarus Averdieck Conſul.	1452	1461.
490	Johan von Wilde /		1471.
491	Werner Grambecke / Conſul-		1460
492	Heinrich Caſtörff Lub.		1488.
493	Conrad Möller / Conſul.		1481.
494	Conradus Brekewolt / Lub. Conſul.	1455	1480.

		Erwehlet.	Geſtorben.
495	Adolff Greveradt Lub. Conſul.		1482.
496	Johan Bähre Lubec.		1457.
497	Gottfried Burmeſter / Conſul.		1459.
498	Herman Hitfeldt Conſ.	1460	1473.
499	Bernhard Daſſau Lub. Conſul.		1479.
500	Ludolff Bähre Lub. Conſul.		1488.
501	**Hinrich von Hachten / J. V. D.**		1473.
502	Herman Sündesbecke / Conſul.	1464	1476.
503	Ulrich Cornelius /		1464.
504	Johañ Hertz / Lub. Conſ.		1470.
505	Fritz Grauwlet / von Stendel		1476.
506	Johan Lünenborg /	1467	1474
507	Hinrich Conſtantin Lub.		1483.
508	Hinrich Höveſche /		1473.
509	Johann Wittinghoff / Conſul.		1494.
510	**Lütke von Thünen / Lub. Conſul.**	1472	1500.
511	**Henrich von Calven Lub.**		1504

512 Tie-

	Erwehlet.	Geſtorben.
512 Tiedeman Ewinghuſen/		1518.
513 Hinrich Kloeckman/		1502.
514 Bruno Brüßko/ Conſ.	1475	1488.
515 Anton Diamant/		1498.
516 Wolmar von Wahren-dörff		1504.
517 Hinrich Lipperadt Conſ.		1480.
518 Bertram von Rentelen/	1477	1488.
519 Hinrich Brömbſe Conſ.		1504.
520 Diedrich Baſedau/		1500.
521 Dieterich Hupe/ Conſul.		1498
522 Brand Hogefelt/ Conſ.	1479	1496.
523 Wedeke Karckring/ Lub.		1516.
524 Fricke Nieding/		1483.
525 Herman von Wickeden/ Conſul.		1500.
526 Hermann Klaholt/	1484	1498.
527 Caſpar Lange Lubecenſis. Conſul.		1510.
528 Joh. Harte/ Lub. Conſ.		1510.
529 Johann Karckring Lub.		1516.
530 Johann Bähre Lub.	1489.	1508.
531 Johann Teſtede/		1495.
532 Hartw. von Stiete/ Conſ.		1511.
533 Tiedeman Bercke/ Conſ.		1521.
534 Hinrich Weſtphael Conſ.	1496	1500.

		Erwehlet.	Geſtorben
535	Hinrich Witte/ Conſul.		1523.
536	Hermann Meſeman.		1515.
537	Hermann Darßau.		1518.
538.	David Divyßen/ Conſ.	1500	1509.
539	Hinrich Caſtdörff Conſ.		1512.
540	Bartold Kerkring.		1526.
541	Hermann Meyer Conſ.		1528.
542	Everhard von Renteln/	1501	1530.
543	Johann Nyſtadt/		1518.
544	Johann Meyer / von Hildesheim		1518.
545	Friedrich Joris		1508.
546	Johann Kinckel.		1503.
547	Bernhard Bomhauer/ Conſul.		1526.
548	Hinrich Warnebõcke/	1506	1526.
549	Johann von Wickeden/		1509.
550	Diedrich Brömſe.		1508.
551	Thomas von Wickeden / Ritter und Conſul.		1527.
552	Johann Ebeling /		1509.
553	Fritz Grauwert Conſ.	1509	1539.
554	Jacob Wilckens /		1510.
555	Paul Steene/		1511.
556	Hermann Falcke/Conſ.		1530.
557	Hinrich Neuſtede/		1529.

558 Hart.

		Erwehlet.	Geſtorben.
558	Hartwig Stange/		1514.
559	Lambertus Wittenhoff/	1514	1529.
560	Mauritius Loeff/		1532.
561	Nicolaus Brömſe/ Ritter und Conſul.		1543.
562	Jochim Gerken Conſul.		1544.
563	Johann Saliger / von Cölln.	1518	1530.
564	Hinrich Grüeter.		1524.
565	Conrad Schepenſtede/ von Braunſchweig.		1547.
566	Hinrich Kerckrinck/Lub.		1540.
567	Matthæus Packebuſch / J. V. D. Nob. und Conſul.	1522.	1537
568	Gottſchalck v. Wickeden Lub.		1526.
569	Johann von Kempen / aus Dantzig.		1529.
570	Herman Plönnies/von Münſter / Ritter und Conſul.		1532.
571	Conrad Wibbeking.		1544.
572	Gotthard von Höveln / Conſul-	1527	1555.
573	Johann Lünenborg/ võ		

Digitized by Google

	Erwehlet.	Geſtorben
Dortmund auß Weſtphalen.		1529.
574 Nicolaus Lüdinghuſen /		1533.
575 Nicolaus Bardewick / Conſul.		1560.
576 Herman Schulte.	1528	1546.
577 Antoni von Stieten. 30. Jahr Conſul.		1564.
578 Gerhard von Lenten / aus Minden		1533.
579 David Dyveſſen Lub.		1533.
580 Hinrich Kaſtörff	1530	1539.
581 Johann Stolterfoht		1548.
582 Johann Lüneborg		1531.
583 Conrad von Rieden		1550.
584 Gottſchalck Lunte / Ritter und Conſul.	1531	1532.
585 Wilhelm Danneman		
586 Jochim Grandörff		
587 Ludewich Taſchenmacher / Conſul.		
588 Johan von Elpen		
589 Jürgen Wullenweber NB. Conſul.		
590. Magiſter Johan Bußman /		

591 Eber-

		Erwehlet.	Geſtorben.
591	Eberhard Störtelbarg/ Conſul.		
592	Johan Sengeſtake		
593	Gerd Oldenborg		
594	Gödeke Engelſtede		
595	Tyle Tegelmeyer		
596	Carſten Timmerman		
597	Hinrich Reinhuſen	1533.	
598	Goswien Putepage/		
599	Albert Klever/		
600	Hinrich Cordes/		
601	Chriſtian Timmerman/	1535	1542.
602	Johann Stahlhood /		1540.
603	Jordan Baſedau/ ein Ritter		1555.
604	Herman von Dorne/		1559.
605	Lüteke Lünenborg		1539.
606	Hinrich Köhler	1538	1563.
607	Timme Dragun/		1544.
608	Lammer von Dahle/ Lub.		1558.
609	Albert Klever/ von Müuſter Nob.		1565.
610	Hinrich Brömſe Lub.	1541	1563.
611	Everhard Störtelberg Conſul. 1549.		

Ev   612 Ande-

Nr.	Name	Erwehlet.	Geſtorben.
612	Andreas Bußman Lub.		1561.
613	Jeronymus Packebuſch.		1550
614	Hieronymus Warne-böke	1544	1552.
615	Paul Wibbeking Con-ſul.		1569.
616	Ambroſius Meyer Lub. Conſul.		1571.
617	Bartholomæus Tinap-pel/ Admiral und Conſ.		1566.
618	Herman Falck. J. V. D. Conſul.	1548	1559.
619	Gottſchalck von Wicke-den Lub.		1558.
620	Herman Meyer Lub.		1549.
621	Johann Köhne.		1559.
622	Lambertus Becker	1552	1559.
623	Chriſtoffer Tode 1562 Conſul.		1579.
624	Anton Ludinghuſen / Conſul.		1571.
625	Benedictus Schlicker		1591.
626	Jeronymus Lünenborg/ Conſul.	1558	1580.
627	Gotthard von Höveln		1571.

628 Voll-

		Erwehlet.	Geſtorben
628	Volmar von Wahrendörp Lub.		1566.
629	Jochim Knepel/aus der alten Marck Brandenb.		1564.
630	Johann Kerckring Lub.	1559	1595
631	Gottſchalck Timmerman/ aus Riga		1570.
632	Friedrich Knevel / aus Weſtphalen		1574.
633	Hinrich Plönnies Conſ.		1562.
634	Johann Penningbütel/ I. V. D.	1562	1582.
635	Johann Offe		1566.
636	Johann Kampfferbeck		1569.
637	Antonius Haleholtſcho		1569.
638	Jeronimus von Stieten/ I. V. L.	1564.	1590.
639	Hinrich von Stieten		1588.
640	Johann Brockes 1573 Conſul.		1588.
641	Cord Wolters		1591.
642	Gottſchalck von Stieten.	1567	1588.
643	Joachim Lünenborg / 1581 Conſul.		1588.

644 Matt.

		Erwehlet.	Geſtorben.
644	Matthias Tiedeman/ von Münſter.		1579.
645	Hinrich Lindhorſt/ aus Lüneburg.		1575.
646	Johann von Wickeden Lub.	1570	1577.
647	Dietrich Brömſe Lub.		1600.
648	Caſpar Wilde aus Wiſmar.		1595.
649	Hermann von Dorne/ 1579 Conſul.		1594.
650	Hermannus von Bechtel/ I. V. D. Conſul.	1572	157
651	Johann Lüdinghuſen/ Conſul. 1580	1573	1589.
652	Johann Spangenberg/		1580.
653	Paul Röncfeld/		1581.
654	Johann Stahlhoet/		1575.
655	Johann Engelſtede.	5178	1581.
656	Gotthard von Höveln/ 1589 Conſul.		1609.
657	Joachim Wibbekingk/		1628.
658	Arnold Boñies 1595 Conſ.		1599.
659	Hermann Klever Lub.	1580.	1597.
660	Hinrich Störling/ aus Rendsburg.		1592.

661 Jür.

		Erwehlet.	Geſtorben.
661	Jürgen Gruwel / von Grieſſswalde.		1613.
662	Gerhard Grentzien/Lub.		1610.
663	Hinrich Wedenhoff/ aus Weſtphalen.	1588	1589.
664	Johann Kruſe/von Boitzenburg.		1599.
665	Rötger Kampfferbeck/ von Deventer.		1589.
666	Carſten Peterſen.		1588.
667	Hermannus Warneböcke/ I.V.D.Conſul.	1589	1600.
668	Jürgen von Stieten.	1590.	1612.
669	Alexander Lünenborg/ 1599 Conſul.		1627.
670	Cord Germes/võ Hamburg Conſul.		1612.
671	Heinrich Paſche		1616.
672	Thomas von Wickeden.	1593	1626.
673	Thomas Rehebinder		1610.
674	Peter Martens/		1607.
675	Baltzer Lafferdes/		1608.
676	Heinrich Kerckring/	1596	1613.
677	Hermann von Dorne.		1607.
678	Henning Parchem /		1602.
679	Bartold Saſſe.		1617.

680 Jac.

Digitized by Google

		Erwehlet.	Geſtorben.
680	Jacobus Bordingius, I. V. D. Conſul.	1600	1616.
681	Johann Lüneburg Conſ.	1601	1619.
682	Henr. Brocks/1609 Conſ.		1623.
683	Matth. Coſſen/1616 Conſ.		1621.
684	Caſpar Boye		1619.
685	Diedrich Tühneman.	1608	1612.
686	Diedrich Höling.		1617.
687	Aſmus Jappe.		1617.
688	Johañ Binhagen/Conſ.	1621	1630.
689	Laurentius Möller/1612. Conſ.	1610	1634.
690	Hieronymus Lünenburg.		1633.
691	Hinrich Brömſe.		1632.
692	Johann Glandörff.		1612.
693	Chriſtoffer Cordes.	1612	1619.
694	Jürgen Paulſen		1645.
695	Hinricus Krumſtroh.		1624.
696	Adolff Rodde Lub.		1617.
697	Paul Kerckring/Lub.	1616	1632.
698	Alexander Lünenborg/Jun: Lub.		1625.
699	Hinrich Köler 1624 Conſ.		1641.
700	Bernhard Wedenhoff		1627
701	Hartwich von Stieten	1619	1635
702	Thomas Störling.		1641.

703 A.

	Erwehlet	Geſtorben.
703 Adrian Müller.		1644.
704 Hans Peterſen Lub.		1629.
705 Georg võ Lengerken Lub.		1645
706 Franciſcus Prünſter.		1637.
707 Chriſtophorus Gerdes. I. V. D. 1627 Conſul.	1625	1661.
708 Johan Kampfferbeck 1634 Conſul.		1639.
709 Gerhard Rüter.		1631.
710 Hinrich Remmers.		1640.
711 Otto Brockes/1640 Conſ.	1628	1652.
712 Hinrich Wedenhoeff/ 1630 Conſ.		1651.
713 Hinricus Baleman.		1645.
714 Johan Füchting		1637.
715 Diedrich Brömſe.	1633	1638.
716 Gotthard võ Höveln Sen:		1655.
717 Hermanus von Dorne/ 1651. Conſul.		1665.
718 Wilhelm von Guhren.		1644.
719 Johann Feldhuſen.	1637	1643.
720 Bernhard Brockes.		1639.
721 Georg Wibbekingk.		1654.
722 Johann Vinhagen.		1641.
723 Johannes Marqvardt/ J. V. D. 1663. Conſul.	1640	1668.

Digitized by Google

		Erwehlet.	Geſtorben.
724	Leonhard Elvers		1649.
725	Gotthard von Höveln/ 1654 Conſul.		1671.
726	Johan von Diecke		1652.
727	Antonius Köhler J. U. D. Conſul.	1642	1657.
728	Gottſchalck von Wickeden 1659 Conſul.	1644	1667.
729	Diedrich Brömbſe		1644.
730	Hinricus Saſſe		1665.
731	Johan Brandes		1649.
732	Johannes Pöpping/ 1646 Secret. und 1657 Rathsherr.	1646	1677.
733	Gotthard Brömbſe		1673.
734	Mrath. Rodde / 1668 Conſul.		1678.
735	Hieronymus Bilderbeck		1664.
736	Hinricus Kirchring ſen:	1651.	1670.
737	Albrecht von Daſſel		1657.
738	Herman Peterſen ætat: 87		1675.
739	Peter Iſernhagen		1664.
740	Hinrich Kirchring 1671 Conſul.	1654	1693.

741 Fride-

		Erwehlet.	Geſtorben.
741	Fiederich Plönnies/		1686.
742	Lucas Staver.		1669.
743	Hermañ võ Lengerken/		1669.
744	Diedrich Brömbſe/ 1666 ſelbſt abgedancket.	1660.	
745	JOHANNES Ritter/ J. U. L. und Com. Pal. 1669 Conſul.		
746	Conradus Schinckel Conſul.		1682.
747	Matthias Bornefeld.		1669.
748	Georg von Stieten.	1666	1671.
749	Hinrich Wedenhoeff.		1674.
750	Bernhard Freſe 1686 Conſul.		1688.
751	Lorentz Peterſen.		1668.
752	David Gloxin/ J. U. D. und Com: Pal: 1642 Synd. und 1666. Conſul.		1671.
753	Nicolaus Schomerus. J. U. D.	1669	1689.
754	Hugo Schockman/ von Oſnabrügge.		1679.
755	Caſpar von Deging/ von Schwolle.		1680.
756	Johann Fiſcher/ Lub.		

	Erwehlet.	Geſtorben.
757 Peter Lackmann / aus Weſtphalen		1686.
758 Iohannes Siricius J. U. L. Secret. 1687 Conſul.		1696.
759 Diedrich Bernhard Brauer J. U. D. und Synd: 1669 Conſul.		1686.
760 Wilhelm von Elswich im Septembr:	1669	1677.
761 Cord von Dorne / den 23. Octobr.		
762 Antonius Winckler J. U. D. 1694 Conſul.	1671.	
763 Thomas Hinrich von Wickeden	1672	1676.
764 Andreas Albrecht Brömſe	1673.	1685.
765 Gotthard Marqvard 1692 Conſul	1674	1694.
766 Bernhard Dreyer	1676	1677.
767 Hinricus Balemann J. U. D.	1680	1694.
768 Gotthard Kirchring 1697 1 Maj Conſul.		
769 Hieronymus von Dorne 1695 Conſul.		

777 Jo.

Digitized by Google

		Erwehlet.	Geſtorben.
770	Johannes Weſtken		
771	Iohannes Fridericus Carſtens J. U. L.	1687	
772	Hartwieg von Stieten.		1692
773	Adolff Brüningk		
774	Diedrich Bartels		1689
775	Thomas von Wickeden	1692	
776	Thomas Friedenhagen		
777	Hermann Fock		
778	Marcus Meyer.		1697
779	Ioachimus von Dahle J. U. D. & Nobilis	1695	~~1695~~
780	Sebaſtianus Gerken J. U. D.		
781	Johann Anton Kirchring.		1696
782	Frantz Berend Rodde		
783	Johañ Daniel Klette.		

Das allergröſſeſte Glück aber / das einem Orte wiederfahren kan / und dadurch ſelbiger auch am ſchönſten geſchmü-

cket wird/ iſt das ſelige Erkäntniß Gottes. Wo das; da gehet der HErr ſelbſt auff/und ſeine Herrlichkeit erſcheinet da Jeſ: 60. v. 2. Wo GOtt ſeines Namens Gedächtniß ſtifftet / dahin kömt Er auch mit ſeinem Segen/Exod:20. Weyl aber ſolches Erkäntniß GOttes durch Lehrer und Prediger unter das Volck gebracht wird / kan ſolches nicht höher beglücket werden/als wenn GOtt GOttes-Gelehrte fleiſſige und eiffrige Lehrer demſelben vorſetzet. Dann wann die Einwohner demſelben glauben / ſo werden ſie Glück haben 2. Chron: 20. v. 20. Umb dieſer Urſach willen kan ſich auch unſere Stadt Lübeck freuen/ denn GOtt hat ihr Lehrer zur Gerechtigkeit gegeben/Joel 2. v. 23. und das Evangeliſche Wort mit groſſen Schaaren der Evangeliſten Pſ. 68. Sehet unſere Kirche als einen Himmel mit folgenden ſchönen Sternen ſtrahlen und prahlen.

CATALOGUS der Prediger / ſo von Anfang der Reformation ſeithero 1530 biß 1697 in Lübeck geweſen.

M. Andreas Wilmes/ zu St. Peter

Jo-

Johann Walhoff zu St. Marten
Petr: Chriſt: a Friemersheim zu St. Jacob
Johann Lütken.

M. Hermannus BONNUS 1. Superintendens
Valentinus Curtius, 2. Superintendens

M. Andreas Wilhelmi
M. Dionyſius Schünemann.
Jacob Wulff
Johan Fühne
Iohannes Küſel
Iohannes Tiede
Hinricus Haſendung
Chriſtian Bleydecker
Matth: Blanckeburg.
Bartholomæus Holtzhauſen.
Nicolaus Dihtmarch.
Johann Lüders.
Jocob Schabou.

M. Wilhelm Antony
Johann Koek.
Bartoldus
Peter Möller.
Hinrich Peterſen.
Hinricus Friedland.

Digitized by Google

Johann Beatus oder Saliger.
Peter Tiegelhoff.
M. ANDREAS POUCHENIUS, 3. Superintendens.
M. Georg Barthius.
Joachimus Holtman.
M. Gerhard Schröder.
Hinricus Daſſovius.
M. Michael Rhau.
Johannes Philippi.
Conrad. Pollius.
Joh: Strokrantz.
Hinricus Krumtünger.
M. Joachimus Scheele.
Hermannus Stampius.
Theodor. Baſtmer.
M. Joachim. Dobbin.
Petrus Sinknecht.
Theodorus Mund.
M. Johannes Heſſus.
Johann Dreyer.
Hinricus Menne.
M. Bernhard. Schurman.
M. Nicolaus Stint.
M. Criſpinus Flügge.
Johannes Stricerius.
M. Johannes Stolterſoht.

Geor-

Digitized by Google

Georgius Scheerenhagen.
Georgius Henningi.
M. Petrus Dreyerus.
M. Hermannus Lipſtörpius.
Matthias Krumtingerus.
Chriſtoph. Daſtorph.
M. Hermannus Wolſius.
M. Joh. Embſius.
M. Martin. Glambecius.
Caſparus Holſtenius.
M. Lampert. Northan.
Johannes Eſchenborg.
Bartholdus Luthmannus.
Michael Troſt.
M. Sebaſtian Schwan.
M. Jacobus Boir.
M. Adam Helms.
M. Albertus Reymarus.
M. GEORG. STAMPELIUS, 4. Superintendens.
M. Hinricus Santmann.
M. Anton. Burchardus.
Johannes Steinius.
M. Bernhard. Blume.
M. Johannes Reiche.
M. Michael Siricius.
Henricus Flügge.

Digitized by Google

M. Gerhard. Winter / welcher 1661. 17. Mart. hor. 8. in ſeinen Beicht-Stule / als er ſollen zu der Cantzel gehen / ſanfft entſchlaffen.

M. Michael Oſterhoff.

Johann Zeidlerus.

D. NICOLAUS HUNNIUS, 5. Superintendens, der Groſſe / ſo Anno 1640. den 29. April geſtorben / und unter andern fürnemlich 16. wichtige Schrifften durch den Druck herausgegeben / welche man in Hn. Mag. Sirckes Hirten-Schule leſen kan.

M. Jacobus Stolterfoht.

M. Daniel Lipſtörpius.

Joh. Siberus.

M. Jonas Nicolai.

M. Thomas Balthaſar.

M. Hermannus Weber oder Textorius.

M. Chriſtoph. Boſtelius.

M. Bernhardus Wörger.

Abrahamus Leopoldi.

M. Hübert. Köhn.

Johannes Nicolai.

M. Johannes Weber.

M. Johannes Raimarus.

Albertus Baleman.

Henri-

Digitized by Google

M. Henricus Engenhagen / Paſt.
M. Eraſmus Möllenhoff.
D. MENO HANNEKENIUS, der 6. Superintendens.
Joachimus Wendt / Paſt.
M. Georg. Drevenſtede.
Lucas Stein.
M. *Bernhardus* Krechting / Paſt.
M. Johan. Reiche.
Hermannus Dackendörff.
M. David. Helms.
Jacobus Götten.
M. Gerhard. Siricius.
M. Johannes Schacht.
Thomas Carſtens.
M. Jonas Emme.
Jacobus Lippius.
M. *Balthaſar Gerhard Hannekenius.*
Georgius Ritter / Paſt.
M. Lucas Stolterfoht / Paſt.
M. Gerhard. Wichman.
M. *Thomas Hohnſtede*, Paſt.
Hermannus Weſthoff / Paſt.
M. Adamus Laurentius Nicolai.
M. Johannes Daniel Vietor.
M. Georgius Baleman.
Franciſcus Wörger.

M. Adamus Henricus Möllenhoff.
D. SAMUEL POMARIUS, der 7. Superintendens. 1675.
Johannes Petrus Stein / Paſt.
M. *Chriſtoph. Anton. Eraſmi.*
M. Meno Reich / Paſt.
Hermannus Leberman.
M. Gerhardus Hopman.
Johan. Friedericus Emme.
M. *Jacobus* Mellen.
Otto Blanck.
Chriſtophorus Wendt.
M. Johannes Reich.
Chriſtianus Mollenhoff.
Michael ver Mehren.
Franciſcus Balemann.
D. *AUGUSTUS* Pfeiffer / der 8. Superintendens. 1690.
Michael Hentſchel.
Johannes Heſſe.
Caſparus Lindenberg.
Chriſtophorus Rohn.
Joachim. Hinr. Carſtens.
Heinricus Dürkop.
Levin Burghard Langſchmidt / Paſt.

Wie-

Digitized by Google

Wie herzlich aber beyde Stände/der Regier-und Lehr-Stand/ würden Sie doch nicht lange beſtehen / wenn keine Schulen wären: Dann / weil Regenten und Lehrer Menſchen ſind / welche ſterben/ müſſen alhie andere zugerüſtet werden / wel-

Digitized by Google

welche der abgehenden Stellen in beyden Ständen wieder erſetzen ; Daher an Schulen / und daß die im guten Stande ſeyn / ein groſſes gelegen. Daran hats nun der Höchſte alhie auch nicht manglen laſſen / nachdem hier auß St. Catharinen Cloſter eine Schule angerichtet / darin biß zu dieſer Zeit ſehr herzliche und vortreffliche Lehrer zu Unterweiſung der Jugend allen Fleiß angewandt / deßwegen auch derer Namen billig nicht müſſen vergeſſen werden.

Sind alſo folgende geweſen:

I. *Rector* HERMANNUS BUSCODUCENSIS.

Eraſmus Sarcerius , *Con-Rect.*

II. *Rect.* M. HERMANN. BONNUS.

III. *Rect.* M. GUILIELM. RUTENIUS.

IV. *Rect.* MATHIAS BRASSANUS.

V. *Rect.* M. PETRUS VINCENTIUS.

Johannes Pruneman. Collega ejus.

VI. *Rect.* LAURENTIUS MOLLERUS.

M. Hermannus Wipperman. *Con-Rect.*

M. JO-

VII. *Rect.* M. JOBUS MAGDEBURGUS.
Nicolaus Boldevvin.
VIII. *Rect.* M. JOHAN. HANFIUS.
Collegæ illius fuere
M. Nicolaus Vorſtius, *Con-Rect.*
M. Johan: Meineke, *Sub-Conrect.*
Jacobus ab Hoge, *Cantor.*
Joachimus Pachaſius.
M. Nicolaus Stintius.
Nicolaus Balhornius.
Caſpar Mainart; & *Subſtituti.*
M. Andreas Pochenius, *Sub-Con-Rect.* M. Andr. Pouchen: Filius.
M. PANCRATIUS CRUGERIUS.
IX. *Rect.* Henricus Schütte.
Johannes Menardi.
M. Nicolaus Jungius.
M. Joachim. Dreyerus, *Con-Rect.*
Georg. Schuerman.
X. *Rect.* M. MICHAEL RAKELMAN.
Martinus Nordmann.
M. Georg. Meißner/ *Sub-Conrect.*
Chriſtoph. Daſtörff.
XI. *Rect.* OTTO GUALTPERIUS, SS. Theol. Doct. & Prof.
Johannes Seſemann / *Cantor.*

M. Jo-

M. Iohannes Drenckhanius, *Sub-Con-Rect.*
Iohan. Brauns.
M. Andreas Wedeman.
Henricus Arnholt.
M. Abraham Gibelius, *Sub Conrect.*
Gregorius Tecklenburg / *Sub-Con-Rect.*
Balthaſar Bohnhoff.
Iohan. Scholvinus, *Sub-Conrect.*
Benedictus Bökeman.
Albertus Maßdörff.
XII. *Rect. M.* JOHANNES KIRCHMANNUS Prof.
M. Georgius Fabricius, *Sub-Conrect.*
M. Franciſcus Vorſtius, *Sub-Con-Rect.*
M. Thomas Balthaſar, *Sub-Conrect.*
Hermannus Bielefeld.
David Torſtius.
Martinus Wilde / *Sub-Conrect.*
Andreas Herlic, *Cantor.*
XIII. *Rect.* SEBASTIAN MEIER, *Sub-Rect. Con-Rect.* deinde *Rector:*
Martinus Lincke, *Cantor.*
Iacobus Kökert, *Sub-Conrect.*
Iohannes Linovius.

Da-

Daniel Lippius.
Juſtus Tribbecho.
Joachimus Schevius.
Johannes Poltzius, *Conrect.*
Samuel Francke, *Cantor.*
Andreas Lüderus.

XIV. *Rect.* *M.* HENRICUS BANGERTUS.
David à Brügge, *Sub-Rect.*

XV. *Rect.* HERMANNUS NOTTELMAN. Flota-Weſtphalus P. P. Luneb. vocatus eſt ſolenniſſime introductus 1666. obijt 1674. ætat. 48.

Marcus VVida, Pomeranus, introduct. eſt 1674.

XVI. *Rect.* *M.* ABRAHAM HINCKELMAN. Dobella-*Mi*ſnicus, Rector Garlebienſis, vocatus & introduct. 1675. obijt Hamb. D. & Paſt. Cathar. 1695. 12. Febr. ætat. 45.

*M. Ma*rtinus Lipenius, Rector Gymnaſij Stetinenſis, vocatus & introd. eſt, *Con-Rect.* 1676. ob. 1692.

Chriſtoph. Griſius, Wollinenſis, vocat. & introduct. 1679. obijt 1691.

Chriſtianus Schevius, Lubecenſis, intro-

iutroductus 1679. d. 19. Iulij. obijt 1688. d. 8. Aug. ætat. 31.

Jacobus Pagendarm, Herrodia Weſtphalus, Cantor Oſnabrugenſis vocatus Lubecam ab ampliſſ. Senatu & introductus 1679. d. 28. Aug.

Iohannes Kochius, Dni. Danieli Lippio ſubſtitut. introduct. 1682. obijt 1691.

XVII. *Rect. M.* ENOCHUS SVANTENIUS. Roſtoch. inque Academia Patria Poëſios Profeſſor publicus ab Ampliſſ. Senat. vocat. & introduct. 1686. d. 17. Aug.

*Mi*chael Freude, Con-Rector Wismar. Lubec. ad *Sub-Rect.* vocatus & introductus 1688. 13. Octobr.

Johannes Schevius, Lubec. introduct. 1688.

Gerhardus Minus, Lubec. 1991. 26. Novembr.

Jacobus Steinbrecher / Neoſt. Holſatus. 1691. 17. Octobr.

Sixtus Chriſtianus Lipenius, Hal. Saxon. *Sub-Rect.* introduct. 26. Jan. 1693.

Jo.

Johannes Heinricus Heſſe, Smalcald. Ex-Rector patriæ, Conrector hic introduct. 1693. d. 27. Julii, obijt 1695. d. 11. Jan.

Martinus Chriſtianus Goldel, Smalcald. Conrector Schleuſing. Conrect. introd. 1695.

Die IV. Abtheilung.

Sonderbahre Alterthüme-Wunder und ſeltzame Gedächtniß-Sachen ſind ſampt den koſtbah-

Digitized by Google

ren Altarn / Cantzeln / herꝛlichen Epitaphien und dergleichen / in den Kirchen zu ſehen / welche die Kirchen-Diener (Küſter) umb ein Trinck-Geld zeigen und auffſchlieſſen laſſen.

St. Marien.

DIe ſchöne und koſtbahre Haupt-Kirche iſt Anno 1163. wie p. 4. zuerſehen / zu bauen angefangen / wie ſolches der Hertzog HINRICUS LEO dem erſten Biſchoff GEROLDO in ſeinem Siech-und Krancken-Bette verſprochen und zugeſaget / und hat der Fürſt ſelbſt den Platz dazu außgemeſſen / und alles fleiſſig beſtellet / wie Er die Kirche gebauet haben wolte.

Auſſerhalb iſt zu ſehen

DAs herꝛliche Kirchen-Gebände. Die beeden groſſen und hohē Thurm-Spitzen vid. p. 12. 13. Die Schwibbogigte Sturmſtützen an der Kirchen. Das Glocken-Spiel oben in dem kleinen Dach-Thurme.

Digitized by Google

Inwendig

DAs hohe doppelte Gewölbe / welches gleich ſo hoch / wie der Leuchter-Thurm für die See-Fahrenden bey Travemünde/ nemlich 22. Faden oder Klaffter.

Hinter dem Chor in der Beicht-Capelle eine in Holtz-geſchnitzte Altars-Taffel/ von Marien Wunder und Himmelfahrt / überaus künſtlich gemachet und ſtarck vergüldet / ſo curieux zu betrachten.

An deſſen rechter Seiten ſel. Hn. Mag. HERMANNI BONNI (ſo Anno 1532 in Lübeck Prediger und 1. Superintendens geworden) Gemälde / welcher auch in dieſer Beicht-oder Sänger-Capellen begraben liegt/deſſen Schrifften zum Theil gedruckt/ und hat ſeine letzte Predigt der Doct. Draconites ſeinen Schrifften beygefüget. Es lautet aber das noch daſelbſt zu ſehende Epitaphium alſo: Dn. M. HERMANNUS BONNUS prim: Eccleſ. Lubec. Superintendens. obiit. Anno 1548. ætat. 44.

Eximios inter docta pietate Miniſtros,
Sincerè Chriſti qui pia juſſa docent,

Poſtremo minime ponendus in ordine
BONNUS,
Seu vocem ſpectes, ſeu pia ſcripta Viri.
Muſarum à puero ingenti perculſus amore
Subdidit ingenio Lingvæ utriusqve Decus.
Præfuit effreni magnâ cum laude Juventæ,
In qva ſumma rei ſpes melioris ineſt.
Ardua transadijt ſanctæ penetralia lingvæ,
Theſaurum veræ qvæ pietatis habent.
Hinc populo ſummi promſit mandata Tonantis,
Et mœſtis Chriſti dicta ſalutifera.
Qvid dicam ? Qvoties male ſani pectora Vulgi.
Demulſit dictis ad meliora vocans?
Omnibus eſt vitæ candore probatus honeſtæ,
Optatus miſeris portus & aura fuit.
Qvanta BONA in BONNO ſint terris nuper adempta,
Agnoſcis damno, pulchra LUBECA, tuo.
Orandum in Meſſem det Chriſtus ut ipſe Miniſtros,
Et ſervet Cœtus organa ſana ſui.

Ferner ſind in dieſer Capellen zu ſehen zwey alte mit Waſſer-Farben gemachte Stücke.

Sehl. P. *M.* Jacobi Stolterfohten Epitaphium und Gebilde, obijt Anno 1668.

Neben über des ſehl. P. Alberti Balemans Gemälde an der Mauer / ſo geſtorben Anno 1672.

Vorn über der Beicht Capellen Thür am Pfeiler des ſel. Hn. Superintendenten *Mag.* Georgii STAMPELII Gemälde / obijt 1582.

Auſſen vor dieſer Beicht-Capellen zur rechten Nördlich ein Alabaſtern Epitaphium des Hn. Burgermeiſters von Vechtelde / obijt 1576.

Nahe dabey des ſehl. D. Jacobi BORDINGII Schilderey / obijt 1616.

Wie auch ſel. Pauli Wibbekings Conſ. obiit Anno 1568. ſo der vortreffliche La Vall gemacht.

Neben über am Pfeiler ſel. Hn. Friederich Plönnies Sen. wolgemachtes Epitaphium und Gebilde / obijt 1686.

Deßgleichen über dieſem ſel. Hinrici Plönnies Conſ. Epitaph. obijt. 1580.

Unten Nördlich ſiehet man das Kalck-

Digitized by Google

ſchneideriſche Gips-Kunſtwerck / ſo Anno 1498. gemacht.

Unter andern hält der Teuffel das Wapen. Das Wahrzeichen iſt eine Mauß / die eine Wurtzel unterm alten Laub-Werck begnaget.

Hinten am Chor oder Altar ſtehet der Verwunderungs-wehrte Seiger / ſo nicht nur den Calender nebſt dem Himmels-Stande / beſondern auch der Planeten Lauff zeiget; worinn das Wetter nun 5. mahl geſchlagen.

Oben dieſem iſt die Uhr-Scheibe / darunter ſtehet:

Hoc Horologium factum eſt primum Anno Chriſti 1405. hanc Remp. gubernantibus honorabilibus Dominis Proconſulibus Henrico Weſthoff & Gosvvin Klingenberg, Proviſoribus hujus Eccleſiæ, die Purificationis Mariæ; Eſt autem renovatum Anno 1562. clariſſimis viris, Domino Antonio â Stiten Conſule & Henrico Colero Senat: præfectis hujus Templi.

Darunter ſtehet mit kleinen Buchſtaben:

Wol kant maken / bericht du my /
Dat it all Man tho Dancke ſy:

Oben der Uhr iſt das Glocken-Spiel und ein bewegliches Treib-Künſtel-Werck von dem Kayſer und Chur-Fürſten (einige wollen Apoſteln) denen 2. Diener in ihrer Lieberey die Thüre auffmachen u. ſ. f.

Gleiches Munſter ſol der künſtliche Uhrwercker auch zu Straßburg und Metz in Lothringen verfertiget haben.

Oben am Pfeiler ſel. Hr. *D. NICOLAUS HUNNIUS* Lüb. Superintendens Lebens-groß gemahlet/ obijt 1643. worunter folgēde vergüldete lateiniſche Verſe ſtehen:

Unde ſibi Pietas Pietatem ſumere, Candor
Candorem, Sophien viſa eſt ſapientia poſſe,
Præſule qvo ſacro per bis duo luſtra *LUBECA*
Et ſcriptis totum formante ſuperbijt orbem,
Par *Magno* Patri ſoboles, heu conditus urnâ
Tali *NICOLEOS* erat *HUNNIUS* ore videndus.

Am nechſten Pfeiler ſel. Hn. *Mag.* Michael *SIRICII* Gebilde Lebens-groß / obijt 1648.

Dabey oben der von Höveln Wapen.

Hierunten fängt ſich das Anno 1498. in Kalck geſchnittene artliche Bilderwerck wieder an.

An dieſem ſiehet man Südlich des Hornemans und ſeiner gehörnet zöpfſigten Frauen Wapen. Den Mönchen ſo mit einer Klootz-Booſel nach der gegen über ſtehenden Nonnen Ring ziehlet. Ein Fuchs im Feld-Loche.

Gegen über bey der Kirch-Thüren eine nachdenckliche Meſſinge Taffel an der Mauer der von Höveln.

Nahe bey das alte mit vielen curieuſen Bildern in Lebens-Gröſſe und künſtlich gemahlte Stück / daran ein Vorbild mit 2. Ohren zuſehen (iſt das Jenige / ſo eine Brill auff der Naſen) dahingegen die andern ſich nur mit einem Ohr præſentiren / ſo wol zu betrachten.

Nahe bey ſiehet man der von Stiten Epitaphium de Anno 1616. Wie auch des ſel. Hn. Wedenhoffs de Anno 1627.

Das künſtlich gethane verſchloſſene Stücke / darunter Josephs Flucht / die Gebuhrt Chriſti und die heil. drey Könige aus der Maſſen wol geſchildert / ſo ein von Höveln verehret / dabey zu mercken / daß unter den 3. Königen deſſen 3. Söhne Geſtalt præſentiret werden.

Süd-

Digitized by Google

Südlich ſind der von Höveln köſtliche Grab-Mahle und darüber 2. mahl dero Wapen.

Unten davor auff der Erden der Leich-Stein/ ſo von ſonderbahrem Metalle.

Nahe bey der an der Beicht-Capellē des ſel. Hn. Wedenhoffs Epitaphium, ſo mit der Unterſchrifft wol zu betrachten.

Nahe an der neuen Kirch-Thür / gegen der Apotecken zu / ein ſchön Marien-Bild.

Neben über / woſelbſten eine Buchladen-Capelle / oben an der Mauer ſel. Hn. M. Joh. Böckmanns Gedächtnüß Taffel und Gebilde von Anno 1548.

Unterwerts Weſten zu iſt am Chore Marien Opffer Altar / darin ein Marien-Bild von Silber köſtlichen Wehrts geweſen. Oben am Pfeiler des ſel. Joh. Kirchrings Sen. Wapen / obijt 1595.

An dieſem Pfeiler ſiehet man etzliche aus Kupffer / einige wollen Meſſings/ mit Blat-Golde vergüldete Roſen / ſo man vor dieſem für lederne Müntze angeſehen.

Unten vor dem Pfeiler ein von Holtz gemachter Mann mit einer Molde voll Geld/ ſo er in ein klein darunter hangendes Käſtchen ſchütten wil / von welchen

man ſagt / daß er einsmahls den GOttes-Kaſten, beſtohlen / und mit ſolchen Gelde in weit entlegene Länder gezogen ; wie ihn nun GOtt / ſeiner Meinung nach / reichlich damit geſegnet und er wieder anheimb gekommen / hat er in ſich geſchlagen und ſolches Geld wiederumb erlegen wollen / auch noch dazu das nahe beyſtehende Altar zum ewigen Andencken aufrichten laſſen / deſſen Gebilde iſt auch in der daſelbſt verhandenen metallenen Taffel zu erſehen.

Oben zwiſchen 2. Peilern eine Fahne / die die Lübecker im Schwediſchen Kriege gewonnen.

An der lincken Seiten / wenn man unter dem Chor nach dem Altar gehen wil / ein an der Mauren auffgerichtetes meſſings Leich-Mahl des ſel. Gotthard Wigerinck Civ. Lub. von Anno 1518. mit deſſen Wapen / welches auch oben am Chor zu unterſchiedlichen mahlen / wie auch auff und an den beyden höltzernen Altar-Thüren unter dem Chor mit der Jahr-Zahl 1720. (wiewol einige Antiqvarien dieſe 7. für eine 5. nach der alten Zahl-Art wollen außlegen) zuerſehen / davon / weiln Er gleichfals das ſchöne Chor bauen laſſen / ſonſt ſehr nachdencklich geredet wird.

Das

Das Sing-Chor-Geſtühle ruhet auff 12. artigen Inländiſchen gemarmelten Feldſteinern Pfeilern.

Es finden ſich hieran gar feine ſchöne und liebliche Gemälde / ſo wol zu betrachten.

Vornen in der Mitten ſtehet ein geſchnitztes Marien-Bild / deſſen Crone vormahls von herrlichem Golde und köſtlichen Edelgeſteinen / welchem aber ſeine von Holtz übergüldete wieder auffgeſetzet worden.

Südlich ſiehet man oben am Chor die H. Dreyfaltigkeit / daran der andern Perſon Todten-farbiges Gebilde wol beſchauens wehrt.

Wenn man nach dem Altar gehen wil an der rechten Seiten ſel. Hn. Caſpar von Degings Sen. wohlgeziertes koſtbahres Epitaphium und Gebilde / obijt Anno 1680.

Nordlich an der lincken Seiten ein alabaſtern Epitaphium ſel. Grandörffs.

Alhier iſt beyderſeits der Obrigkeit Verſammlungs Kirchē Geſtühlte/woraus ſie zum Rath-Hauſe geführet werden.

Südlich an dem erſten Pfeiler dieſer Geſtühl-

ſtühlte iſt zuſehen eine höltzerne Winde/ womit eines Burgermeiſters Meuchel-Mörder Anno 1369 die Därme auß dem Leibe gewunden zu ſeyn man ſagt/ daſelbſt wie auch neben über am Pfeiler ein außgeſtreckter höltzern Arm zum Andencken eingemauert. Des Mörders Schwerd aber wird noch heutiges Tages auff dem Zeughauſe beym Thumb gezeiget.

Sonderlich iſt hier das ſehenswürdige neue Altar welches der annoch lebende Rathmann Hr. Thomas Friedenhagen in dieſem 1697ſten Jahre dahin zum Gedächtniß verehret / daran die Bilder und Zierathen von weiſſen Marmel und ſchwartzen Duetzſtein gantz künſtlich außgearbeitet / nebſt deſſen Bildnüß an der rechten und Wapen an der lincken Seiten des Altars / unter welchem Er auch ſein ſchönes Grab verfertigen laſſen/ wie dann von dieſem koſtbahren Altar ein particulires Kupffer-Stück zubekommen. Die Einweihungs-Predigt iſt den 15. Auguſti unter einer ſtarcken Muſic von 3. Chören/ mit Paucken und Trompeten Schall geſchehen.

An der rechten Seiten des Altars ſel.

Hn.

Hn. Matthæi Rodden / Conſ. wolgezierte Epitaphium und Gebilde / obijt 1678.

An der lincken Seiten des Altars des Ritters von Weiſſenfels Paulſen Epitaphium und Gebilde / obijt

Wenn man vom Chor abgehet an der lincken Seiten am Pfeiler ſel. Gotthard von Höveln Epitaphium, obijt 1655.

Neben über bey der Kirch-Thür nach der Cantzley ſel. Hn. Petri Hagen Epitacaphium, obijt 1614.

Nahe dabey an der Mauer 3. Epitaph. der von Brocks.

Hiebey Südwerts iſt die alſo genandte Burgermeiſter-Capelle / darüber das Stadt Archivum und Privilegien-Behaltnüß.

Nahe dabey ſel. Hn. Matthæi Coſſen Conſ. Epitaphium, obijt 1621.

Gegen über am Chor-Pfeiler des ſel. Hn. Superintendenten D. Menonis Hannekenij Bildnüß Lebens-Gröſſe / Natus 1595. vocatus 1647. mortuus 1671. ætat. 76.

Am nechſten Pfeiler des ſel. Hn. Superintendenten Doct. Samuelis Pomarii Bildnüß in Lebens-Gröſſe / Natus 1624. obijt 1683.

Un-

Unten am Pfeiler iſt ein ſchön Gemählde der Bundmacher von der Außtreibung Chriſti auß dem Tempel / ſo die Bundmacher Geſellen Anno 1626. renoviren laſſen.

Gegen über am Pfeiler iſt des ſel. Johann Virſhagen Conſ. Epitaphium von Anno 1630.

Bey Seiten Mohrenwegs Capelle / ſo wol zu beſehen / worin ietzo ein Buchladen und ſind vor dieſem allda etzliche ſtattliche Meß-Kleider gefunden worden.

Die Kirche liegt inwendig mit ihren Manns- und Frauen Stühlen gar geſchicklich.

Oben am Mittel-Gewölbe kan man inwendig rund umb die Kirche gehen.

Es finden ſich allerhand künſtliche Gemählde und Schnackereyen an den Geſtühlen.

Südwerts am 1. Pfeiler vom Chor ab des ſel. Hn. Henrici Kerckrincks Sen. ſchön gemahlete Taffel von Anno 1540.

Darauff Chriſti Creutzigung / auff welcher ſein Gebilde und vor dem Creutz unterſchiedliche Lämmer ſtehen / davon man ſagt / daß an Stat ſolcher deſſen Söhne und Töchter darunter verſtanden wer-

werden; Es iſt aber merckwürdig an dieſer Schilderey / zu unterſcheiden und zu wiſſen / wie viel Söhne und wie viel Töchter geweſen.

Oben dieſem ſtehet des ſel. Hn. Hinrich Kirchrinck Sen. Wapen.

Unten vor dem Pfeiler ein Päbſtl. Weyhe-Waſſer Geſchirr.

Neben über iſt des ſel. Hn. Wahrendörffs Capelle / und darinn des ſel. Hn. Gottſchalck von Wickeden Epitaphium.

Am 2. Pfeiler iſt der vier Herren Burgermeiſter Geſtüehlte / worinn aber 5. Stellen.

Oben ſtehet 1575. und dabey:

Magnifici Locus hic Patrum ſedesque Senatus.

Oben am Pfeiler des ſel. Hn. Alexander Lünenborg Conſ. Wapen / obijt 1627.

Nicht weit davon iſt der ſämptlichen Herren des Raths Geſtüehlte / in deſſen erſten Stande / bey begebender Gegenwart / die Fürſtlichen Perſonen und derer Geſandten ihren Ort nehmen.

Im Geſichte des Rath-Stuels ein ſchön groß Gemählde von Nathan und David / ſo ſel. Hr. D. Hinricus Baleman Senat. dahin verehret; wie dann auch hin-

hinter dem Rath-Stuel an der Mauer deſſen wol gemachtes koſtbahres Epitaphium und Geblide zu erſehen / obijt 1694.

An der Mauer beym Rath-Stuel der Schonen-Fahrer Gedächtnüß-Taffel und Zeichen von Anno 1579.

Nahe dabey iſt die Strötel-Brügge Capelle / welche Anno 1680. ſel. **Johan Schuhmacher** Cloſter-Schreiber zu St. Johannis, wie deſſen Wapen (ein Schwan) und Nahme unter dem Gewölbe anzeigen / renoviren laſſen.

Am 3. Pfeiler des ſel. Hn. Theod. **Kerckrincks** Epitaphium, obijt 1524.

Neben über iſt Segebergs Capelle / da vorn an der Mauer ein ſehr ſchön Gemählde.

Am 4. Pfeiler des ſel. Hn. Doct. Jordan **Zöllners** Com. Palat. Alabaſter-Epitaphium, obijt 1618.

Neben über iſt Diviſſen Capelle, worin ein Gemählde von der Gebuhrt Chriſti.

Nahe dabey zwiſchen zwey Garbreder Leuchter iſt zuſehen am Nagel eine kleine Kette / ſo eine ſonderliche veneriſche Bedeutung haben ſol; Dieſer Ketten Gegen-Theil iſt am Pfeiler hinter dem Seiger zu ſehen.

Nahe

Nahe dabey an der Mauer bey Hn. Köhlers Epitaph. ſtehen dieſe Verſe:

Qvid qvis? Qvid non qvis? Nihil: omne.
Qvid omne? nihilve?
Nil omne, omnis homo, ſcilicet omne-nihil!

Am 5. Pfeiler ſtehet oben des ſel. Hn. Balthaſar Lafferts Senat. Epitaphium von Anno 1608.

Südlich in der Brieff-Capelle ſiehet man 2. ſchöne ſteinerne von Inländiſchen Steinen gehauene Seulen / ſo das Gewölbe tragen.

Ein alt Schiffer-Gedächtniß-Gemählde.

Des Thurms Bau in einem langen grauen Steine.

Südlich an der lincken Hand iſt die Orgel-Capelle / davor der Norwegiſche König Oluff oder Olaus Lebens-gröſſe mit dem Drachen in Stein gehauen.

Eben dieſer iſt ſehr künſtlich und wol gemahlet mit dem Drachen-König unter der Orgel in der Berge-Fahrer Capellen / deßgleichen oben am Fenſter zu erſehen.

In der Orgel-Capelle ſiehet man Chriſti Creutzigung gar künſtlich gemahlet/und daſelbſt unterſchiedliche Perſonen nicht ei-

Digitized by Google

nerley Gröſſe geſchildert Des Gecreutzigten Bildnüß iſt ſehr ſchön ; am Flügel iſt **Marien Abſterben** und **Himmelfahrt.**

An der Drachen - Königs - Taffel inwendig ſiehet man eines Kindes und der Mutter 4. Augen/ aber/ wo man nicht eigentlich zuſiehet / ſonſt nur drey.

Wenn man aus der Berge - Fahrer Capellen gehet / ſtehet der **Drachen-König** lincks an dem Geſtüelte / Er iſt fein geſchnitzet.

Weſtlich zwiſchen den beeden Pfeilern der Thürme iſt zu ſehen das groſſe und prächtige Werck die **Orgel**/ welche / wie auch die Kleine/der Welt-berühmte **Organiſt und** Componiſt **Dietrich Buxtehude** anjetzt verwaltet ; da dann inſonderheit auff der groſſen Jährlich von **Martini biß Weyhnachten** an 5. **Sontagen** die angenehme Vocal - **und** Inſtrumental **Abend** = Muſic nach der **Sontags-Veſper-Predigt** / von 4. biß 5. Uhren / das ſonſt ſo nirgends wo geſchiehet / von vorgedachtem Organiſten als Directore kunſt-und rühmlich præſentiret wird.

Nördlich unter der Orgel iſt eine **Gedächtniß-Fahne.**

An

An der rechten Seiten unter der Orgel ſind 4. Epitaph. der von Cöler / b. m.

An der lincken Seiten des ſel. Hn. Hinrici Warneböke Conſ. Epitaph. obijt 1600.

Die Tauffe hänget an einer Schlangen-Hauts-Ketten biß oben an das hohe Gewölbe.

Es finden ſich hin und wieder ſchöne Bilder-Cronen und Arm-Leuchter.

Am dritten Pfeiler von der Orgel her Südwerts iſt das außbündig ſchöne Taffel-Stück / darauff die 4. *Patres* gar künſtlich geſchildert / hernacher unter andern inwendig Auguſtus und Sibylla, da ſie ihm in den Wolcken das Marien-Bild mit dem Kinde im güldenen Zirckel zeiget; Auff dem andern Flügel Johannis Offenbahrungs-Geſchichte. Inwendig in dieſer Taffel Aller-Heiligen und Chriſti Auffahrung. Ausserhalb Adam und Eva.

Am Pfeiler neben der Cantzel über JOHANNIS KIRCHMANNI Rect: Epitaph.

Unten am Stuel der Hn. Burgermeiſter neben der Cantzel über ſtehet rechts die Gerechtigkeit / in der Mitten Prudentia und lincks Chriſtus mit dem Lamme /

darunter ſtehet: Dit iſt dat Lamm Gades/dat der Welt Sünde dricht. Unter der Gerechtigkeit ſteht: Richte recht/und ſchone den Ryken nicht.

Am nechſten Pfeiler an der Seiten ein Gemählde von der Ewigkeit/ und oben demſelben der groſſe Chriſtoffer.

Vorn am Pfeiler ſel. Alberti von Daſſel Epitaphium, obijt 1657.

Gegen über am 1. Pfeiler vom Chor ſel. Gottſchalck von Wickeden Conſ. Epitaph. und Gebilde/ obiit 1667.

Oben über unterſchiedl. Wapen der von Wickeden.

Am 2. Pfeiler ſel. Hn. Cordt von Dorne ſchönes Epitaphium und Gebilde/ obiit 1691.

Am 3ten Pfeiler iſt die mitten im Kirch-Gange von Holtz gemachte Cantzel (woran ein Pfaff ſo ſehr künſtlich geſchnitzet/ war/ einen Wolff im Ermel trug) Anno 1691. abgebrochen und unter der groſſen Orgel in der Capellen annoch zuſehen; An deren Stelle ſelbigen Jahrs eine von ſel. Hinrich Eckhoff/ wie auff der Cantzel-Thür zuerſehen/ im Teſtament vermachte/ und von Marmel und Alabaſter mit Bil-

dern

dern ſchön gezierte Cantzel durch den kunſtreichen Meiſter G. F. Bruſewind/ deſſen Nahme an derſelben Treppen unter Moyſes Taffel zu ſehen / verfertiget / und von jenes Erben zum ſtetigen Andencken dahin geſetzet worden.

Am 4ten Pfeiler ſel. Hn. Burgermeiſters Hinrich von **Kirchring** überaus koſtbahres Epitaphium und Gebilde Lebens-Gröſſe / obiit 1693.

Am 5ten Pfeiler gegen der Orgel ſel. Hn. Dietrich **Bartels** koſtbahres Epitaphium und Gebilde / obiit 1689.

Bey der Sargträger Capelle an der Mauer ein ſchön groß Gemählde von Lazari Aufferweckung / ſo der vortreffliche La Vall Anno 1658. gemacht / darunter ſtehet:

Bartold Willms ehn fram redlich
Man /
Hylle ſien Fru ſo gedahn
Dat Se in GOttes-Furcht un Ehren
Oehren Vader den würdigen HEeren
MAGISTER HERMAN BONNO * (* 1. *Superintendens*
glick /
Sind beede verſtorven ſehliglick-

Korter Friſt mit tween öhrer Kinder/
Wilcks kuhme mehr gehöret geſchwin-
der/
He im October am vyfftienſten/
Se vort darna am twintigſten/
Catrin de Dochter glicker Geſtalt
Am twe und zwintigſten alſobald/
Anneke den veerthein Decembris.
Welchs öhnen all tho gode geſchehen iß/
Dann der Welt/itzt böß ohn Ma-
ten/
Wolde Se de leve GOtt länger nich la-
ten/
Wyl nichts drin iſt ohn allen Schuw:
Gietz/ Wocker/ Bedrog/ Argliſt/
Untruw/
Unangeſehen dem reinen Worde
Mit Flite geleert an allen Orde/
By den doch ydell Hüchely
Man ſpott ohn Leef mit Sünden
fry/
Und Chriſten iß man in den Kar-
cken/
Darbuten ohne alle Chriſtlicke
Warcken.

Nahe dabey über der Kirch-Thür gegen
der

der Meng-Straſſen ſel. Wolter Holſten ſchöne Schilderey von Anno 1575.

Die 1. Capelle Hn. Adolph Rodden und deſſen Grab-Stäte / dabey an der Mauer ſel. Hn. Gotthard von Brömbſen Epitaphium, obiit 1673.

Neben über am Pfeiler ſel. Boetij Payſen Gemählde / Anno 1568.

Die 2. Capelle ſel. Bremers / darinn dero Grabmahl.

Dabey ſel. Joh. Füchtings alabaſtern Epitaphium, obiit 1637.

Gegen über am Pfeiler ſel. Thomas Störling / Sen. obiit 1641.

Die 3. Capelle der von Köhlern ſel. da ihre Ahnen vorſtehen. Dabey ſel. Hr. Peter Iſernhagens Epitaphium, obiit 1664.

Gegen über am Pfeiler ſel. Hn. Georg von Lengerken Epitaphium, obiit 1645.

Die 4. Capelle Hn. Harmen Focken und deſſen Grab-Stäte.

Dabey ſel. Gotthard von Höveln Conſ. Epitaphium, obiit 1671.

Gegen über ſel. Hn. Joh. Pöppings Epitaphium, obiit 1677.

Die 5. Capelle iſt die Küſter-Capelle.

Digitized by Google

Dabey an der Mauer ſel. Hn. Hinrich Wedenhoffs Epitaph. und Gebilde obiit 1651.

Gegen über am Pfeiler ſel. Hn. Burgermeiſter Hermanni von Dorne Epitaphium, obiit 1665.

Oben dieſen ſeyn noch 2. andere Epitaph. der von Dorne.

An den Klappen bey dieſen 2. letzten Capellen findet man einen geſchnitzten *Paſtorn* und Engel/ Item einen München/ ſo einer Nonnen einen Product gibt / und nahe dabey trägt er ſelbe auff dem Puckel/ und dergleichen Schnakereyen mehr.

Bey der kleinen Orgel ſel. Hn. Franciſci Prünſter Senat. Epitaph. obiit, 1637.

In obgedachter Küſter-Capelle iſt ein merckwürdiges meſſings Leich-Bild/ wobey dieſe gar nachdenckliche Schrifft:

Scriptura in proxima Tabula inciſa ut expeditius legi poſſit, hic deſcripta.

Dum Mundo vixi, doleo qvod non bene dixi
Pauperibus cunctis, rebusqve meis ſibi junctis
Heu qvia non pavi jejuuos nec recreavi
Eſca, nec Flentes alui, potu ſitientes.

Heu

Heu qvia non victum tribui nudis nec amictum,
Atqve vagos jeci lare, nec requieſcere feci.
Heu non oppreſſos juvi, nec carcere preſſos
Ægros audivi, ſed non bene viſere ſcivi.
Heu nimis erravi, defunctos non tumulavi.
Aſpice, mi Chriſte, Gemitus ſibi qvid velit iſte
O caro laſciva, viguiſti ſicut Oliva,
Deperis absqve mora, modica finiris in hora,
Et pulvis facta nunc in Cineresqve redacta,
Spernens effectum. Peto Cor, Deus, aſpice rectum,
Quamvis putreſcam dans corpus vermibus eſcam,
Pœnis ablatis, jungas modo Pnevma Beatis.

Donavi, Habeo. Negavi, Doleo.

Lauten ungefehr zu teutſch alſo:

Weil ich der Welt gelebt / vergaß ich aller Armen.
Ich fühlte in der Bruſt kein Beyleid / kein Erbarmen.

Der Hungrigen Begier/der Durſtigen ihr Ach/
Ich niemahls anzuſehn noch zu betrachten pflag.
Die Nackten ließ ich nackt/die Fremden fremd verbleiben/
Ich konte mein Geſpött mit den Betrübten treiben/
Die Krancken kränckten nicht die Welt-geſinnte Bruſt/
Der Todten Leichen-Leid ward nimmer mir bewuſt.
Ach Chriſte! ſchaue doch warum ich dieſes ächze/
Und nun in höchſter Noth nach deiner Gnade lechze!
Du geiles Fleiſch / das wie ein Oelbaum hat gegrühnt/
Und dich ſo mancher That in Frechheit haſt erkühnt/
Vergeheſt ohn Verzug/verfäulſt im Augenblicke/
Und wirſt zu kleinen Staub ohn alles Zier-Geſchmücke/
Und denckſt nicht / was da kömmt. Schau/GOtt! das arme Hertz/
Das hertzlich dich anfleht / bedrengt vom rauhen Schmertz/ Daß

Daß / wenn ich gleich mein Fleiſch den matten Motten gebe /
Mein Geiſt von Straff entfernt bey deinen Seel'gen lebe /

Was ich verſagt/drückt als ein Joch;
Was ich verſchencket/hab ich noch.

Am Pfeiler in der kleinen Orgel Capelle ſel. Hn. Doct. Laurentij Möllers Conſ. ſchönes Epitaph. obijt 1634.

In dieſer Capelle werden die Kinder / bevor ſelbe getauffet werden / eingeſegnet.

Oben derſelben Kirch-Thüre ſiehet man ein bedeutſames Gemählde dreyer Perſonen und dreyer Teuffel / darüber ſtehet:

Lüg / Düvel / Lüg.

Und unter denſelben / weil es ein beqvemer Ort ein Pratchen abzulegen / ſtehet:

Hieran ſollen all de Jenige marken /
De all tydt gahn pludern in de Karken /

In dieſer kleinen Orgel Capell iſt rund herumb der Todten-Tantz gar alt / aber wolgethan / darinn offter Lübeck mit allerhand Gegenden wol wehrt zu ſehen.

Weiln

Weiln nun *Mors ultima linea rerum*, ſo hat man auch / was in dieſer St. Marien Kirchen ſehenwürdiges mit dem Todten-Tantze den Beſchluß machen wollen.

Auſſerhalb iſt noch zuſehen

Nördlich auff dem Kirch-Hoff oben den 5. Huſen eine Capelle / welche Anno 1425. am Tage der Heil. Dreyfaltigkeit Biſchoff Johannes Scheel in den Kirchen-Schutz genommen auß gewiſſen Urſachen. Selbe iſt Anno 1209. da Lübeck biß auff 5. Häuſer abgebrandt / ſtehen blieben / und das kleine Kirchlein in allen Kirchē genandt worden / worinn jetziger Zeit ein Buchladen.

Neben dieſer Capellen über an der Kirchen findet man das Todten-Bein-Hauß / woran folgende Verſe ſtehen:

Telluris gremio Caro quæ tumulata putreſcit,
Surget in extremo glorificata die
Non eqvidem Vitæ Caput inſuperabile Chriſtus,
Sangvine quæ peperit, membra perire ſinit. S. I. F. Anno 1608.

In

In der St. Jacobs Kirchen

Auſſerhalb

Iſt der ſchöne Seiger-Thurm.

Südlich darunter bey der Kirch-Thür der Schiffer Gedächtniß Gemählde von Anno 1508. wie der Schiffer Thomas Köſter mit 43. Perſonen verunglücket.

An der andern Seiten iſt der **Creutz-Gang Chriſti**/welcher biß auſſerhalb des Burg-Thors auff dem alſo genandten Jeruſalems-Berge von da abgerichtet. Davon lies hinten ein mehrers.

Inwendig in der Kirchen

Auſſerhalb Chors oben Nördlich Oſtwerts ein **Marien - Gebilde** ſehr ſchöne geſchnitzet.

Nordwerts abermahl ein feines in Holtz geſchnittenes und reich vergüldetes Marien-Bild.

An der rechten Seiten des Altars ſel. Paſt. Mag. Gerhard **Winters** Miniſt. Sen: Epitaphium, ſo am Sonntage Oculi Anno 1661. umb 8. Uhr in dem Beicht-Stule / wie

wie Er zu predigen nach der Cantzel gehen ſollen / ſanfft und ſelig entſchlaffen / wie daſelbſt auff deſſen Gemählde zu erſehen.

An der lincken Seiten des Altars ſel. Paſt. Hinrici Engenhagen Epitaph. ſo Anno 1685. ſchleunig auff der Gaſſen geſtorben.

Am Pfeiler vor dem Altar ſel. Paſt. Johannis DASSOVII Epitaphium und Gemählde.

Darunter des ſel. Petri Chriſtiani von FRIEMERSHEIM, erſten Lutheriſchen Predigers an dieſer Kirchen / Gemählde / ſo Anno 1574. ætat. 80. geſtorben. Die demſelben zu Ehren darunter ſtehende Lateiniſche Verſe lauten alſo:

Conditur hic, octo qvi luſtra & qvatuor annos
Integer, hacqve vigil Paſtor in Æde fuit,
Primus & intrepido divinum pectore verbum
Mœnibus invexit, culta LUBECA, tuis,
Undiqve cum latius mortalia pectora Præſul
Multiplici luſit traditione, dolis.

Qvin

QVin merito cepit fatalia nomina Petri;
Nam velut is Dominum pernegat ore ſuum,
Poſt tamen ad mentem meliorem venit, & almas
Æthereo Chriſti gramine pavit OVES:
Hic qvoqve ſic (primis ſed falſo edoctus in annis)
Pro vero docuit numina ficta DEO;
Attamen, ut ſancto Duce ſe præeunte *Luthero*
Agnovit fraudes, PAPA profane, tuas,
Invenitqve aliam qvæ ducit ad Æthera portam,
Per ſolam & veram qvæ patet una fidem,
Cum Petro vitæ tunc lugens acta prioris,
Innitensqve ſacræ firmiter usqve Petræ,
Hac cura, his ſtudijs, tanto pietatis & æſtu
Promovit ſanctum Relligionis opus,
Cæſaris ut juſſu pelli genitalibus oris
Mallet, & exilij triſte ſubire malum,
Cedere qvam latum fidei de luce vel ungvem,

Pa-

Digitized by Google

Paſtoris fungi nec ſatis officio.
Hac qvoqve difficiles dum vixit in Urbe labores,
Pugnans pro Chriſti plebe, ſubinde tulit.
Dum placide moritur curis exhauſtus & annis,
Dans animam cœlo, membra caduca ſolo.
Suffice tu ſimiles ovium, Pater alme, Miniſtros!
Suffice! nempe furit trux ad ovile Sathan,
Ut, ſincera tui carpentes pabula verbi,
Laudibus æternum Te celebremus. Amen.

Gegen über oben am Pfeiler 2. Wapen-Taffeln der von Lünenburg.

Hinterwerts ſel. Chriſtian von Höveln Epitaph. obiit 1630.

Am andern Pfeiler gegen den Altar ſel. Mag. Johann Reichen zierlich gemachtes kleines Epitaph. und Gebilde / o. obiit 1697.

An der andern Seiten gegen dem Seiger ſel. Mag. David Helms Epitaph. und Gebilde / obiit 1680. Vor-

Vorwerts auſſen am Chor der Heil. drey Könige Zug und Opfferung gar ſartlich zuſehen / darüber eine andere ſteinerne Bilder-Taffel.

Nördlich oben der Kirch-Thür unter der kleinen Orgel/ſo ſel. **David Lembke** Anno 1637. verehrt / iſt ein groß Crucifix, in deſſen Seiten-Wunde eine groſſe Cryſtalle / welches wenig Zuſchauer beobachten / davon unterſchiedlich geredet wird.

Gegen über am Pfeiler ſel. Paſt. Petri **Dreyers** Epitaph. und Gebilde / iſt geſtorben Anno 1649.

Beſſer niederwerts die gar künſtlich in Holtz gehauene Bilder-Taffel / darinn oben der **Stamm Chriſti** auß der Wurtzel Jeſſe / und unten der Engl. Gruß / ſo wol beſehens werth.

Am erſten Pfeiler gegen über iſt ein altes Bild-Geſtälle / darunter in einer Monſtrantz eine Cryſtalle / dahinter geſchrieben iſt. Es finden ſich hiebey etzliche Heiligthümer oder Reliqvien.

Am 2. Pfeiler die **Creutzigung Chriſti** ſehr fein geſchnitzet.

Beſſer Weſten-zu ohnweit von der Thür ein gehauenes **Marien-Bild** in

Stein / ſo gar weinend mit geſchwollenen Augen über den Leichnam Chriſti außſiehet.

Am 3ten Pfeiler Nördlich gegen über abermahl ein artiges auß Holtz gehauenes Stücke.

Südlich oben am Chor Oſtwerts ein künſtlich Gerüſte von der **Creutzigung Chriſti.**

Rechtwerts Norden-hin ein überbliebenes lediges Schrein / darin vormahls 2. groſſe ſilberne Bild-Heiligen geſtanden.

Südlicher in der Brömbſen Leich-Capellen die **Creutzigung Chriſti** in Stein und andere alte (aber gewißlich gar ſchöne) Gebildungen der von Brömbſen.

In eben ſelbiger Capell iſt gegen über Weſtlich des von **Brömbſen** mit Ahnen geziert-und wolgemachtes Epitaphium.

Am Chor-Pfeiler ſiehet man der von **Höveln** artlich in Holtz geſchnittenes Wapen.

Zur lincken gegen über Südlich iſt ein ſchönes Kirchen-Zimmer oder Sacriſtey / ſo Hr. Furtenbach ſelbſt rühmen würde / darinn unter andern zwey alte Proceſſion-Fahnen.

Nicht

Nicht weit hievon ſind 6. Thurm-Spitzen artlich nach der Architectur ins kleine gemacht.

Beſſer niederwerts Weſten-zu iſt am Pfeiler das Jüngſte Gericht gar künſtlich 1557. gemahlet / und unten das graue flache Troiken-Geſichte wol zu beſehen.

Gegen über am Pfeiler ſel. Joachim Wulffs Epitaphium.

Mitten in der Kirche iſt die Cantzel und 2. Leuchter-Cronen.

Neben über am Pfeiler ſel. Paſt. *Abraham LEOPOLDI* Gemählde / obiit 1656.

Oben iſt der von Pentzen Wapen von Anno 1564. und ein anders.

Unten an dieſem Pfeiler das Schiff-Gedächtnüs von Schweder Hoyer.

Hanc ego Svederi Genetrix Margretha Tabellam
Exſtruxi Gnato mœſta dolore ſuo.

Welches oben ſtehet und unten andere Lateiniſche Verſe.

An dem Pfeiler gegen der groſſen Orgel zu ſel. Paſt. Johann. Stein Epitaphium und Gebilde / obiit Anno 1637.

Digitized by Google

Neben über ſel. Hn. Lucæ Steins Gemählde Lebens-Gröſſe / obiit 1671.

Wie auch ſel. Mag. *Adami Laurentii NICOLAI* Gemählde / obiit 1678.

Deßgleichen ſel. Paſt. Mag. Johann. Schacht Gebilde Lebens-Gröſſe / obiit 1686.

Die ſchöne groſſe Orgel / wie hinten unter derſelben in der Capelle zu erſehen / ſo Anno 1504. gemacht / iſt Anno 1573. renovirt / und abermahl ſampt der damahligen Hn. Hn. Vorſtehere der Kirchen mit dero Wapen Anno 1674. von ſel. Joachim Wulff renoviret worden. Der Organiſt von dieſer Kirchen heißt Petrus Haſſe, ſo beede Orgeln verwaltet.

Unter der Orgel iſt Nicolai Stallknechts Gemählde von Anno 1525.

Neben der Tauffe über iſt in der Capellē ein ſehr ſchön groß Gemählde / darunter die Worte Marc. 10. v. 14. Laßt die Kindlein zu mir kommen / und ſo ferner; Welches Johann Dieterich Dōberich dahin verehret Anno 1690.

Gegen über am Pfeiler des Schreib-Meiſters ſel. Johann Sagers Epitaph. und Gebilde / worunter deſſen Verehrungen

gen an die Kirche und arme Studenten gemeldet / iſt Anno 1660. geſtorben.

In St. Peters-Kirchen.

Auſſerhalb am Thurm die von den Rieſen übergebliebene Gebeine (ſo etzliche für Wallfiſch Knörpel halten) an einer Ketten hangend.

Oben im Thurme iſt eine groſſe kupfferne Waſſer-Trumme / darinn das Regen-Waſſer ſich ſammlet / ſo in Feuers-Noth ein gar nützliches Werck.

Inwendig in der Kirchen

Im Chor iſt gar ein ſchönes aus Holtze Bild-geſchnitztes Altar / auſſen an deſſen mitteln Flügeln iſt Pauli Umbleuchtung und des Zauberes Simons teuffeliſche Himmelfahrt unter andern gar Sinnreich geſchildert. Gar auſſen am Süd-Flügel iſt ein ſchönes Marien-Bild zuſehen.

Süd-Oſtlich weyland Mag. Adami Helms in perſpective Contrafait, und dabey

bey ſel. Mag. Georg. Drevenſteds Gemählde Lebens-Gröſſe / obiit 1662.

Uber dieſen iſt Südlich Hn. Reyneri de Renſen Uberſchrifft / und dabey 2. Epitaphia von La Vall wol zu beſchauen.

Wie auch ſel. Hn. Bornefelds Epitaphium, obiit 1669.

Nördlich nahe beym Altar ſel. Hn. Paſt. Johannis Nicolai Gebilde Lebens-Gröſſe / obiit Anno 1686.

Nahe dabey ſel. Hn. Theod. Höckelij Civ. Lubec. Epitaphium von der Begräbniß und Himmelfahrt Chriſti / obiit Anno 1582.

Südlicher in der Beicht-Capelle ſtehen die Drey Könige / darüber die kleine Orgel.

Hiebey iſt ein Epitaphium / worin unter andern die Wurtzel Jeſſe in Holtz geſchnitzet.

Das Sing-Chor iſt rund umb mit zierlich gemacht- und nachdencklichen Schildereyen umbgeben.

Nördlich ſind die Wercke der Barmhertzigkeit alt-fränckiſch gebildet.

Beſſer Norden-zu ſel. Adam Göſſelke ſchöne Schilderey von Anno 1660. Von der

der armen Sünder Troſt-Bilde auß dem Bernhardo, da der Teuffel/welcher ſich in ſonderlicher Geſtalt præſentiret / auff der Mützen das Wort Religio und auff dem Habits-Kragen Defenſio tragend / den Adam und die Eva verklaget und dergleichen / welches Gemählde ſehr wol zu betrachten.

Nahe dabey oben am Pfeiler ſel. Hinrich Küſſing von Braunſchweig Lübeckiſchen Hauptmanns und ſel. Hans Friederich von Senfftenberg Lüb. Fendrichs Gedächtnüs-Gebilder von Anno 1565. Welche unter Bornholm im blutigen See-Treffen den 31. Julij geblieben / worunter dero Reimen zuleſen.

Am Pfeiler gegen über ein Epitaphium von 2. geſchnitzten und ſtarck vergüldeten Bildern Lebens-Gröſſe *S. Criſpini* und *S. Criſpinæ*, da der Eine eine Sage / die andere ein Schwerdt in der Hand hält.

Die **Cantzel** iſt mitten in der Kirchen / welche Anno 1555. gemachet worden.

Gegen über am Pfeiler ſel. Hn. Burgermeiſters **Johann Marqvardts** Epitaphium, obiit 1668.

Nahe dabey am andern Pfeiler ſel. Hn.

Gotthard Marqvards Conſ. wolgeziertes Epitaphium und Gebilde / obiit Anno 1694.

Die Meſſings-Pfeiler umb dem Altar-Chor haben ſel. Timm Haveman und deſſen Frau Eliſabeth / wie dero Wapen zeigen / verehret.

Nahe bey der Kramer-Capellen an der Mauer ein ſchön Gemählde von der Creuzigung und Himmelfahrt Chriſti.

Neben über am Pfeiler ſel. Herman Meyers ſchöne Schilderey / ſo der La Valle gemacht.

An dem nechſten Pfeiler gegen dem Chor ſel. Carſtens ſchöne Schilderey / worauff deſſen Ahnen 6. Manns-ſampt 5. Frauens von Anno 1539. biß Anno 1629. zu erſehen.

Nördlich ein ſchön auß Holtze Bild-geſchnitztes Stück ſtarck vergüldet / worauff die Paſſion Chriſti; davor kniet der Pabſt / und iſt nahe bey ſelben deſſen dreyfache Crone und dergleichen wol zubeſehen.

Die Orgel / ſo von dem Organiſten Friedrich Haſſe verwaltet wird.

Unter derſelben iſt die Tauffe / und vorwerts das künſtliche Uhr unter der Orgel

Digitized by Google

gel / daran zu erſehen: Ein Engel hauet mit dem Schwerdt nach einen Löwen/ welcher die Augen verkehret; wie 2. Böcke ſich ſtoſſen an einer Seiten Maria mit dem Kinde / an der andern Petrus mit dem Schlüſſel; beſſer unten 2. Köpffe / ſo das Maul auffſperren. So manchen Schlag nun die Glocke ſchlägt / ſo mannigmahl beweget ſich vorerwehntes alles / ſo ſehr artlich läſſet.

Dieſes Kunſt-Wercks Meiſters Nahme iſt Andreas Poleke, welcher es Anno 1605. verfertiget / wobey dieſer Vers ſtehet:

Qvi ſtruit in Triviis, multos habet ille Magiſtros.

An der rechten des Uhrs am Orgel-Pfeiler ſel. Hn. Arnold BONNI Conſ. Wapen / obiit Anno 1599.

Hinter der Orgel oben in der Capellē der von Grauert und von Stiten Wapen.

Bey der Kirch-Thür oben an der Mauer ein groß Gemählde von der Erſchaffung / de Anno 1561.

Weſtlich bey der Norder-Thür das künſtlich groſſe Stücke / ſo gar trefflich geſchildert.

Digitized by Google

An der lincken Seiten unter der Orgel an der Wand ein ſehr nachdenckliches ſchö-nes Gemählde.

Nahe dabey am Pfeiler ſel. *Mag.* Joh. Daniel. VIETORS Gebilde/Lebens-groß/ſo Anno 1675 geſtorben.

In St. Ottilien oder Aegidien Kirche.

Dieſe Kirche iſt wol eingerichtet / und darinn zu ſehen /

Inwendig

Das mit Bildern beſehens-würdige Altar.

Vorn an beyden Pfeilern der von Wickeden Wapen von Anno 1558. und 1577.

Hinter dem Chor an der Mauer ſel. Paſt. Mag. Johann Reichen Epitaphium und Gebilde / obiit Anno 1648. darunter ſtehet:

Chriſtus amor, *Chriſti* meritum, mihi gaudia, *Chriſto*
Confiſus *Chriſtum* voce fideqve colo.
Chriſte, Tibi vivo, morior Tibi, & omne per ævum
In *Chriſto* vivam lætitiâqve fruar.

Nahe dabey am Pfeiler ſel. Hn. Paſt. Mag. Joh. Zeidlers Gemählde Lebens-gröſſe/ ob. An. 1661. darunter ſtehet: Qvem

Digitized by Google

Qvem cernis, Lector, tenui ſub imagine pictum,
Zeidlerus patriâ Paſtor in urbe fuit.
Pictor ei faciem pinxit; Qvæ mentis imago,
Qvæ fuerit Pietas, pingere non potuit.
Pictor at ipſe ſui fuit ore ac munere vitæ,
Mentibus inqve hominum pulchrior inde nitet.

Gegen über an der Mauer ein ſchön Marien-Bild / darunter über dem Beicht-Stuel ſtehet: **Hilff JEſus.**

Hierauff folget oben der Sacriſtey-Thür das Epitaphium des erſten Evangeliſchen oder Lutheriſchen Predigers dieſer Kirchen / Nahmens *GUILIELMI ANTONII.* Darunter dieſe lateiniſche Verſe ſtehen.

Conditus hâc jacet *ANTONI GUILIELMUS* in urnâ,
Inter honoratos gloria magna viros,
Hic placido Chriſti populum ſermone regebat),
Geſſit & invictâ pectora plena Fide.
Adde, qvod ingenti fuerat virtute probatus,
Et morum probitas conſpicienda fuit.

Pau-

Digitized by Google

Pauperibus ſolamen erat, mœſtosqve levabat,
Et placidam miſeris usqve ferebat opem.
Huj9 nunc facili reqvierunt oſſa ſepulchro,
Spiritus at Chriſti gaudia ſumma videt.
obiit Anno 1548. d. 1. Aug.

Welches alſo verteutſchet.

Hier liegt begraben Guilielmus ANTONII, welcher unter den Gelährten einen ſonderlichen Ruhm verdienet! Dieſer predigte dem Volcke GOttes das ſüſſe Wort des Evangelii, und trug in ſeinem Hertzen einen ſtandhafften Glauben / Er war ein Tugendhaffter und recht exemplariſcher Prieſter / man merckete an ihm die rechtſchaffene GOttes-Furcht und Sittſamkeit. Er war der Armen Troſt / Er richtete die Betrübten auff / und ließ es den Nothleidenden nimmer an Hülffe ermangeln. Dieſes Mannes Gebeine ruhen jetzo im Grabe / die Seele aber lebet mit Chriſto in ewiger Freude.

Iſt geſtorben Ann. 1548. den 1. Aug.

Nahe dabey ſtehet an der Mauer eine ſchöne Schilderey von der Creutzigung Chriſti / ſo de la Vall Anno 1570. gemacht.

Das hohe Sing-Chor iſt rund umb mit

mit ſchönen Geiſtlichen Gemählden und Bildern umbgeben.

Gegen der Treppen des Sing=Chors ſel. Peter Lüttenbachs Epitaphium, darauff deſſen Söhne und Töchter wol zu betrachten / obiit 1558.

Nechſt dabey ein groß Gemählde / gleich wie zu St. Jacob. von Marc. 10. Laſt die Kindlein zu mir kommen / u. ſ. f. ſo Ann: 1560. verfertiget.

Uber der kleinen Kirch-Thür ein Crucifix Lebens-Gröſſe / ſo Anno 1696. renoviret worden.

Nahe dabey in der groſſen Capellen unterſchiedliche der von Calven Wapen.

Am 3. Pfeiler vom Chor ab ſel. Paſt. Mag. Johannis Reichen Gemählde / Lebens-groß / ſo geſtorben Anno 1688.

Nechſt über an der Mauer ſel. Warner Grön wolgemachtes Epitaphium von Anno 1652.

Nahe dabey des ſel. Geſellen Laur. RUSSEN Epitaph. von der Himmelfahrt Chriſti / welcher Anno 1584. geſtorben. Dieſer hat auch nebſt andern das Sing-Chor und die Cantzel verehret.

Beſſer hinunter an der Mauer ſtehet in Lebens-Gröſſe ſel. D. Mart. Luth. und ſel. D. Joh. Bugenhagen Gebilde.

Un-

Unter dem Erſten findet man dieſe Schrifft.

D. MART. LUTHERUS Isleb. Theologus. Natus M. CCCC. LXXXIII. Denatus M. D. XLVI. 17. Febr. ætat. 63.

Peſtis eram vivus, moriens ero mors tua, PAPA.
I nunc, & Chriſtum Te ſuper ipſe loca.

Das iſt:

D. Martinus Luther auß Eißleben gebürtig / iſt gebohren Anno 1483. und geſtorben Anno 1546. den 17. Febr. ſeines Alters 63. Jahr.

Ich war / O Pabſt! in meinem Leben dein Verderben oder Peſtilentz / in meinem Tode werd' ich auch dein Tod ſeyn. Geh' nun hin / und ſetz dich über Chriſtum.

Unter dem andern ſtehet dieſe Schrifft.

D. *JOHANNES BUGENHAGEN* Pomeranus Eccleſ. Witteberg. Paſtor & Eccleſ. Lubec. Reformator 1530.

Julini Nat. M. CCC. LXXXV. Mortuus M. D. LVIII. 20. Apr. ætat. 73.

Quo Doctore Fidem profitetur Dania Chriſti,
Jeſſæa Cithara Laus Pomeranus eram.

Das

Das iſt:

D. Johannes Bugenhagen auß Pommern / Paſtor der Kirchen zu Wittenberg und Reformator der Kirchen zu Lübeck Anno 1530. Iſt gebohren Anno 1485. und den 20. April 1558. geſtorben / ſeines Alters im 73ſten Jahre.

Die Orgel iſt gemacht im Jahr 1626. und wird von den Organiſten und berühmten Muſico Daniel Greken verwaltet.

Am 1. Pfeiler davon iſt ſel. Mag. Gerh. Hinrich Hopmans zierliches Epitaphium und Gebilde / obiit Anno 1693.

Darunter eine eingemauerte Flieſe oder Stein / worauff erwehnet / daß dem Pfeiler Anno 1695. ein neu Fundament aus dem Grunde geleget worden. Der Werckmeiſter dieſer Kirchen iſt jetziger Zeit Gerhard Havemeiſter.

Am nechſten Pfeiler iſt die Cantzel / ſo Anno 1560. gemacht; wer ſelbe verehret / zeiget der rund umb in der mitten ſtehende Vers:

Cœlicolûm laudi poſuit *LAURENTIUS* ædis
RUSSIUS hoc ſolium Chriſtiadumqve gregi.

Eben dieſer Laurentius RUSSE hat auch nebſt Marten Lübbers / Lüder Otterſen und Hinrich Meyer / das Sing-Chor machen laſſen / wie dann deren Nahmen und Wapen daran zu erſehen.

Unter dieſem Singe-Chor an beyden Seiten der 2. Pfeiler eine Taffel / worauff der Kirchen damahlige Hn. Vorſtehere Wapen und Nahmen / als:

D. Anton. Köler / Burgermeiſter. Adrian Müller / Raths-Herr. Thomas von Wickeden und Hanß Buſch.

Darunter ſtehet dieſe Schrifft:

Fulcra Domus ſacræ inſtaurant, inſignia qvorum
Picta manu artificis cernis avita virûm. Anno 1645.

An der lincken Seiten des Chor-Pfeilers

lers ſel. Hinrici Santmanns Gebilde / obiit Anno 1630.

Neben über ſel. Thomas von Wickeden Epitaphium, obiit Anno 1626.

Am 2. Pfeiler ſel. Johann von Stiten Epitaph. obiit 1641.

Neben über am Singe-Chor-Pfeiler ein Creutz Chriſti / darunter ein runder Crayß / daß Anno 1643. der Pfeiler aus dem Grunde gebauet / welches auch am andern gegen überſtehenden Pfeiler bey der Chor-Treppen zu erſehen.

Gegen über in der groſſen Capellē iſt des Ritters / ſel. Hn. Gottſchalck Lunten Burgermeiſters / Wapen / obiit Anno 1532.

Darunter ſel. Gotthard von Stiten Wapen / obiit Anno 1599.

Neben über am Pfeiler ſel. Hinrici Brömſen Epitaphium, obiit Anno 1632.

An der andern Seiten des Pfeilers das Lamm GOttes / Joh. am 1.

Die Tauffe iſt nahe vorn unter der Orgel / umb welcher ſel. Harmen Polhuſen Anno 1644. die Meſſings Pfeiler verehret.

Recht unter der Orgel / wie auch hinten an beyden Pfeilern / iſt die Creutzigung Chriſti auff 4. Taffeln / darunter 2. de la

Digitized by Google

Vall Anno 1567. geſchildert/ und ſind auff 2. dieſer Schildereyen die beeden Schächer oben am Haupte wol zu betrachten.

Die Thum-Kirche.

Wie Lübeck angefangen zu bauen / und ehe dieſe koſtbahre Kirche auffgeführet worden / iſt nahe dabey die kleine Kirche St. Johannes auff dem Sande oder Berge von dem heiligen Manne Vicelino Anno 1148. wie pag 4 zu erſehen / erbauet/ nachdem aber derſelbe 1154. geſtorben / hat der erſte Lübſche Biſchoff GEROLDUS die verfallene Kirche Anno 1158. wieder auffbauen laſſen / und darinn geprediget / und wie Er mit Tode abgangen / hat man Selbigen darinn begraben / hernachmahls aber wieder herauß genommen / und in dieſer neuen Stiffts-Kirchen im Dom / ſo Anno 1161. wie Cranzius bezeugt / zu bauen angefangen / im neuen Chor vor dem Gitter unter einen blauen Stein begraben / wie daſelbſt noch heutiges Tages zu erſehen.

Die S. Johannes-Kirche auff dem Sande aber iſt mit der Zeit vergangen / davon die Rudera oder Mauren noch geſtanden

den ohne Dach Anno 1655. nicht weit vom Zeughauſe / wo heutiges Tages das Bau-Holtz lieget / welche alte Mauren hernachmahls vollends abgebrochen und der Erden gleich gemacht / daß alſo die Nachkömmlinge die Stäte kaum wiſſen / wo dieſes Kirchlein geſtanden.

Was nun die Dom-Kirche betrifft / findet man oben an der Thür / wenn man vom Kirch-Hoffe ab nach der Schulen gehen wil / in einen grauen Stein dieſes eingehauen.

Anno M. C. LIV. HINRICUS LEO Bavariæ & Saxoniæ Dux, tunc temporis hujus civitatis Dominus, & hujus Eccleſiæ Lubec. Fundator, GEROLDUM primum Epiſcopum introduxit.

Das iſt:

Im Jahr Chriſti 1154. hat Hinrich der Löw / Hertzog in Bayern und Sachſen / dieſer Stadt Herr und dieſer Lüb. Kirche Stiffter / den GEROLDUM als erſten Biſchoff hie eingeführet.

Auſſerhalb der Kirchen an der Norder-Seiten des groſſen Thurms bey der

Kirch-Thür gegen dem Zeug-Hauſe zu findet und ſiehet man auf einem groſſen viereckigten grau eingemauerten Steine dieſes:

Anno M. C. LXX. ædificata fuit præſens Eccleſia per Dominum HINRICUM Ducem Bavariæ & Saxoniæ, & per Dominum HINRICUM III. Epiſcopum Lubec. & Fundatorem Monaſterii in Lub. conſecrata in honorem Johannis Baptiſtæ & Nicolai Confeſſoris. Das iſt:

Im Jahr Chriſti 1170. iſt dieſe Kirche durch Hn. Hinrich / Hertzog in Bayern und Sachſen / und durch Hn. HINRICUM den Dritten Biſchoff und Stiffter dieſes Stiffts Lübeck eingeweihet / zu Ehren Johannis des Täuffers und des Bekenners Nicolai.

Die beeden Dom-Spitzen ſind Anno 1172. vollends auffgerichtet / wie pag. 4. zu erſehen.

Es findet ſich auſſerhalb im Dom ein dreygedoppeltes Echo, gleichwie zu Braunſchweig in der Burg.

In der Ober-Thür Nord-Oeſtlich / wenn man vom Fegfeuer ab und in die Kirche gehen wil / ſiehet der erſte Stein / darauf die

Jahr-

Jahr-Zahl 1350. wie viel von einer Beſper-Zeit zur andern die Peſt getödtet / davon pag. 14. ein mehrers zu leſen.

Inwendig in der Dom-Kirchen.

Ehe und bevor man nun mit den darinn befindlichen Altärthümen Wunder- und ſeltzamen Gedächtnis-Sachen den Anfang machet / muß man billig der an dieſem Stiffte biß zu unſern Lebzeiten geweſenen Hn. Biſchöffe honorificè gedencken / wie ſolche in ſel. M. **Chriſtian von Stöcken Biſchöfflicher Ehren-Säule** in folio (ſo Er Anno 1667. außgehen laſſen) pag. 46. & ſeqq. biß an Ihr. Hochfürſtl. Durchl. den annoch 1697. (GOtt gebe lang) lebenden und regierenden Hn. Biſchoff AUGUST FRIEDERICH nach der Ordnung / zu erſehen; als:

	Erwehlet.	Geſtorben.
I. GEROLDUS der erſte Biſchoff / wiewol der ſel. M. von Stöcken p. 46. lin. 36. ſetzet / daß Er An: 1164. geſtorbē.	1154	1162
II. CONRAD. des GEROLDI Bruder / ſtarb auff der Reiſe nach Jeruſalem.	1162	1169
III. HINRICUS I.	1169	1182
IV. CONRADUS II.	1183	1183
V. THEODORICUS. I.	1184	1211

Digitized by Google

	Erwehlet.	Geſtorben.
VI. BARTHOLDUS.	1211	1235
VII. JOHANNES I.	1235	1247
VIII ALBERTUS	1247	1253
IX JOHANNES II. von Deiſt.	1254	1260
X JOHANNES III. von Tralau.	1260	1277
XI BURCHARDUS von Sarken / ætat. 122.	1278	1317
XII. HINRICUS II. von Bucholt.	1317	1341
XIII JOHANNES IV. Mull.	1341	1351
XIV BERTRAM CREMON.	1351	1377
XV NICOLAUS von Meiſſen. Dieſer hat abgedancket.	1377	
XVI CONRADUS von Gieſſenheim.	1378	1386
XVII JOHANNES V. von Kleindienſt.	1386	1387
XVIII EBERHARDUS Attendorn.	1388	1399
XIX JOHANNES VI. von Dulmen.	1399	1418
XX JOHANNES VII. Scheele.	1419	1438
XXI NICOLAUS Böddecker al. Sachau.	1438	1459
XXII ARNOLDUS WESTPHAL.	1459	1465

XXIII

		Erwehlet.	Geſtorben.
XXIII	ALBERTUS KRUMMENDICK.	1466	1489
XXIV	THOMAS GROTE al. Hüdewinckel.	1489	1498
XXV	THEODORICUS II. Arends.	1489	1506
XXVI	WILHELM WESTPHAL.	1506	1509
XXVII	JOHANNES VIII. Grimholtz.	1509	1523
XXVIII.	HINRICUS III. Bocholt.	1523	1535
XXIX	DETLEVUS REVENTLAU.	1535	1535
XXX	BALTHASAR RANTZAU.	1536	1550
XXXI	THEODORUS HOTFILTER.	1550	1553
XXXII	THEODORICUS III. von Rehden. Dieſer hat reſignirt 1555.	1553	
XXXIII	ANDREAS BARBI.	1556	1559
XXXIV	JOHANNES IX. Tiedeman.	1559	1561
XXXV	EBERHARDUS HOLLE.	1561	1586
XXXVI	JOHAN ADOLPH. Dieſer hat reſignirt 1596.	1586	

Digitized by Google

	Erwehlet.	Geſtorben.
XXXVII. JOHANN FRIEDRICH.	1596	1634
XXXVIII. JOHANN. BRAMBACHIUS.	1634	1655
XXXIX. CHRISTIAN ALBRECHT. Hat das Biſchoffthumb reſignirt 1666.	1655	
XL. AUGUSTUS FRIEDERICH. Der noch jetziger Zeit lebende Biſchoff.	1666	

Hierauff folget nun/ wie erwehnet/

Inwendig im Dom.

So bald man in die Kirche kömmt/ ſteht an der lincken Hand oben an der Mauer der groſſe renovirte Chriſtoffer mit dem Chriſt-Kindlein/ ſo Anno 1565. gemachet.

Dar-

Darunter merckwürdig ein gemahletes Marien-Bild mit einem Abgöttiſchen Gebet alſo lautend:

Gegroet biſtu allerhilligſte Maria / een Moder Gades / eine Königin des Hemmels / eene Porte des Paradieſes / eine Frowe der Welt / du biſt eene ſünderlick reine Jungfrowe / du heffſt empfangen JEſum ſunder Sünde / du heffſt getheelt den Schöpper un Seligmacker düſſer Werlt / dar ick nich an twieffele / bidde um my JEſum dinen leven Söne / un löſe my van allen qvaden / Amen.

Neben über an der Berge-Fahrer Geſtüelte iſt der **Drachen-König** zu erſehen.

Oeſtlich bey dem Chor die Lampe / ſo mit einem ſtets-brennenden Wachs-Lichte Biſchoff Albert geordnet / die aber nun längſt verloſchen.

Nicht weit hievon eine eiſerne Thür zu der Geräſt-Kammer / in welcher die köſtlichſte Meß-Geräthe von Perlen und Edelgeſteinen ſampt dergleichen ſind verwahret worden.

Nördlich in der Mauer ſol eine heimliche Schatz-Vermaurung und dergleichen wunderlich durch einen nach Spaniē gereiſeten entdecket ſeyn.

 An

An derſelben Seiten neben dem Chor in einer Capellen ſiehet man ein ſchönes aus Thon im Ofen gebackenes überaus rares und ſehens-würdiges **Marien-Bild mit dem Chriſt-Kindelein** im Arme/ wobey wol zu beſchauen die Adern am Haupte in der Dünne und auff den Händen / wovon man ſagt / daß es einer der Töpffer / derer 2. wegen eines zufälligen Todtſchlages gefangen geſeſſen / im Gefängniß gemacht/ und damit ſein Leben ſalviret; da zwar der andere Töpffer auch ein dergleichen **Marien-Bild** / ſo gleichfals hinterm Chor nahe bey der Biſchoffs-Capellen zu ſehen/ verfertiget / welches aber bey weitem nicht ſo ſchön / beſondern eine Todt-Farbe hat. Weil nun Urthel und Recht über dieſe 2. Miſſethäter ergangen war: **Wer unter ihnen beeden das beſte Marien-Bild verfertigen würde / der ſolte Pardon haben**; iſt ſolcher auch jenem gegeben / dieſer aber gerichtet worden.

Man wil auch für gewiß berichten / daß ſolches **Marien-Bild** / wie unten am Pfeiler die Jahr-Zahl 1509. zu erſehen / umb die Zeit von dem Ort ab zur See anderwerts nach Hiſpanien oder Portugal

Digitized by Google

von den München habe ſollen verführet werden; da es nun etzliche Meil in See geweſen / habe das Schiff damit nicht können fortkommen / wegen eines erſchröcklichen Sturm-Windes / habe man ſich alſo berathſchlaget / das Bild wider nach Lübeck an behörigen Ort zu lieffern: Nachdem nun ſolches geſchehen / habe der Sturm auffgehöret / und das Schiff ſeine Reiſe ferner glücklich fortgeſetzet.

Oeſtlich an einem Pfeiler neben dem Chor ſel. Hn. Doct. **Meyers** ſchönes Epitaphium und Bildniß.

Neben dabey am Pfeiler ſiehet man gemahlet gar alt-fränckiſch einen gefeſſelten Ritter / der in Franckreich gefangen geſeſſen / und von des Kerckermeiſters Tochter wieder befreyet / ſo mit ihm nach Lübeck gezogen; davon hinten die Hiſtoria zu finden von Anno 1506.

Hinter dem Altar ſiehet man Ihr. Hochfürſtl. Durchl. des **Biſchoffs** von Lübeck Capelle voran mit dero Wapen; Inwendig iſt das köſtlich gemachte Begräbniß / und oben die Capelle rund umb mit allerhand groſſen Bibliſchen Hiſtorien und raren Schildereyen wol geziehret.

Von

Vor dieſer Capellen hinter dem Altar iſt des unruhigen Habundi (einige ſagen Rabundi) Leichſtein / welcher vor kurtzem durch ſein Klopffen eines Dom-Herren abſterben (en ſuperſtitionem Diabolicam!) angekündiget hat; hievon lieſe hinten die völlige Hiſtorie von Anno 1422.

Nechſt dabey in einer Capellen iſt das vorgedachte andere und bleiche Marien-Bild.

Nahe bey des Biſchoffs-Capellen ſel. Hn. Ludovici PINCIER J. U. D. und Decani Epitaphium, obiit 1612.

Südlich bey dem Chor iſt in der Mauer auch ein verborgenes gefunden: Dieſer Ort gleichet dem Nördlichen.

Nicht weit davon ein ſchönes in Holtz geſchnitztes Epitaphium, darinn ein Marien-Kindgen / welches eine aus Kupffer ſehr artlich gemachte loſe Krone auff dem Haupte hat.

Oben im Chor über dem Altar / da man hinten biß oben hinauff ſteigen können / war vor dieſem zu ſehen das betrügliche bewegliche Chriſt-Bildchen mit der Marien ſampt den 3. nach c. e. g. tönenden Glöcklein / womit die Päbſtler viel Poſſen gemacht /

macht / welches ſie Piam Fraudem nennen. Dieſes iſt abgebrochen und an Stat des alten Altars das ſchöne Neue/ſo der Hochfürſtl. Hollſteiniſche Geheimbter Rath Hr. Magnus Wedderkopff verehret / Anno 1696. wieder geſetzet / ſo ſehens-würdig.

An der rechten Seiten des neuen Altars iſt ein vergüldetes Gittern Käſtchen zuſehen / darinn 3. groſſe Knochen / welche man vorgibt / daß ſelbe der Patronen dieſer Dom-Kirchen Johannis des Täuffers und Nicolai ſeyn und ihnen zum Gedächtniß auffgehoben ; wobey eine kleine Mütze / darinn des St. Johannis des Täuffers Hirn-Schale benähet geweſen ſeyn ſol / wie dann noch heutiges Tages einige kleine Knochen darinn zu ſehen.

An der lincken Seiten des Altars iſt in einem Schapff zufinden eine Päbſtliche Bulla oder Ablaß-Brieff von Pabſt LEO dem 10. geſchrieben 1515. auff Pergament / woran jetzo noch 2. blecherne Schilde hangen / hält in ſich / in der St. Rochi Capelle zu beten auff 100. Tage Ablaß der Sünden.

Vor

Vor dem Altar liegt der 12. Biſchoff HINRICUS Bucholt / von Gebuhrt ein Stralſunder / ſo Anno 1341. geſtorben / in Meſſing Lebens-Gröſſe mit 3. Meßings Haupt-Küſſen.

Er hat an der Dom-Kirchen das groſſe Chor ſampt dem Gewölbe / Speerwerck und Kupffern Dach aus ſeinen eigenen Mitteln bauen laſſen / wie dann unter dem Gewölbe das Stralſundiſche Wapen / wie auch gleichfals auff dem Biſchöfflichen Hoffe noch heutiges Tages zu erſehen.

Hinter Jhm der Sieben-Leuchteriſche Meſſingſche Licht-Stul.

Nahe dabey iſt der blaue vorgedachte Stein und Begräbniß des erſten Biſchoffs GEROLDI zu erſehen ; Wie auch auff dem Chore noch andere Biſchöffliche Leich-Steine.

Nördlich an der Dom-Herren Geſtüelte wird des Habundi oder Rabundi (nemlich die andere) Stelle gezeiget / an der erſten Stelle Klappen findet man 2. Geſichter / da alle die andern nur eins haben.

An der Norder-Seiten auſſerhalb am Chor ſind einige Gemählde zu ſehen / die ſieben Tage in der Marter-Woche / die

Devo-

Digitized by Google

Devotion abzuſtatten / in platdüetſcher Sprache Betrachtungs und Vermahnungs Weiſe abgefaßt.

Nahe dabey die Hiſtoria von St. Antonius de Padua, ſo courieux gemacht.

In St. Rochi Capelle ſiehet man 15. ſchwartz mit Gold bordirte Fahnen/ ſo der Durchl. Pfaltz-Graff Adolph Johann, welcher ſich allhie auff dem Dom-Kirch-Hoffe in des jetzigen Hn. Dechanten Joachim Rantzau Hauſe auffgehalten / und wegen Abſterben ſeines Printzen dahin zum Gedächtniß auffhängen laſſen / Anno 1666.

Auſſen.

Vorn an dem Chore Südlich beym Uhrwerck wird eine verſchloſſen auß Holtz wolgemacht und ſehr ſtarck vergüldete Hiſtorie gezeiget von der Empfängniß Chriſti / wobey unter andern curieuſen Sachen der Creutzgang / darinn ein kleines Perſpectiv. Item ein ſtarck vergüldetes Einhorn und eine Wind-Mühle; da man dann wil / daß eine Mülleriſche Familie ſolches verehret: Andere aber wollen

ſen / daß ein Müller ſolches Kunſt-Stück verfertigen und deßwegen die Wind-Mühle zum Andencken dabey ſetzen laſſen. Voran ſtehet auſſen 1506.

Das Singe-Chor Gerüſte ruhet auff 4. Inländiſchen gealabaſterten Säulen.

An dem Chor iſt das Uhr / darinn der Sonnen groſſe bewegliche Augen die Unruhe iſt / das Glöcklein ſchlägt ein Engel und der Todt / der erſte halb und der ander voll.

Vor dem Chor in der Höhe ſtehet das groſſe Crucifix mit dem Biſchoff Nahmen ALBERTUS KRUMMENDICK, und ſeiner Beyſchläfferin / wie man ſagt / in Marien Magdalenen Geſtalt / davon findet man auß den Chronicken die Hiſtorie de Anno 1466. hinten.

Mitten in der Kirchen ſiehet man 2. ſchöne Meſſings Leuchter-Cronen / davon die gröſſeſte ein Häcker Nahmens Arend Siegelan Anno 1661. verehret / die ander die Steckenitz-Fahrer.

In der andern Capellen / da itzo des Hn. Paſtoren Beicht-Stul iſt / ſel. Hn. Gieſebert von Wahrendörff / (ſo Anno 1165. Burgermeiſter geworden) und ander Ahnen

nen Meſſings Epitaphium an der Mauer / ſo vor dieſem als ein Grab Stein geweſen / und von der Erden empor gehoben worden. Neben über ſtehet ſel. Hn. Johann Wahrendörffs Lüb. Canonici und Groß Voigts außgetrieben-und vergüldetes Bildniß.

Unten am Pfeiler des groſſen Creutzes rechter Seiten ſel. Albert Schillings wolgemachtes alabaſtern Epitaphium von Anno 1574. von der Begräbniß Chriſti.

Wie auch an dieſem Pfeiler gegen den groſſen Chriſtoffer zu des Syndici ſel. Otto Tancken Epitaph. obiit 1637.

An der lincken Seiten des groſſen Creutzes am erſten Pfeiler vom Altar ab des von Rantzauen ſampt Frauen und kleinen Sohns Epitaphium, welches auch alle drey vor dem Seiger / oder Uhr / auff dem Stein außgehauen / darunter ſie begraben liegen.

An der andern Seiten des Pfeilers gegen Wahrendörffs Capelle ſel. Pentzen und deſſen Ahnen Epitaphium.

Am nechſten Pfeiler ſel. Holthuſen Epitaphium von der Himmelfahrt Chriſti / obiit 1574.

Digitized by Google

Noch ein groß Gemähide / ſo Jochim Rieke Anno 1582. verehrt / und Mag. Joh. Rieke Paſt. zu St. Ægidien als Nepos Anno 1643. renoviren laſſen.

Die Cantzel iſt auch ſehens-würdig / welche Anno 1569. der damahlige Paſtor Mag. Dionyſius Schöneman / (ſo hernach Paſtor zu St. Marien geworden) hat verfertigen laſſen / umb welcher Sieben auß alabaſter gemachte rare Hiſtorien vom gantzen Lebens-Lauff Chriſti wol zubetrachten.

Unten umb dieſe Cantzel / ſo auff Moſes Bild / welcher die 2. Geſetz-Taffeln in der Hand / ruhet / ſiehet man von Eiſen ein ſehr künſtlich gemachtes Schranckwerck / ſo wunderns-würdig anzuſehen; Von welchem man ſagt / daß der Schmidt / ſo ſelbes gemacht / ſol Teuffel geheiſſen haben; andere aber wollen / daß es eines Schmiedes Meiſter-Stück / und daß der Teuffel ſelbem ſolches in einer Nacht habe verfertigen helffen. Dem ſey nun wie ihm wolle / der Augenſchein iſt da / und ſtehet auff dem Holtz-Werck unter dieſen geflochtenen künſt-

künſtlichen Stangen mit güldenen Buchſtaben dieſes:

Dörch der Steckens Farer Mildicheit
Dit Schranck warck hier um Moſen
ſteit/ 1572.

Neben der Cantzel über iſt das Jüngſte Gericht auff einer groſſen Taffel geſchildert zu ſehen/ und wol zubetrachten/ von ſel. Hn. Soltauen Can. und Seniore dahin verehret.

Hinter der Cantzel das Epitaph. ſel. Mag. Jonas Nicolai Paſt. ſo geſtorben Anno 1646.

Deßgleichen ſel. Paſt. Mag. Daniel Lipſtörff / ſo 42. Jahr Prediger und 79. Jahr alt geweſen / Bildnüß Lebens-Gröſſe.

Zwiſchen dieſen vorerwehnten beeden Bildnüſſen ſiehet man auch an der Mauer vor der Beicht-Capellen ein auff Kalck annoch daurende Schilderey von Anno 1262. und 1345. Der von Mohren Bildnüß / da der eine knieend ſitzet im gülden Pantzer mit 15. ſchwartzen Mohren-Köpffen / der Ander auffgerecht mit einer Fahnen vor dem Marien - Bilde/

welches auf einem Diſtilier-Ofen ſitzet. Oben iſt das Haupt Chriſti / da die Augen/ man gehe oder ſtehe wo man wil/ einem nachſehen ; unten ſind 9. Mohren-Köpffe/ 3. und 3. zuſammen als deroſelben Wapen/ ſo wegen des Alterthumbs und der Farben Beſtändigkeit ſehens-würdig. Etliche haben von dieſem Diſtilir Ofen und dem Habit der davorſtehenden ſchlieſſen wollen/ als ob alhier der Lapis Philoſophorum verborgen.

Am letzten Pfeiler des Predigers ſel. Jacobi LIPPII Bildniß Lebens-Gröſſe.

Neben über an der Mauer / Epitaph. Frantz Beyers von Anno 1595.

Am vorigen Pfeiler Südwerts eine alte Taffel die St. Anna Lebens-Gröſſe aus Holtz und vergüldt / welche die Maria vor ſich ſtehen / und das Chriſt-Kindlein auff den Armen hat. Darunter ſtehet geſchrieben :

Helpe GOtt und Sänte Anna ſülff drüdde uns allen/ Amen. IHS.

Oben der Thür des ſo genandten Prediger-Hauſes im Dom an der Mauer iſt ein Hirſch

Hirſch und Jäger zu erſehen / darunter folgende lateiniſche Verſe:

Unter dem Hirſche ſtehet:

Fama fidem fecit, qvod CAROLUS Arbiter Orbis,
Qvi merito MAGNI Nomen & Omen habet,
Vandalicis olim cum venabatur in oris,
Alipedem CERVUM ceperit artis ope.
Illius circum dedit aurea vincula collum,
In qvibus annorum mentio facta fuit.
Poſt qvadringentos venit LEO Martius annos,
Qvem tota agnovit Saxoniæ ora Ducem.

Unter dem Jäger ſtehet.

Cernit ubi hic CERVUM præſentem tempore certo,
Et vicibus certis, ire redire locum.
Comprendi jubet & torqvem conſiderat, inter
Cornuaqve AUGUSTAM conſpicit eſſe CRUCEM.

Motus ab hac novitate rei cathedrale pio auſu
Hic Templum ædificat; muneribusqve beat,
Præſulibusqve CRUCEM dat ſancta inſignia FLAVAM,
Quæ rubeo Campo conſpicienda venit.
Hæc ubi cognoſti, mirari deſine, Lector
Cur faciem CERVI Templa novata ferant.
1646.

Obgemelte Lateiniſche Verſe klingen in Teutſch gebundner Sprache alſo:

Die Zeit hat längſt beglaubt / als CARL der groſſe Held /
(Den noch den groſſen CARL nenn't unſre groſſe Welt)
In Wendland einmahl jagt / und einen Hirſchen fing /
Hat Er umb deſſen Hals geleget einen Ring
Von Golde gantz gemacht / drauf ward die Zahl geſetzt
Wann von Ihm dieſer Hirſch gefangen und gehetzt.
Vier hundert Jahr hernach kam Hinrich / ſonſt genannt
Der Leu / ein groſſer Fürſt durchs gantze Sachſen-Land. Er

Digitized by Google

Er ſah an dieſem Ort auch zur gewiſſen Zeit
Wie dann und wann der Hirſch ohn alle
Furchtſamkeit
Sich ſehen ließ / und gab Befehl zu einer
Jagt /
Den Hirſchen fing man bald / und / wie
der Fürſt geſagt /
Ward Er vor Ihm gebracht. Er ſieht
das güldne Band/
Und zwiſchen dem Geweih ein Creutz im
ſchönen Stand /
Darob Er faſt erſtaunt. Dies Wunder
trieb Ihn an
Daß Er an dieſen Ort ein heilge Luſt gewañ
Zu bauen eine Kirch / und ſchaffete auch
bald
Was hiezu nöthig war/ ſchmückt Sie auch
dergeſtalt/
Daß Sie ſchön und auch reich. Er gab
zum Wapen-Bild
Ein gelbgefärbtes Creutz in einem rothen
Schild.

Hat einer diß erkant / ſo wunder Er
ſich nicht /
Warum an dieſem Ort ein Hirſch iſt
auffgericht.

Inwendig im Predigt-Hauſe iſt eine Stäte / woſelbſt ein Stein gezeiget wird / da ſich viele Schlangen verſammlet haben ſollen / wie auff ſelbem zu erſehen; theils meinen / daß darauff die Schrifft geſtanden:

Wunder över Wunder!
Hier lieg'n drey darunter:
Vader / Söhn unde Moder /
Süſter / Dochter unde Broder /
Man un Wyff /
De ſünd gekahmen uht een Lyff.

Wie das zu verſtehen / davon iſt hinten die völlige Historie mit mehrern zuleſen.

Allhie iſt auch ein künſtlich altes Creutz-Gebilde geweſen / deſſen Bart von natürlichen Haaren geweſen / davon man gedichtet / daß Ihm daſſelbe gewachſen / welches / weil es gar veraltet / weggethan.

Die Orgel iſt Anno 1596. geſtanden / wo anjetzo die neue ſchön gezierte und koſtbahre Anno 1696. und 1697. wieder hingebauet / nachdem ſie alſo 100. Jahr oben der Kirch-Thür Südlich / wenn man nach der Dom-Schulen gehen will / geſtanden / welcher

cher

cher Platz itzo überweiſſet / uñ von dem jetzigen Werckmeiſter Detleff Peterſen dieſe neue Orgel von den dazu verehrenden befordert worden. Der Organiſt/ ſo ſelbe verwaltet / heißt Jacob Nortmann.

Unter der Orgel iſt die Tauffe Anno 1455. verfertiget.

Am Pfeiler bey der neuen Orgel des ſel. Hn. Burgermeiſters Doct. David GLOXINI ſchönes Epitaphium und Bildniß / obiit, Anno 1671. ætat. 70.

Vor dem andern Pfeiler der Orgel der Berge-Fahrer Geſtüelte / woran dero Wapen / wie auch der Drachen-König OLAUS zweymahl zu ſehen.

An der Norder-Seiten über des Hn. Dom-Dechanten Capelle ſel. Mag. Sebaſtiani Meyers Rect. zu St. Catharinæ Bildniß.

Beſſer hinauff an einem Pfeiler ſel. Mag. Adami Hinrici Möllenhoffs / und höher auff am nechſten Pfeiler / wo der HHn. Prediger Geſtüelte / obenwerts des ſel Paſtoris Joachimi Wendten Gemählde Lebens-Gröſſe / ſo beede Anno 1684. kurtz auff einander geſtorben.

Zwiſchen dieſen beeden an der lincken

Digitized by Google

Seiten in der Greveraden vorn mit Meſſings Pfeilern ſeynde Capellen ein überaus rar auff Holtz von einem München Auguſtiner Ordens Nahmens Marcus Hohlbeene vom Leyden Chriſti 1491. verfertigte Schilderey / worinn der gantzen Paſſion Actus gantz künſtlich ; abſonderlich iſt curieux und hat unter andern 3. Wahr Zeichen / als: Chriſtus da Er auff dem Waſſer Petrus erſcheint / der Hahn / wie ein Gerſten-Korn groß / deßgleichen unten ein kleiner Hund / dafür ein Liebhaber mehr den 100. Ducaten geboten / und einen andern an deſſen Platz wieder ſchildern laſſen wollen ; wie auch unterſchiedliche wohlgemachte Bilder und Geſtalten / ſo doppelt darauff zu erſehen / deßgleichen des München Hohlbeens Gebilde / ſo alles für eine Discretion den Liebhabern gezeiget wird.

In der letzten Capellen / gegen den groſſen Chriſtoffer zu an der Norder-Seiten wird eine verdorrete Hand verwahret und gezeiget / ſo / wie man ſagt / auß dem Grabe hervor geſchienen / welche ſol ſeyn eines ungerathenen Sohns / der ſeine Eltern damit geſchlagen.

Auff

Auff dem Capittul-Hauſe wird Habundi oder (wie der gemeine Mann ſagt) Rabunnies Stuel noch unter andern gezeiget / davon / wie gemeldet / hinten ſub Anno 1422. ein mehrers wird zu leſen ſeyn.

St. Catharinen Kirche.

Von dieſem groſſen Kirchen-Gebäude melden die Hiſtorici, daß der Lübiſche Biſchoff Hinricus Bockholt im Jahr 1335. dazu den erſten Stein geleget / wie in der Mauer vorn bey der groſſen Kirch-Thüre zu erſehen / daſelbſt zu leſen.

Anno Milleno ter C. C. C. qvinto trigeno.
Viceſimo primoqve die Julii Duce Chriſto
Hunc Præſul primum Lapidem ponebat in imum.

Inwendig

Siehet man das Chor und Unter-Gewölbe ſehr geſchickt gebauet.

Uber

Digitized by Google

Uber dieſem Gewölbe iſt das Chor / da hat man vor dieſem Schau-Spiele fürſtellen laſſen (wie noch wol an theils Oertern in Bauer-Kirchen und Capellen üblich) welches aber nun löblichſt abgethan.

Nahe bey dieſem Chor iſt der Ort / wo das Conſiſtorial-Gericht gehalten wird / und nahe dabey die groſſe Bibliothec, in welchen beyden groſſen Gemächern der Hn. Burgermeiſter Bildnüſſen von vielen Jahren her zu ſehen.

Es finden ſich in der Kirchen des de la Valls künſtliche Kirchen-Mahlereyen ins Graue: welche nachdem ſie durch das fleiſſige des vor dieſem geweſenen Werckmeiſters Knüllers Anordnen außgeweiſſet/ſo viel herrlicher ſcheinen.

Das ſchöne Schreib-Kunſt-Stücke/des berühmten Schreib-und Rechen-Meiſters Arnoldi Müllers ſel. Grab-Gedächtniß / iſt wol werth zu beſehen.

Der Mahler herrliches Stücke / da St. Lucas für Marien kniet / ſtehet ſehr ſchöne.

Allhie muthmaſſet man eine Gold-Tinctur verborgen geweſen zu ſeyn.

Das überaus künſtliche Stück als Lazari

zari Erweckung / ſo ein Italiäner gemacht / wird jeden Liebhaber der Schilderey vergnügen.

Nahe bey der groſſen Thür die Geſchichte von Manoah , ſo eine hieſige Lübiſche Jungfer gemahlet / wie dann derſelben Contrafait ins kleine darbey zu erſehen.

Anno 1278. ward das reiche geſtorbene Frauen-Zimmer Ribbekorn Srallbucks umb Streitigkeit der Geiſtlichen / nicht / wie gewöhnlich / begraben / ſondern in einem Schwibbogen Süd-Oſtwerts im Pfeiler vermauret / derer Leich-Stein noch heutiges Tages daſelbſt zu erſehen.

Man findet in den alten Schrifften / daß Anno 1531. da die Biſchöffliche Wahl geſchehen / der Gvardian zu St. Cathrin Emeke das Kloſter abgebrochen / und alſo auß den milden Gaben / die zur Zeit der Peſt gefallen / innerhalb 3. Jahr wieder köſtlich auffgebauet. Theils ſchreiben dieſes Cloſters Stifftung dem Burgermeiſter Hn. Segebade Criſpino zu / ſo Anno 1323. geſtorben.

In dem Umbgange / wenn man zur Schulen gehet / findet man an der rechten Seiten in der Mauer in einem grauen Stein

Stein eine Schrifft / ſo Anno 1652. wiederumb renoviret worden / alſo lautende:

M. cum L. ter C. fuerant anni tibi Chriſte,
Dum plus qvam mediam ferit hanc Epidemia terram.
Adde ter I. clauſtrum novum verſus ſit ad auſtrum:
Ac libraria preſſa ſtat iſta via:
His, qvos Mors ſtravit, Deus hic Chriſtum reparavit.
Demptis Corporibus, ſit bene Spiritibus.

Hiebey iſt die berühmte Lateiniſche St. Catharinen Schule / ſo dazu Anno 1531. eingeweihet worden.

In der Burg oder Marien-Magdalenen Kirche.

Alhie hat man erſtlich das von den Alten wol-eingerichtete Bauwerck wol zu betrachten / ſo wol auß- als inwendig / geſtalt die Creutz-Gänge / Zellen und dergleichen Klöſter-Zimmer / zum geſchicklichſten angeleget.

Dieſes Burg-Cloſter iſt Ann: 1531. zu einem Armen-Hauſe / wie es noch heutiges Tages iſt / gemacht worden. In-

Inwendig in der Kirchen im Chor ſiehet man das ſchöne von ſel. Hn. **Paulſen** von Weiſſenau **Rittern** / gegebenes Altar / ſo wol zu beſchauen / daran unter andern das Nachtmahl ſehr wol von Möhlman geſchildert.

Nördlich am Pfeiler beym Altar ſel. Mag. Eraſmi **Möllenhoffs** Bildniß Lebens-Gröſſe / obiit Anno 1669.

Südlich an der lincken Seiten des Altars ein ſehr ſchön Gemählde von der Aufferſtehung Chriſti / woran oben und unten die 4. Evangeliſten Lebens-Gröſſe / und præſentiret der Evangeliſt St. Johannes, wie man ſagt / die Geſtalt des Hans Götiens / ſo es dahin verehret / von Tob. Grab. gemahlet.

Unten im Chor herumb ſiehet man allerhand Bibliſche Mahlereyen von Kunckel wolgethan.

Südlich das Paſſah von Wühlman ſehr fein geſchildert.

Es finden ſich ſonſten noch im Chor allerhand artlich geſchnitzte Holtz-Bilder.

Auſſerhalb des Chors Nördlich ſel. Harmen **Eckhoff** ſchöne Bilder-Taffel von Anno 1680. Darauff man ſiehet des

HErrn

Digitized by Google

HErrn Chriſti Urthel-Sprecher / und die Sententz ſo ein Jeder geſprochen.

Gegen über an der Mauer eine Meſſings-Platte / welche ein Königl. Schwediſcher Rath Nahmens Hinricus Celeſtinus à Sternbach Anno 1679. dahin ſetzen laſſen / worunter deſſen ſampt Sohns vermauerte Begräbnüß.

Das Gewölbe lieget in der Kirchen-Mitte ſehr hoch.

In den Fenſtern findet ſich auch noch der Alten ſchöne Glaß-Bilder-Art.

Die Cantzel iſt mitten in der Kirchen.

Deßgleichen die ſchöne groſſe Leuchter-Crone / ſo Anno 1685. ſel. Joachim Rönbeck auß ſeinen Mitteln dahin zum Gedächtnüß verehret / worunter auch deſſen Begräbnüß.

An der Süder Seiten vor dem Chor iſt St. Laurentii Geſchicht ſehr künſtlich in Holtz geſchnitten und ſtarck vergüldet / dabey der Brauer-Knechte Andencken / ſo ſelbe Anno 1672. renoviren laſſen: Das Zeichen iſt B. K.

Südlich auſſerhalb Chors iſt Hn. Kronenbergs nachſinniges Epitaphium, aus Ezech. am 37.

Nörd-

Nördlich auſſen am Chor **Marien Magdalenen** Geſchichte und Außtreibung ihrer 7. Geiſter.

Am 1. Pfeiler in der Kirchen St. Antonii des Einſiedlers Verſuchung und Anfechtung vom Teuffel / Lebens-Gröſſe / starck vergüldet / ſo ſehr curieux gemacht.

Am 2. Pfeiler **Marien Magdalenen** Begräbniß in Holtz gar künſtlich und nachſinnlich gebildet; auff den außwendigen Flügeln ſind zwar gar alte aber ſchöne Gemähld e.

Am 3ten Pfeiler die **Wurtzel Jeſſe** in Holtz geſchnitten und ſtarck vergüldet / wie auch der Gruß Eliſabeth und Maria ſehens-würdig.

Das Crucifix Nordweſt iſt noch zimblich gemacht.

Am 4. Pfeiler iſt ein feines Holtz-Epitaphium, daran unter andern ſehens-würdigen Bildern das **Mohren-Geſichte** wol zu betrachten.

Südlich auſſerhalb Chors ſiehet man am 1. Pfeiler ein ſtattliches Epitaphium, darauff unter andern des **HErren Nachtmahl**.

Am 2. Pfeiler ein gar feines Epitaphium,

darunter / wie Chriſtus durch die verſchloſſene Thür kömmt / geſchnitzet.

Gegen über ein ſehr ſchön aus Holtz gehauenes Marien-Bild ſtarck vergüldet von Anno 1519. Lebens-Gröſſe / darunter iſt zu ſehen die aus Holtz geſchnittene Reuterey mit Trommel und Pfeiffen / welche ein Frauen-Bild / ſo auff einem Eſel ſitzet / convoyren / dabey der Schneider-Geſellen Taffel / ſo ſelbe Anno 1660. renoviren laſſen.

Am 3. Pfeiler Chriſtus Leiden / darinn das Wahr-Zeichen / wie ſich Judas auffhänckt.

Weſt-zu iſt Jacob Bremers geſchildertes Perſpectiv, ſo der alte Küchen-Meiſter Hans Götjens dahin verehret / welches von dem alten Simeon handelt / worunter zu leſen / Luc. 2. HErr nun läſſeſtu deinen Diener im Friede fahren.

Von St. Johannes Cloſter und Kirche.

Das Cloſter St. Johannes iſt zu Ehren St. Johannis Evangeliſtæ (wie oben an der Kirch-Thür zu erſehen) durch den Biſchoff

ſchoff HINRICUM III. (der ein Abt zu Braunſchweig in St. Ægidien Cloſter geweſen / auß welchem Er die alſo genandten ſchwartzen Münche Benedictiner Ordens hernachmahls hieher beruffen) 1177. fundiret worden / welchen Hertzog HINRICUS der Löw nach dem Tode CONRADI zum Biſchoff gemacht / ſo ſehr fleiſſig in dem Predig-Ampt geweſen. Nachdem nun die erwehnte Benedictiner München bey 68. Jahr darinnen geweſen / ſind ſelbe auß gewiſſen Urſachen auff Befehl des Pabſts Innocentii und Verordnung Biſchoff JOHANNIS I. im Jahr 1245. daraus nach Cismar gewichen / und haben daſelbſt ein neues Cloſter wiederumb auffgerichtet. Den Jungfern aber iſt das St. Johannes Cloſter wieder eingethan / wie noch heutiges Tages zu erſehen.

Das Jungfräuliche Sing- und Bet-Chor und darauff ſeynde Antiqvitäten und Reliqvien / wie auch dero wolauffgezierte Zellen / darauff ſie ſchlaffen / iſt beſehenswürdig.

Die neue Orgel iſt Anno 1689. ſehr propre gebauet / welche die annoch lebende Fr. Aebtiſſin oder Domina, Catharina von Dorne verehret.

Oben an dieſem vorgenandten hohen Sing-Chor ſiehet man / wenn man in die Kirche kömmt / Drey groſſe und ſchöne Gemählde von der Gebuhrt / Paſſion und Himmelfahrt Chriſti / welche Ann: 1676. der damahlige Cloſter-Schreiber Johannes Schumacher / wie auch nahe beym Altar die Aufferſtehung Chriſti künſtlich gemahlet / gleichfals von Selben zum Gedächtniß verehret worden.

Vor-erwehnter Biſchoff HINRICUS I. in der Biſchöfflichen Ordnung III. iſt Anno 1182. geſtorben / und liegt in St. Johannes Kirchen unten im Chor begraben.

Von ein und ander Begebenheiten / ſo ſich in dieſem Cloſter zu getragen / Item warumb die Münche auß ſelben außweichen müſſen / davon / wie man in den alten Geſchichten findet / hinten ein mehrers.

Die V. und letzte Abtheilung.

Von andern merckwürdigen Gebäuden und Herrlichkeiten in und auſſer der Stadt / welche unſerm Lübeck zum Schmuck dienen.

Nach den GOttes-Häuſern muß billig.

lig der Sammel-Platz der Erden-Götter und der H. Gerechtigkeit Sitz und Werck-Stat den Ober-Platz haben. Ich meine das Rathhauß / welches am Marckte oben mit 8. Thürmen pranget / inwendig mit groſſen herzlichen Zimmern uñ mit künſtlichen Bildhau-Wercke᷒ auffgeführet und gezieret. Unten iſt alſobald beym Ein-Tritt das groſſe Audientz-Hauß / woſelbſt der gantze Rath alle Woche ordentlich drey Tage zum Heyl dieſer Stadt zuſammen ſitzt. Oben hat man groſſe Saale / darauff viel wol-gebauete Gemächer zu ſonderlichen Obrigkeitlichen Ampt-Verrichtungen zu ſehen / als / die Cammerey / Gewette / die Caſſa- und Kriegs-Stube und dergleichen.

Auff dem Rathhauſe ſiehet man unter andern Lübeck an der Wand der Caſſæ in grau geſchildert / wie auch nahe dabey oben auff den Balcken einige klein und groß außgeſtopffte Löwen / welche im Lawer-Holtze ſollen gefangen ſeyn.

Das neue Gemach / wie auch unten die groſſe Audientz-Stube iſt mit ſehr raren und nachdencklichen Schildereyen geziert und ſehens-würdig.

Unten im Stadt-Wein-Keller findet man allerhand Sinnbildriſche Gemählde über die Gelage / wie auch allerhand herzlichen Wein-Vorrath / etzliche überaus groſſe Wein-Fäſſer und einen gar alten außgefülletē Wein / in welchen Keller ein Hauptmann / ſo jetziger Zeit **Johann Herman Prott** / ſampt einigen Geſellen / wie auch Sclaven.

Uber des Wein-Kellers Treppen oben an der Wand gegen dem Drakenſtein über ſiehet man des Sauffens Früchte ſehr artlich abgebildet.

Nördlich iſt ans Rathhauß / jedoch als ein ſonderlich Gebäude unten mit ſchönen Schwibbogen gezierte **Cantzeley** mit unterſchiedlichen Auffgängen / da man im erſten vom Rathhauſe her die Gemächer der HHn. Secretarien und Cantzeliſten / wie auch die groſſe und kleine Commiſſion-Stube findet.

Vorn an iſt unter andern ein alt Gemählde / ſo wieder renovirt / in unterſchiedlichen Schildereyen zu ſehen / darinn die Nachfrage der **verlohrnen Gerechtigkeit** angeſtellt in folgenden alten Reimen / ſo wol zu betrachten.

1. God

Digitized by Google

1.

God gröte ju / Allerhilligſte Vader up Erden /
Ick ſoeke de Rechtferdiggeyt mit groten Begerden.

druff wird geantwortet.

Fründ / de Rechtferdiggeyt ys woll in myner Gave /
Doch nich tho fynden hyr / ſoeke ſe ans Kayſers Have.

2.

Herr Kayſer Eddel oock hochgebaren /
De Rechtferdiggeyt iß my verlahren /
In Juwen Have iß grot Geſynde /
Yck hape dat ick ſe dar wedder vynde.

3.

Gott gröte ju Frauen van Adel unde groten Werden /
Ick ſoeke de Rechtferdiggeyt tho Fothe unde tho Perden /

Antwort.

Ach gode Fründ / deß ſy van Uns bericht /
Van de Rechtferdiggeyt wet wy aver nicht.

4.

God gröte ju Hylligen Veder/de ij Gade denen/
Jck ſoeke de Rechtferdiggeyt ym guden menen.

Antwort.

Fründ unſe Levend wert uns hart ende ſuer/
De Rechtferdiggeyt ſoeke by dem armen Buer.

5.

God gröte ju erlicken Buren utherkahren/
Jck ſoeke de Rechtferdiggeyt/de nu iß verlahren.

Antwort.

Wat wi armen Buren hebben van Er gehort?
De Richters drögē ſe tho Grave recht vort.

6. Die Rechtfertigkeit ſpricht.

All byn yck doht unde gy Richters nu my begraven/
Gy ſmöthen alle ynt Richte Gades do ick ju laden/

Da

Da Chriſtus de rechtferdige Richter wil geven/
Den Quaden den Doht den Goden Ewig tho leven.

Der andre Auff-Tritt führet auff die Gerichts-Stube/und der Dritte auff die Zulage oder Acciſe, woſelbſt die auß- und eingehende Waaren ꝛc. verzollet werden.

Neben der Cantzeley über auff dem Kirch-Hoff ſeynd unterſchiedliche wol-eingerichtete Buchladen.

Desgleichen ſind auch 2. Druckereyen verhanden.

Hin und wieder ſtehen in der Stadt in den ſchönen breiten Gaſſen ſtattlicher Herren- und vornehmer Bürger Häuſer; deßgleichen hat das Dom-Stifft ſchöne Höffe und Freyheit-Plätze.

Im Dom-Stiffte/darüber der Biſchoff von Eutin Durchl. und nach Ihm der Dom-Probſt und Decanus, leben die Canonici und Vicarii, wie auch in St. Johannis Cloſter die Conventualinnen gar wol und ehrlich.

Die Zuſammen-Kunfft-Häuſer ſind die Juncker-Compagnie, Kauff-Leute Compagnie

pagnie, Schone-Fahrer und Berge-Fahrer Schütting / die Gewand-Schneider Compagnie, Brauer-Geſellſchafft / Schiffer-Geſellſchafft und der 4. groſſen Aempter Ampt-Häuſer / wohin / wenn etwas wichtiges vorgehet / alle kleine Aempter beruffen werden.

Man hat auch jetzo am Marckte eine ſchöne groſſe Börſe / woſelbſt die Kauff-Leute gar beqvem zuſammen kommen und des Handels wegen reden können / ſo Anno 1673. angerichtet.

Auff dem Marckte und gegen der Straſſen zu unterm Rathhauſe und oben dem Weinkeller ſeind 26. Goldſchmidts-Buden / darunter eine die Wechſel-Bude.

Es iſt auch am Marckte vor der Börſe das Nieder-Gericht / woſelbſt öffentlich Recht geſeſſen wird.

Daſelbſt iſt auch das Fleiſch- Fiſch- und Frucht-Marckt / Waage / Pranger oder Kaake / ſo Anno 1579. gebauet / und dergleichen.

Hierauff folgen 2. Fleiſch-Schrangen / wie auch unterſchiedene Mählen. Eine Raths und andere Apothecke / wie auch andere Material-Schaffereyen.

Ne-

Neben deme findet ſich unter andern das groſſe Anno 1594 auffgerichtete Zeug-Hauß / ſo beym Dom lieget / worinn herrliche und koſtbahre Mörſer und Stücke / auch allerhand Gewehr und für unterſchiedliche Compagnien ſchön polirte Harniſche / deßgleichen allerhand Raritäten darinn zu ſehen / welche auff der Obrigkeit Befehl den curieuſen Liebhabern von dem jetzigen Zeugwarter Eberhard Langhenning gezeiget werden.

Das Gieß-Hauß iſt auff der Laſtadie.

Das Feuerwerck-Laboratorium am Wall / da die Commiſſe.

Die Waſſer-Künſte vorm Hürter-Thor.

Der Bauhoff und Mühlwerck beym Dom; und dergleichen mehr.

Inwendig zwiſchen dem Wall und der Traven vom Holſteiniſchen-biß Burg-Thor iſt der Schiff-Bau Ort / wovon leichtlich die Schiffe auff die Trave nach der See geführet werden können.

Der Schiff-Stand iſt die Trave / wobey die Kram-Waage / ſo alles des Nachts verſchloſſen wird / und dabey der groſſe Holtz-Platz.

Allerhand Gaſt-Höfe / Wirths-Häuſer /

Digitized by Google

ſer / Herbergen / Zech-Gilden / Wein-Häuſer / kleine Bier-Keller / Bier-Krüge / wobey inſonders die luſtige Schafferey bey dem Burg-Thor wegen des kühlen Labe-Rummeldeuſſes zu beobachten / und Abſolons luſtiger Auffſichts-Wall wol zu bemercken.

Des Fiſchers **Lobbe** (Luba) **Fiſcher-Riemen-Gürtel** / welchen Heiligthum-Schatz die Fiſcher verwahren / und Jährlich einmahl im Hauſe Dracken-Stein neben dem Rathhauſe über damit auffſtützen / iſt ein artiges Alterthum-Zeichen.

Vor dieſem ſind in Lübeck Comptoirs, als zu Londen in Engeland / zu Novigrad in Moſcau / zu Brügge in Flandern / zu Bergen in Norwegen / in Schweden / Dännemarck / Liefland / Braband und Pohlen / wolbeſtellt geweſen / dahin die **Han-See-Städte** (davon Lübeck das Haupt) gehandelt / anjetzo aber eine jede Stadt a parte Kauffmannſchafft dahin treibet.

Nahe vor dem Burg-Thor hat man den **Marſtall** / der mit groſſen ſtarcken Thürmen auffgezieret / die guten Theils zu Gefängnüſſe gebraucht werden. Allhie

hie werden von 2. Gliedern E. Hochweiſ. Raths die Sachen/ ſo auſſerhalb der Stadt vorgehen/ abgehandelt / dazu auch gehöret ein kleines Gebäude auff dem Kauff-Berge/ welches nun wieder neu auffgerichtet / darinn man das Bauer-Gericht vor dieſem öffentlich gehalten hat.

Die **Frohnerey** mitten in der Stadt beym alten Fleiſch-Schrangen.

Auſſerhalb des Burg-Thors findet man an der Traven-Seiten das von Alters her da geſtandene **ſteinern Creutz** gar hoch mit ſchönen Bäumen umbgeben / davor die See-Fahrende im Pabſtum bey ihrer Außreiſe und zu Hauſe-Kunfft angebetet.

Nicht weit davon St. Gerdruten Hoff.

Noch weiter hin der Jeruſalems-Berg mit 2. alten auffgerichteten Denck-Mahlen von Chriſti Creutzigung.

Davon man bey den Geſchicht-Schreibern dieſes findet:

Anno 1493. iſt zu Lübeck vor dem Burg-Thor gebauet worden / was der Erb. H. Hinrich Conſtius in ſeinem Teſtament befohlen hat / nemlich / daß man nach ſeinem Tode zu ſeinem Gedächtnis ſetzen uñ bauen ſolte hinaus vorm Burg-Thor am Ende deſſel-

deſſelben Eich-Holtzes / welches man heiſſet Jeruſalem / und iſt eine wicht- und richtige Maaß der Abtheilung von Jhm (als einem Jeruſalems-Ritter) ſelbſt genommen und mit Jhm daher gebracht / nemlich der dreyer Steinwurff des HErrn Chriſti.

Erſtlich muß angefangen werden von dem gehauenen Bilde / ſo an der Cantzeley ſtehet / und numehro Anno 1615. in das neue Gemach eingezogen worden.

Von dieſem Orte biß an St. Jacobs Kirche an der Norder-Seiten/da auch ein gehauen Bild/ woſelbſt der HErr JEſus ſein Urthel bekommen / thut	827. Ellen
Von dieſem Ort an St. Jacobs-Kirche aus dem erſten Burg-Thor beym Zollen biß an das kleine Pförtgen / thut	665½.
Von dieſen Pförtgen biß ans erſte Jeruſalem iſt	1070.
Vom Erſten biß zu andern	114½.
Vom andern biß zum dritten	148.
Vom dritten biß zum vierdten	105¼.
Sum̃a der gantze Weg thut ein viertheil Ellen.	2930

Das

Digitized by Google

Das erſte Jeruſalem wird mit einem Stein bezeichnet geweſen ſeyn / ohngefehr geſtanden / da das äuſſerſte Thor oder Schantze iſt.

Das andere Jeruſalem beym groſſen ſteinern Crucifix.

Das dritte beym Pockenhoff / allwo noch ein breiter Stein / wie ein Leich-Stein / daſelbſt des HErrn Chriſti Bildniß ein Creutz tragend und zur Erden ſtůrtzende abgebildet / davon man ſagt / daß ſie allda Simon von Cyrene gezwungen / Chriſto helffen das Creutz nachtragen; welches eben ſo weit von der Schedel-Stäte ſol geweſen ſeyn / als dieſer Ort von dem 4. und letzten Jeruſalems Ort oder Berge / allwo das alte Mauer-Werck etwan Anno 1670. renoviret worden.

Hinter vorgedachtem Kirch-Hoffe ſind unterſchiedliche herrliche Gärten / vornemlich des Hn. Wolters ſehens-wůrdig.

An der Wackenitz findet man auch ein alt ſteinern Creutz/drinn an einer Ecken 3. Grůeblein / als von 3. Kugeln geſchoſſen / mit welchem Schuß einer auff dem weit davon vor dem Hüxter-Thor ſtehenden

Abſa-

Digitized by Google

Abſalons-Thurm Gefangener ſein Leben gerettet zuhaben man von Alters geglaubt.

Gehet man weiter hinaus/ ſo findet man das ſehr luſtige Schweriner- und Lauer-Holtz / welches faſt eine halbe Meil biß an die Fehre ſich erſtrecket.

Auſſer dem Holſteiniſchen Thore findet man die St. Laurentii Kirche (ſo Anno 1663. erbauet) Nechſt bey iſt ein Armen-Hauß/ das Peſt-Hauß genant / darinn die mit böſen Seuchen behafftteten zur Peſt-Zeit/ dafür GOtt bewahr! logiret/ nun aber andere Arme darinn gehalten werden.

Allhie findet man auch herꝛliche und wol eingerichtete Gärten zur rechten und zur lincken. Da dann auch des Sommers über die herumb liegende Güter / Vorwercke / Herꝛen-Meyereyen / Luſt-und Wirths-Häuſer / die lange mit Bäumen wolbeſetzte Seiler- oder Reeper-Bahne/ Inſonders der Kauffleute Schützen-Hauß/ der Schütz-Wall / die Lachswehr / Struck-Mühl/ Einſiedel oder Inſiegel u. ſ. w. ſehr angenehme Ergetzungen geben.

Gleichwie vorm Burg-Thore das Schwe-

Schweriner- und Lauer-Holtz / alſo auch vor dieſem Holſteiniſchen Thore der Rieſebuſch. Nahe dabey liegt Schwartau an dem Fluſſe Schwartau / woſelbſt das alte Lübeck geſtanden/und annoch eine Kirchen-Capelle / dabey ein Arm-Hauß. Hie herumb iſt das Holſteiniſche Lager / davon noch etzliche übergebliebene Grufften und Schantzen Wercke biß zur Stadt zu. Wie nun ſolches gute Spazier- Reit-oder Fahr-Anmuht/darinn ſich zu erluſtigen/machet: Alſo ertheilet zu Waſſer der Traven-Strohm nach der Fehre biß Travemünde hin / die Wakenitz und Ratzeburger See biß in Ratzburg hinein / die Stekenitz biß Möllen und Lauenburg in die Elbe / und die Trave biß Oldenſchlo zu / ebenmäßige angenehme Waſſer-und Schiff-Luſt ; da denn allerhand ſchöne Gegenden ſich zu Geſichte zeigen.

Lob-und Rühm-gedäncklich iſt es / daß die Bürgerey ſich nicht nur in die Höhe nach dem Vogel (wie hin und wieder die Papageyen Stangen außweiſe) ſondern auch auff dem Schütz-Wall / woſelbſt das vorgedachte luſtige und woleingerichtete Schützen-Hauß / nach der Scheiben des

Mon- und Dingſtags umb einen vom E. Hochw. Rath gegebenen Preiß Jährlich mit Hand-Büchſen nach der Scheiben ſich erluſtiget / und darauff nachgehends im Stücke-ſchieſſen ſich übet.

Auſſen dem Mühlen-Thor iſt das Armen-Hauß / darinn die Unſinnigen gehalten werden / dabey der St. Jürgens alte Kirch-Hoff. Weiter hinaus die St. Jürgens-Kirche und neuer Kirchhoff / dabey das Armen-Hauß / worinn 6. arme Männer und 6. arme Frauens gehalten und gar wol geſpeiſet werden / vid. pag. 29.

Weiter hinaus iſt H. Bartels koſtbahrer Garten gar wol zu beſehen.

Die Landwehr-Bäume als Grönauer- und Krumeßer Baum / deßgleichen die Steckenitz u. ſ. w.

Beſſer hinaus hat unſer Lübeck zu kleinen Grönau auch ein St. Jürgen Armen-Hauß nebſt einer Capelle / woſelbſten auch 12. Armen gehalten werden. In derſelben Capelle hänget bey dem Altar ein klein Täffelein / worauff unter dem Glaſe folgendes zu leſen.

Anno Domini 1409. conſecrata eſt hæc Capella Dominica prima ante Feſtum Johan-

nis Baptiſtæ, in honorem ſanctæ Crucis, nec non beatæ Mariæ virginis, qvinqve Vulnerum & ſanctorum Servatii Epiſcopi, Antonii Confeſſoris, Jeronymi Presbyteri, Georgii Martyris, Marci Evangeliſtæ, Catharinæ, *Ma*rgaretæ, Walpurgis, beatarum Virginum & animarum omnium fidelium defunctorum atqve omnium ſanctorum.

Uber der Capellen-Thür iſt eingehauen die Jahr-Zahl Anno 1409. und ſtehet darunter.

C. quater, M. qve novem me conſtruxere Capellam.

In- und außwendig in dieſen Armen-Hauſe lieſet man dieſe in Stein gehauene Schrifft.

ANNO Domini M. CCCC. LXXX. Do ward gebuet dit Seeken-Hueß / van dem Gude des Herrn Andreas Geverdes / Borgermeſter tho Lübeck geweſt. Biddet vor ſiene Seele un alle Chriſten Seelen / dat God em alle gnadig ſy und barmhartigk.

Von dieſem Hn. Andreas Geverdes findet man pag. 21. wie auch in der Raths-Linie pag. 67. Num. 487. Iſt Anno 1651. Rathsherr geworden / und geſtorben Anno 1477. davon hinten ein Mehrers.

Zum groſſen Ruhme muß man unſer Stadt Lübeck nachſchreiben / daß ſie mit ſehr viel Arm-Häuſern geſchmücket / da gar wenig Gaſſen / darinn nicht ein Arm-Hauß anzutreffen / in etzlichen wohl 2. 3. und mehr.

Auſſerhalb der in der vierdten Abtheilung ſpecificirten 8. Kirchen muß man nicht vergeſſen St. Clementis-Kirche bey der Traven.

Die Heilige Geiſt Kirche / welche der geweſene Koch Hans Uptöger Anno 1650. wie pag. 30. zu erſehen / renoviren laſſen / wobey das groſſe Armen-Hauß / ſo der ſel. Hr. Bartram Morgenweg geſtifftet / davon Anfang des Appendicis p. 202. & ſeqq. hinten ein mehrers / und deſſen Gedächtniß zu leſen und wol zu betrachten.

St. Annen Kirche und Kloſter / darinn über 800. Perſonen täglich geſpeiſet werden. Zugeſchweigen daß ſehr vielen / ſo nicht drinn / mit wochentlicher Beyſteuer geholffen wird / und iſt ſolches St. Annen Kloſter nebſt der Kirchen wegen des alten und koſtbaren Gebäudes / wie auch wegen des jetzigen Kirchen-Schmucks gar wol zu ſehen / wie auch das Zucht-Hauß.

Man

Digitized by Google

Man meldet in den Geſchichten davon / daß Hertzog MAGNUS zu Mechelnburg Anno 1501. nicht zugeben wollen / daß in ſeinem Cloſter Rehne und Sarentyn weltliche Kinder auß Lübeck weiter aufferzogen würden / als haben die Lübiſchen bey St. Ægidien einen Ritter-Hoff / wie auch St. Annen Kloſter zu einer Cloſter-Schul und Zucht-Hauß geſtifftet / darinn die Bürger-Kinder gelehret und aufferzogen würden / und ſeynd aus dem Braunſchweiger Lande einige gewiſſe Nonnen verſchrieben / die ſind mit groſſer Solennität durch den Biſchoff Hn. Diedrich Arents in dies neue Kloſter zu St. Annen introduciret worden.

Dies St. Annen Kloſter iſt noch heutiges Tages ein Auffenthalt vieler Armen / ſo wol Kinder als Manns- und Frauens-Perſonen / welches gar ein nützlich und löblich Werck iſt. Die groſſe hohe eben auffgebauete Mauer ſol / wie man ſaget / ohn eintzige Stellagie als ein Meiſter-Stück / wie zu erſehen / auffgebauet ſeyn.

Nicht fern von dieſem iſt das Wayſen-Hauß / darinn viel arme Wayſen gar wol geſpeiſet / gekleidet / und von 2. Præce-

Digitized by Google

ptoren im leſen/ſchreiben un̄ rechnen/unterrichtet werden / welches auch in St. Annen Kloſter geſchiehet.

Merckwürdig iſt der Caland in der Hund-Straß / da nicht nur viel Arme die drinnen / ſondern auch viel drauſſen täglich geſpeiſet werden.

Groſſe Armen-Häuſer / darinn alte geſpeiſet werden/ſind der Heilige Geiſt/ die Burg / das Pocken-Hauß / deren etliche 100. Armen genieſſen.

Eine löbliche Verordnung iſt auch das Gaſt-Hauß / darinn arme Verjagte/und Reiſende zum wenigſten 2. Tage frey gar wohl bewirthet werden / ſo / daß offtmahls täglich über 100. Perſonen darinn zu leben haben.

Aus welchen allen die Gottſeligkeit unſer löblichen Vorfahren zu ſehen / die auß GOttes Worte gewuſt / daß nicht durch ungerechtes nehmen ſondern durch mildes geben zu Kirchen und Armen-Unterhaltung Segen und Reichthum käme / darinn ſie auch nicht betrogen worden / ſondern GOtt ſie mit Reichthum und Herrlichkeit reichlich geſegnet. GOtt gebe allen ihren Nachkommen dergleichen

Sinn;

Digitized by Google

Sinn; ſo wirds ihnen auch an Segen nicht fehlen / welcher tauſendfach unſern werthen Obern und Untern hiemit von Hertzen angewünſchet wird umb Chriſti willen / Amen.

Digitized by Google

Digitized by Google

APPENDIX.

Weiln in dieſem

Tractätlein

an unterſchiedenen Orten verſprochen worden / von ein und ander Geſchichte hinten ein Mehrers;

So hat man auff anſuchen einiger Liebhaber der Hiſtorien ſolche / ſo viel man davon von den Alten benachrichtiget wird / auß Curieuſität hinten an ſetzen wollen / und zwar Anfangs von dem Stiffter des Heiligen Geiſtes

Hn. Bartram Morgenweg /

deſſen p. 8. & 32. gedacht worden.

Digitized by Google

Der von GOtt gegebene und GOtt wiedergegebene Reichthum.

EWig vom Ewigen. Was durch den Segen des Ewigen GOttes beſcheret / und zu deſſen Ehren wieder angewandt wird / das bleibt Ewig. Denn ob zwar mit dieſer **Welt** auch alles **Geld** dahin **fällt** / dennoch wird die Gedächtniß eines ſolchen nimmermehr außgetilget werden / weder in dieſer noch in jener Welt. Daß alſo **Syrachs** Worte klar und wahr: Den Frommen gibt GOtt Güter / die da bleiben. Und was Er beſcheret / das gedeyet immerdar / **Syrach.** 11/15.16. Welches Er dem Königlichen Harpffeniſten auß dem ſingenden Munde genommen / der Pſalm 37. 18. alſo ſchallet: Der HErr kennet die Tage der Frommen / und ihr Gut bleibt immerdar.

2. Deſſen merckwürdiges Bey-Spiegel und Beweiß ſtellet die uhralte Geſchicht unſer Stadt **Lübeck** der gantzen Welt vor Augen in einem ihrer vortrefflichſten Einwohner / Nahmens **Bertram Morgenweg.**

3. Wie herrlich deſſen Alter und Ende / ſo elend und jämmerlich iſt ſeine zarte Kindheit und Lebens-Anfang geweſen. Wer Ihn gezeugt oder gebohren / hat weder Er noch jemand anders jemahls zu ſagen gewüſt. Ohn Zweiffel ein außgelegter und von allen Menſchen verlaſſener **Fündling.** Aber was **von Vater und Mutter verlaſſen / das nimmt GOtt auff** Pſal. 27. Dieſer / der für die von den alten verlaſſene Raben ſorgt / hat auch Ihn

von

von ſeiner Vorſorge nicht außgeſchloſſen. Und dieſer Verworffene ward von Jhm nicht verworffen/ ſondern weiln Er/ wie alles von der Welt verworffene/ Jhm in ſeinen Vater-Schoß fiel / gedye Er in demſelben weit beſſer als in dem Schoß der vornehmſten Eltern; doch ſo / wie es Gottes Weiſe / der die Seinen nicht anders als durchs tieffe Elends-Thal zum Ehren-Hügel/ durch die Wüſten in Canaan / und durch die Hölle in den Himmel führet. Welcher Menſch ihm in ſeiner unmündigen Kindheit Hülffe geleiſtet / iſt ungewiß / dieſes gewiß / daß / da Er kaum gehen können / ſchon nach Brod gehen und mit dem beten zugleich betteln lernen müſſen. **Doch nicht lange.**

4. Der/ welcher der Menſchen Hertzen in ſeiner Hand hat / und regiert ſie wie die Waſſer-Bäche / lenckte zu Jhm die Gewogenheit eines reichen Kauffmanns unſer Stadt / der Jhm Hertz und Hauß aufthat / jenes zur Aufficht / dieſes zum Unterhalt/ und zwar ſo wohl der Seelen als des Leibes: Dann Er Jhm nicht nur Nahrung und Kleider darreichte / ſondern auch zur Schulen hielte / und Jhn im Erkäntniß GOttes wie auch leſen / ſchreiben und rechnen / unterrichten ließ. Wie aber der Menſch nichtes eher müde wird als des Guts-thuns/ ſo gings hie auch: Dann dieſer Kauffmann Jhm offtmals ſeine erwieſene Gutthat vorhielte / wie auch den vielfältigen Verdruß / ſo Er ſeinentwegen gehabt/und dabey fragte: Wenn Er denn einmahl/ nachdem Er Jhm ſo lange auff der Küchen gelegen/ weg wolte / da dann dieſer allezeit geantwortet:

Mor-

Morgen wil ich weg. Daher Er endlich den Nahmen **Morgenweg** bekommen.

Wo keine Wege zu ſehen / da weiß ſie GOtt zu machen. Wo ſolte das arme Wäißlein hin? GOtt ſendt Jhm ins Hauß / der Jhn den Weg zeigen muß.

5. Auß Rußland kömmet in Teutſchland der / welcher Jhn erheben und herꝛlich machen muſte. Dorthin hatte ſein reicher Herr / dem GOtt zu ſeinen groſſen Gut nur ein eintziges Töchterlein gegeben (welche **Bertram** vielfältig tragen muſte) einen ſtarcken Handel / deßwegen Er daſelbſt unterſchiedliche Leute hatte / die ſeine Sachen daſelbſt beſtellten / und dann und wann zu ihrem Herrn mit vielen Waaren heraus kamen / unter denen Einer mit dieſem Herrn intereſſirte / und ſchon einen groſſen Reichthum erhandelt. Da dieſer in ſeines Herrn Hauſe den **Bertram** erblickete / gewann Er Jhn alſobald lieb / weil Er ſahe / daß ein guter Geiſt in Jhm. Solche Lieb eröffnete Er Jhm mit Worten und Wercken / in dem Er Jhm zum Fleiß und zur Gottſeligkeit anmahnet/auch mit Gelde beſchencket / ſolches theils zu ſeiner völligen Unterweiſung im ſchreiben und rechnen / theils zur künfftigen Reiſe anzuwenden / zu welcher Er Jhn einladet mit dem erſten Schiffe Jhm nach Riga nachzukommen / und daſelbſt weiter Ordre zu erwarten.

6. Folgt / man wenn GOtt durch ordentliche Mittel zieht / ſo fährt man glücklich. Das erfuhr **Bertram**.

Er ließ ſich im Hauſe nichts vermercken / ward

je

je länger je beſſer / fleiſſiger und dienſtfertiger / biß eine Gelegenheit verhanden / da ſtehet Er des Morgends früh auff / ſchreibt mit Kreiden auff dem Tiſche unter der Decke: **Morgen weg iſt nun weg;** und damit eilt Er dem Schiffe zu/und kömmt glücklich an gedachten Ort / und bald darauff in Rußland an / da denn gedachter Interreſſent ſeines geweſenen Herrn Jhn für ſeinen Diener und Buchhalter annimmt.

7. Hie hatte **Bertram** Josephs Glück; der HErr war mit Jhm: Alles was Er that/da gab der HErr Glück zu / und war eitel Segen des HErren in allem/ was Er hatte/ zu Hauſe und in der Ferne/ zu Waſſer und zu Lande Gen. 39. 3. 5. Daher Er auß einem Diener zum Bruder ward / weil Jhn ſein Herr mit in ſeinen Handel nahm/ und alles mit Jhm gemein machte ; Da denn wie ſeines Herrn alſo auch ſeine eigene Güter mit herꝛlichen Wachsthum täglich vermehret würden. Aber das war noch lange nicht genug. **Wenn GOtt erſt anhebt die Frommen zu ſegnen und die Schuß-Thüren ſeiner Güter eröffnet / ſo pflegt ein reicher Strohm nachzuſchieſſen.** Es geſchah / daß dieſer ſein ſo reicher Bruder im Handel allen Welt-Handel auffgeben / und das höchſte Gut / welches man am wolfeilſten umſonſt kaufft / zu erhalten/ reiſen muſte/ da hat Er alle ſeine erhandelten groſſen Güter unſern **Bartram Morgenweg** allein geſchenckt.

8. Auch hie erzeigte Er ſich als einen rechtſchaffenen Chriſten / dem das groſſe Gut ſeinen Muth

nicht

Zum groſſen Ruhme muß man unſer Stadt Lübeck nachſchreiben / daß ſie mit ſehr viel Arm-Häuſern geſchmücket / da gar wenig Gaſſen / darinn nicht ein Arm-Hauß anzutreffen / in etzlichen wohl 2. 3. und mehr.

Auſſerhalb der in der vierdten Abtheilung ſpecificirten 8. Kirchen muß man nicht vergeſſen St. Clementis-Kirche bey der Traven.

Die Heilige Geiſt Kirche / welche der geweſene Koch Hans Uptöger Anno 1650. wie pag. 30. zu erſehen / renoviren laſſen / wobey das groſſe Armen-Hauß / ſo der ſel. Hr. Bartram Morgenweg geſtifftet / davon Anfang des Appendicis p. 202. & ſeqq. hinten ein mehrers / und deſſen Gedächtniß zu leſen und wol zu betrachten.

St. Annen Kirche und Kloſter / darinn über 800. Perſonen täglich geſpeiſet werden. Zugeſchweigen daß ſehr vielen / ſo nicht drinn / mit wochentlicher Beyſteuer geholffen wird / und iſt ſolches St. Annen Kloſter nebſt der Kirchen wegen des alten und koſtbaren Gebäudes / wie auch wegen des jetzigen Kirchen-Schmucks gar wol zu ſehen / wie auch das Zucht-Hauß.

Man

Digitized by Google

Man meldet in den Geſchichten davon / daß Hertzog MAGNUS zu Mechelnburg Anno 1501. nicht zugeben wollen / daß in ſeinem Cloſter Rehne und Sarentyn weltliche Kinder auß Lübeck weiter aufferzogen würden / als haben die Lübiſchen bey St. Ægidien einen **Ritter-Hoff** / wie auch St. **Annen Kloſter** zu einer **Cloſter-Schul und Zucht-Hauß** geſtifftet / darinn die Bürger-Kinder gelehret und aufferzogen würden / und ſeynd aus dem Braunſchweiger Lande einige gewiſſe Nonnen verſchrieben / die ſind mit groſſer Solennität durch den Biſchoff Hn. Diedrich Arents in dies neue Kloſter zu St. Annen introduciret worden.

Dies St. **Annen Kloſter** iſt noch heutiges Tages ein Auffenthalt vieler Armen / ſo wol Kinder als Manns- und Frauens-Perſonen / welches gar ein nützlich und löblich Werck iſt. Die groſſe hohe eben auffgebauete **Mauer** ſol / wie man ſaget / ohn eintzige Stellagie als ein Meiſter-Stück / wie zu erſehen / auffgebauet ſeyn.

Nicht fern von dieſem iſt das **Wayſen-Hauß** / darinn viel arme Wayſen gar wol geſpeiſet / gekleidet / und von 2. Præce-

ptoren im leſen/ſchreiben uñ rechnen/unterrichtet werden / welches auch in St. Annen Kloſter geſchiehet.

Merckwürdig iſt der Caland in der Hund-Straß / da nicht nur viel Arme die drinnen / ſondern auch viel drauſſen täglich geſpeiſet werden.

Groſſe Armen-Häuſer / darinn alte geſpeiſet werden/ſind der Heilige Geiſt/ die Burg / das Pocken-Hauß / deren etliche 100. Armen genieſſen.

Eine löbliche Verordnung iſt auch das Gaſt-Hauß / darinn arme Verjagte/und Reiſende zum wenigſten 2. Tage frey gar wohl bewirthet werden / ſo / daß offtmahls täglich über 100. Perſonen darinn zu leben haben.

Aus welchen allen die Gottſeligkeit unſer löblichen Vorfahren zu ſehen / die auß GOttes Worte gewuſt / daß nicht durch ungerechtes nehmen ſondern durch mildes geben zu Kirchen und Armen-Unterhaltung Segen und Reichthum käme / darinn ſie auch nicht betrogen worden / ſondern GOtt ſie mit Reichthum und Herrlichkeit reichlich geſegnet. GOtt gebe allen ihren Nachkommen dergleichen

Sinn;

Sinn; ſo wirds ihnen auch an Segen nicht fehlen / welcher tauſendfach unſern werthen Obern und Untern hiemit von Hertzen angewünſchet wird umb Chriſti willen / Amen.

Digitized by Google

Digitized by Google

APPENDIX.

Weiln in dieſem

Tractåtlein

an unterſchiedenen Orten verſprochen worden / von ein und ander Geſchichte hinten ein Mehrers;

So hat man auff anſuchen einiger Liebhaber der Hiſtorien ſolche / ſo viel man davon von den Alten benachrichtiget wird / auß Curieuſitåt hinten an ſetzen wollen / und zwar Anfangs von dem Stiffter des Heiligen Geiſtes

Hn. Bartram Morgenweg /

deſſen p. 8. & 32. gedacht worden.

N 5 Der

Digitized by Google

Der von GOtt gegebene und GOtt wiedergegebene Reichthum.

EWig vom Ewigen. Was durch den Segen des Ewigen GOttes beſcheret / und zu deſſen Ehren wieder angewandt wird / das bleibt Ewig. Denn ob zwar mit dieſer **Welt** auch alles **Geld** dahin **fällt** / dennoch wird die Gedächtniß eines ſolchen nimmermehr außgetilget werden / weder in dieſer noch in jener Welt. Daß alſo **Syrachs** Worte klar und wahr: Den Frommen gibt GOtt Güter / die da bleiben. Und was Er beſcheret / das gedeyet immerdar / **Syrach.** 11/15.16. Welches Er dem Königlichen Harpffeniſten auß dem ſingenden Munde genommen / der Pſalm 37. 18. alſo ſchallet: Der HErr kennet die Tage der Frommen / und ihr Gut bleibt immerdar.

2. Deſſen merckwürdiges Bey-Spiegel und Beweiß ſtellet die uhralte Geſchicht unſer Stadt **Lübeck** der gantzen Welt vor Augen in einem ihrer vortrefflichſten Einwohner / Nahmens **Bertram Morgenweg.**

3. Wie herrlich deſſen Alter und Ende / ſo elend und jämmerlich iſt ſeine zarte Kindheit und Lebens-Anfang geweſen. Wer Ihn gezeugt oder gebohren / hat weder Er noch jemand anders jemahls zu ſagen gewüſt. Ohn Zweiffel ein außgelegter und von allen Menſchen verlaſſener **Fündling.** Aber was **von Vater und Mutter verlaſſen / das nimmt GOtt auff** Pſal. 27. Dieſer/ der für die von den alten verlaſſene Raben ſorgt/ hat auch Ihn

von

von ſeiner Vorſorge nicht außgeſchloſſen. Und dieſer Verworſſene ward von Jhm nicht verworffen/ ſondern weiln Er/ wie alles von der Welt verworffene/ Jhm in ſeinen Vater-Schoß fiel / gedye Er in demſelben weit beſſer als in dem Schoß der vornehmſten Eltern; doch ſo / wie es Gottes Weiſe / der die Seinen nicht anders als durchs tieffe Elends-Thal zum Ehren-Hügel/ durch die Wüſten in Canaan / und durch die Hölle in den Himmel führet. Welcher Menſch ihm in ſeiner unmündigen Kindheit Hülffe geleiſtet / iſt ungewiß / dieſes gewiß / daß / da Er kaum gehen können / ſchon nach Brod gehen und mit dem beten zugleich betteln lernen müſſen. **Doch nicht lange.**

4. Der/ welcher der Menſchen Hertzen in ſeiner Hand hat / und regiert ſie wie die Waſſer-Bäche / lenckte zu Jhm die Gewogenheit eines reichen Kauffmanns unſer Stadt / der Jhm Hertz und Hauß auffthat / jenes zur Auffſicht / dieſes zum Unterhalt/ und zwar ſo wohl der Seelen als des Leibes: Dann Er Jhm nicht nur Nahrung und Kleider darreichte / ſondern auch zur Schulen hielte / und Jhn im Erkäntniß GOttes wie auch leſen / ſchreiben und rechnen / unterrichten ließ. Wie aber der Menſch nichtes eher müde wird als des Guts-thuns/ ſo gings hie auch: Dann dieſer Kauffmann Jhm offtmals ſeine erwieſene Gutthat vorhielte / wie auch den vielfältigen Verdruß / ſo Er ſeinentwegen gehabt/und dabey fragte: Wenn Er denn einmahl/ nachdem Er Jhm ſo lange auff der Küchen gelegen/ weg wolte / da dann dieſer allezeit geantwortet:

Mor-

Morgen wil ich weg. Daher Er endlich den Nahmen Morgenweg bekommen.

Wo keine Wege zu ſehen / da weiß ſie GOtt zu machen. Wo ſolte das arme Wäißlein hin? GOtt ſendt Jhm ins Hauß / der Jhn den Weg zeigen muß.

5. Auß Rußland kömmet in Teutſchland der / welcher Jhn erheben und herrlich machen muſte. Dorthin hatte ſein reicher Herr / dem GOtt zu ſeinen groſſen Gut nur ein eintziges Töchterlein gegeben (welche **Bertram** vielfältig tragen muſte) einen ſtarcken Handel / deßwegen Er daſelbſt unterſchiedliche Leute hatte / die ſeine Sachen daſelbſt beſtellten / und dann und wann zu ihrem Herrn mit vielen Waaren heraus kamen / unter denen Einer mit dieſem Herrn intereſſirte / und ſchon einen groſſen Reichthum erhandelt. Da dieſer in ſeines Herrn Hauſe den **Bertram** erblickete / gewann Er Jhn alſobald lieb / weil Er ſahe / daß ein guter Geiſt in Jhm. Solche Lieb eröffnete Er Jhm mit Worten und Wercken / in dem Er Jhm zum Fleiß und zur Gottſeligkeit anmahnet / auch mit Gelde beſchencket / ſolches theils zu ſeiner völligen Unterweiſung im ſchreiben und rechnen / theils zur künfftigen Reiſe anzuwenden / zu welcher Er Jhn einladet mit dem erſten Schiffe Jhm nach Riga nachzukommen / und daſelbſt weiter Ordre zu erwarten.

6. Folgt / man wenn GOtt durch ordentliche Mittel zieht / ſo fährt man glücklich. Das erfuhr **Bertram**.

Er ließ ſich im Hauſe nichts vermercken / ward

je

je länger je beſſer / fleiſſiger und dienſtfertiger / biß eine Gelegenheit verhanden / da ſtehet Er des Morgends früh auff / ſchreibt mit Kreiden auff dem Tiſche unter der Decke: **Morgen weg iſt nun weg;** und damit eilt Er dem Schiffe zu / und kömmt glücklich an gedachten Ort / und bald darauff in Rußland an / da denn gedachter Interreſſent ſeines geweſenen Herrn Ihn für ſeinen Diener und Buchhalter annimmt.

7. Hie hatte **Bertram** Josephs Glück; der HErr war mit Ihm: Alles was Er that / da gab der HErr Glück zu / und war eitel Segen des HErren in allem / was Er hatte / zu Hauſe und in der Ferne / zu Waſſer und zu Lande Gen. 39. 3. 5. Daher Er auß einem Diener zum Bruder ward / weil Ihn ſein Herr mit in ſeinen Handel nahm / und alles mit Ihm gemein machte; Da denn wie ſeines Herrn alſo auch ſeine eigene Güter mit herzlichen Wachsthum täglich vermehret würden. Aber das war noch lange nicht genug. **Wenn GOtt erſt anhebt die Frommen zu ſegnen und die Schuß-Thüren ſeiner Güter eröffnet / ſo pflegt ein reicher Strohm nachzuſchieſſen.** Es geſchah / daß dieſer ſein ſo reicher Bruder im Handel allen Welt-Handel auffgeben / und das höchſte Gut / welches man am wolfeilſten umſonſt kaufft / zu erhalten / reiſen muſte / da hat Er alle ſeine erhandelten groſſen Güter unſern **Bartram Morgenweg** allein geſchenckt.

8. Auch hie erzeigte Er ſich als einen rechtſchaffenen Chriſten / dem das groſſe Gut ſeinen Muth

nicht

nicht verändert. Er legte es nicht auffs bancquetiren / prangen und vergeuden / wie ins gemein die thun / welchen reiche Erbſchafften zufallen / weil ſie nicht wiſſen / wie ſauer ſie zu erwerben geworden / ſondern blieb bey ſeiner Gottes-Furcht und fleiſſiger Arbeit im Handel. Sein beſtes Tractament war Gottes-Wort / und ſein Schmuck alle Chriſtliche Tugenden ; Unter welchen als ein edles Kleinod hervor ſtrahlte die Danckbarkeit. Dieſe erinnerte Ihn deß / der Ihn zu erſt aus dem Staube genommen / und ſeine erſte Jugend mit ſo vieler Güte beſeligt / dabey / als ein edel Gemüth / alle verdrießlichen Reden / die dabey paſſiret / vergeſſend. Dachte deswegen guts mit gutem zu vergelten. Wie gedacht / ſo gemacht, Er überſandte ſeinem erſt-geweſenen Herrn (indem ſeine Brieffe nicht mit **Bertram Morgenweg** / ſondern mit einem frembden Nahmen unterzeichnet) viel herzliche Güter zu dieſes groſſen Nutzen / und ließ Ihm andere Waaren wieder zuſenden / auch nicht mit dieſes Schaden ; ſo daß ſich dieſer ſein geweſener Herr ſehr verwundert und erfreut über den groſſen Gewinn / deſſen Er von dem bißher noch unbekandten Freunde in Rußland genieſſt.

9. Wie aber denen in der Frembde wallenden zwar alle Himmels-Liechter angenehm / der Liebs-oder Morgen-Stern aber am allerangenehmſten ; So auch fand unſers **Bertrams Hertz** in zurückdencken ſeine Venus-**Kertz** in ſeines Herren Hauſe / dieſes eintzige Blut / daran auch all ſein Gut hieng. Ich meine ſeine Tochter. Die hat / indem Sie

Ihm

Jhm in der Jugend in ſeine Arme / ſich gar in ſeine Seel eingedrückt / und wuchs deren Bild mit Jhr und **Bertrams** Liebe zu gleich immer gröſſer; Daher Er die Vermählung mit dieſer für die höchſte Stuffe ſeiner Glückſeligkeit achtet. Hiezu zu gelangen / muſten alle Mittel verſucht werden.

Jn **Rußland** lebte Er; Jn **Lübeck** liebte Er. Hie / nicht dort / ruhte er. Wo der Muth ſich hingeſehnt / dahin ward all ſein Gut geſendt. Uñ er folgte bald ſelbſt nach. Hie angelangt / gieng Er bald zu ſeines geweſenen Herren Hauſe / gekleidet nicht nach ſeinen Stande / ſondern ſo / daß Er unbekant / wie ein Bootsmann. Die von Jhm ſelbſt im Nahmen eines Frembden geſchriebene Brieffe / ſo zu den Gütern gehörten / öffneten Jhm den Weg zu des Herrn Hauſe. Hie bat Er umb Herberge auff eine kleine Zeit / woſelbſt Er ſeine übrige Lebens-Zeit zu wohnen gedachte. Der Herr nahm Jhn zu Hauſe und an ſeine Taffel; doch als einen ſolchen / wie Jhn ſein Kleid zeigte / als den unter allen Gäſten allergeringeſten. Unten an ſaß / der oben an gehörte. Doch leuchtete auch in dieſer Tieffe ſeines Verſtands und Reichthums Herꝛlichkeit. Aus dem Munde ſtrahlten vernünfftige Worte / in den Händen prahlten ſchöne Wercke. **Geld / die beſte Rede-Kunſt der Welt** / ließ ſich in gutem Vorrath ſehen / ſo offt etwas außzugeben und nach damahliger Art zum Wein über der Mahlzeit beyzuſchieſſen war. Beides zog aller Augen und Hertzen auff Jhn / und machte Sie gäntzlich gläuben / unter dem ſchlechten Kleide wäre ein vornehmer Mann verborgen. Die-

ſes

ſes zu erforſchen / beſtürmeten Sie Ihn mit vielen Fragen / biß Er überwunden ſich des andern Tages zu entdecken verſpricht. Mit dieſer Nacht-Decke fieng auch **Bertram** an ſeine Verhelungs-Decke an die Seite zu legen. Der geforderte Barbierer muſte ſeinem Angeſicht / und ſein beſtes Kleid dem gantzen Leibe / ein Anſehen machen. Alſo erſcheint Er / nachdem die andern Gäſte ſich ſchon geſetzt / zur Taffel / an ſeinem gewöhnlichen Ort unten an. Sein Herr war ein ſolcher / wie Jacobus beſchreibt / der zu dem im unſaubern Kleid ſagte: Sitze du dort; der ſprach nun zu eben demſelben im herrlichſten Kleide: **Setze dich her auffs beſte** Jacob. 2. 3. Nöthigt Ihn deßwegen oben an zu ſitzen; Deſſen ſich aber **Bertram** gäntzlich wegerte / mit Bitte / biß nach der Mahlzeit Gedult zu haben / da Er ſeine Perſon und Stand entdecken wolte. Aller Gäſte Hunger und Verlangen war nicht ſo hefftig nach der Speiſe / als dieſes zu wiſſen. Dieſes ſetzte Er Ihnen als ein angenehmes Nach-Gericht auff. Die an ſeinen Herrn geſchriebene Brieffe nebſt denen / ſo Er von demſelben empfangen / dargelegt muſten beglaubigen / daß Er nicht ein Diener / ſondern derſelbe vermögende Handels-Mann / der ſo viel köſtliche Waaren anhero geſandt. Seinen eigentlichen Nahmen wil Er auch nicht länger verhalten / ſondern ſagt / daß Er in ſeiner Kindheit dieſes Hauſes Nährling und Diener / und zwar der darinn ſo offt genandte **Bertram Morgenweg** wäre / welchen der liebe GOtt leer wegziehen / aber voll wiederkommen laſſen / geſegnet mit ſo viel Gütern / die

Er

Digitized by Google

Er theils durch die reiche Erbſchafft von ſeinem vori-
gen HErrn / theils mit Gottes Hülffe durch ſeinen eigenen Handel erhalten. Wie hiedurch der Herr ſampt ſeinen Gäſten in groſſe Verwunderung und Freuden geſetzt / ſind Frau und Tochter herein gefordert / ſolcher Luſt mit theilhafftig zu werden / und iſt darauff der Tag in groſſen Freuden zugebracht.

10. Doch war **Bertrams** Freude nicht vollkommen / biß er der ſchönen Charitè (ſo wollen wir die Tochter dieſes Kauffmanns nennen) deren Diener Er geweſen / Herr und Haupt würde / und in deren Armen ſchlieffe / die Er offt auff ſeinen Armen zum Schlaff getragen. Er hielt bey ihrem Vater umb Sie an / und erhielte Sie. Wie Er denn nach glücklich vollendeter Hochzeit in einer glücklichen Ehe vergnüglich gelebt / und von Gott nicht nur mit vielen erhandelten / ſondern auch allen ſeines Schwieger-Vaters ererbten Gütern / gantz herzlich und reichlich gekrönet worden.

11. Zu den groſſen Gütern that GOtt groſſe Ehren hinzu / dann Er im 1227. Jahr nach unſers Heylandes Gebuhrt zum Raths-Herrn in dieſer Stadt erwählet / da Er dem hohen Ampte ſo löblich vorgeſtanden / daß ſeine als eines Gerechten Gedächtnüß nunmehr in das fünffte Jahr-Hundert / und vielleicht ſo lange die Welt ſtehet / im Segen bleiben wird.

12. Wie Er aber / als ein frommer Mann / wol erwogen / daß alles aus des allerreichſten GOttes Güte herrührete / ſo hat Ers auch zu deſſen Ehren

wieder anwenden wollen. Deßwegen Er ein groß Gebäud / **nicht zu prahlen und prangen** / drinn zu freſſen und ſauffen (wie heutiges Tags von unſern Reichen geſchiehet) **ſondern Arme und Elende darinn zubewirthen** / mit groſſen Unkoſten auffgeführt / auch ſo viel von ſeinem eignen Gelde erkauffter Land-Güter und andre Einkünffte dabey vermacht / daß in die 100. Arme Manns-und Weibs-Perſonen/ohne die ihnen auffwartende Koch/ Brauer/ Becker / Mägde / in demſelben reichlich können erhalten werden / und biß auff dieſen Tag erhalten ſind. Soll auch noch über dieſes 1400. andere ſagen gar 14000. Stück Goldes an einem gewiſſen Orte zu verwahren beygelegt haben / davon / wenn etwa dem Gebäude ein Schade durch Feuers-Brunſt oder ſonſt zukäme / ſolches wieder gebauet werden könte ohn eintzigen Abbruch der Armen. Er hat auch ſonderlich für die Krancken geſorgt / indem Er verordnet / daß ein jeglicher Krancker täglich 4. Schilling Lübiſch über ſein gebührliches ſolte zugenieſſen / dazu alle Sonn-Feſt-und Freytage eine Plancke oder halbe Maaß Wein / und ihrer 2. ein gebraten Huhn zu verzehren haben. Hat auch neben dieſem Hauſe eine Kirche bauen laſſen / darinn die Armen in der Gottſeligkeit unterrichtet und zum Gebet verſammlet werden möchten ; und weil ſelbige nicht einem verſtorbenen Heiligen ſondern dem **Heil. Geiſte** gewidmet / erhellet daraus / daß dieſer **Bertram** nicht dem Päbſtlichen Aberglauben ſey zu gethan geweſen / ſondern Einer von denen / die mitten im Babel die wah-

wahre und reine Kirche erhalten und außgemacht haben: Auff welchen reinen Glauben und Chriſtlich gottſeliges Leben ohn allem Zweiffel ein ſchönes ſeliges Ende erfolgt / und ſeine Seel auffgenommen in die ewige Hütten. Dienet allen armen verlaſſenen Waysen zum Beyſpiegel / daß ſie den Muth nicht ſincken laſſen / ſondern beten und arbeiten / und dabey dem lieben GOtte vertrauen; es ſey Jhm eine leichte Sache / und wo es ihnen nütz / werde Er thun / was Er könne / ſie aus kleinen groß / auß armen reich machen. Allen denen aber / welche Handel und Wandel treiben / daß ſie der Gerechtigkeit und Embſigkeit nachjagen / und ſo Jhnen GOtt entweder durch Seegen im Handel oder durch reiche Erbſchafften zeitliche Güter zuwirfft / ſie ſelbige durch prangen und bancqveriren nicht vergeuden / ſondern den Armen und denen / ſo die Ehr und Lehr GOttes befodern / reichlich davon geben und auff deren künfftigen Unterhalt bedacht ſeyn ſollen; So werden ihre Güter / wie unſers **Bertrams** / bleibẽ / nicht nur ſo lange die Welt ſtehet / ſondern ihrer wird an jenem Tage mit höchſtem Ruhm gedacht werden. Man bedencke / wie viel 1000. arme Menſchen ſind in dieſem Hauſe des **Heil. Geiſtes** bißher erhalten worden / und wie viel 1000. werden noch künfftig darinn ernehret werden / die ſolches nach GOtt unſerm **Bertram** zu dancken haben? wie wird ſolcher Ruhm durch Himmel Welt und Höll erſchallen? welcher den nebſt dem unaußſprechlichen Gnaden-Lohn nicht auffhören wird in Ewigkeit; Da das Jenige / was verpranget und ver-

verpraſſet wird / nicht nur ſelbſt verlohren / ſondern macht daß GOttes Gnade und Segen / Geſundheit und Leben / ja die ewige Seligkeit und Herrlichkeit/ mit einem Wort alles/verlohren werde.

Mit Reichthum kömme dir der Tod und auch das
Leben ;
Legſtu Jhn übel an/ ſo ſtirbet alles dir /
Und du ſtirbſt Ewig ſelbſt : So du Jhn gibſt
herfür/
Zu GOttes Ehr / wird Er dir ew'ges Leben geben.

Wer auff ſein Fleiſch ſäet / der wird vom Fleiſch das Verderben ärndten / wer aber auff den Geiſt ſäet/ der wird vom Geiſt das ewige Leben erärndten. Gal. 6. v. 8.

II.

Die verjagten Geiſtloſen Geiſtlichen.

WJe wir in vorhergehender Geſchicht an unſerm wehrten **Bertram** einen geiſtlichen Welt-Mann auff unſern Lübeckiſchen Schau-Platz vorgeſtellet / ſo müſſen wir nun Welt-verbuhlte Geiſtliche auffführen / welche wahr machen / was der alte Poet Æneas Sylvius geſpielt/

ſpielt / und nach ihm Pabſt Pius der andere faſt canoniſiret hat:

Hoc ſolum Monachus nimirum à Dæmone diſtat,
Qvod, qvicqvid vafer hic ſuggerit, ille facit.

Fragſtu / worinn ein Münch und Teuffel ungleich ſeyn?
Daß Jener richtet aus / was dieſer giebet ein.

In vorhergehender Beſchreibung des Johannis Cloſters iſt der geneigte Leſer pag. 179. und 180. berichtet / daß ſelbiges vor dem von H. Ordens-Brüdern oder Benedictiner-München bewohnt geworden / welche aber unter der H. Kappe 7. Gräuel verborgen / indem ſie dazu des allerheiligſten GOttes Ehren gewidmete Hauß zu einem ſchändlichen Huren-Winckel gemacht / darinn nicht nur die durch die heil. Tauffe / ſondern auch durch den Eh-Stand / geweihete Leiber und Tempel GOttes auffs ſchnödeſte; gemißbraucht und verderbet worden; Welchen Gräueln aber der Höchſte auf die Länge nicht zuſehen können / ſondern ſelbige durch einen wunderlichen Zufall an die liechte Sonne gelegt.

Wie Chriſti Schüler Chriſti Sinn / alſo haben dieſe Teuffels-Kinder des Satans Sinn. Dieſer ſetzet den Ehleuten / wann ſie ſich ein Zeitlang von einander abſondern / mit ſonderlichen Verſu-

chungen zu / und zwar durch Unkeuſchheit / 1. Corinth. 7. 5. Nun war dieſen bekant / daß die den See-Fahrenden verehligte offt lang allein ſchlaffen müſſen / deswegen ſo wol der Männer Abweſenheit als auch die Einſamkeit die Jagd-Hunde / Jene ihnen in ihr Huren-Netz zu lieffern / seyn können; Wie ihnen denn ſolches auch nicht mißlungen / ſo gar / daß ſie eine ziemliche Anzahl in ihre Unzuchts-Kuppel an einander geſchnüret. Es geſchicht aber / daß / indem eine dieſer ſaubern Schweſtern die Nacht im Cloſter mit den Brüdern die Horas hält / ehe Dieſelbe des Morgends wiederkehrt / der Mann frühe zu Hauſe kömmt / und weil er wegen der nicht verhandenen Frauen nachgeforſchet und von der Magd Bericht erhalten / daß ſie vorigen Abends außgeholt / wil Er eben nichts böſes argwohnen / ſondern legt ſich ins Bette und ſchläfft. Hier giengs / wie Salomon ſagt: Die Ehebrecherin verſchlingt und wiſcht ihr Maul und ſpricht: Ich habe kein Ubel gethan / Spr. 30. 20. Das Weib kömmt zu Hauſe / und nach dem Sie des Mannes Wiederkunfft vernommen / entkleidet ſie ſich und nahet zu dem im Bette ſchlaffenden Manne. Dürre Reiſer ſchlagen in lichte Lohe auß / ſo bald ſie zur Glut nahen. Der Mann empfindet plötzlich der Frauen Gegenwart / und wendet ſich mit Liebe zu ihr / und nachdem Er auff Erforſchung der Urſach ihres auſſen-ſeyns zur Nachricht erhalten / daß die Blut-Liebe ſie bey einer Kreiſſerin / deren Noth groß geweſen / verarreſtirt gehabt / gläubt der verliebte Mann nicht nur alles / ſondern umb-

fängt

fängt Sie als eine ſo Chriſtliche Mitt-Helfferin ihrer arbeitenden Schweſter (an die geilen Brüder gedacht Er nicht) deſto brünſtiger / ſo / daß Er unverſehens ihr die Haube abſtößt / da Er an ſeiner lieben Frauen eine geſchorne Münchs-Platte erblicket. Wie dieſe nach der Päbſtler Außſage eines Himmel-ſteigenden Engels; ſo war ſie dieſem Mann wie eines auß der Höllen aufſteigenden Teuffels Zeichen / deßwegen auch bey ihm alles Liebes-Feuer in Eyffer-Feuer / die freundlichen Umfahungen in feindliche Zurückſtoſſungen / die Küſſe in Zähnkniſchen / und die Zucker-füſſen Huld-Worte in bittre Schelt-Reden verwandelt wurden; Er wolte durchaus die Urſach dieſes ſo frembden Dinges wiſſen.

Nichts mächtigers einen Menſchen gantz zu verwirren als ein böſes Gewiſſen / wenns geregt wird. Es iſt / als wenn ein Sturm im Meer entſteht / da das ſchwache Schiff bald abwerts bald unterwerts fährt / bald hie bald dahin wanckt / oder als wenn der Beſem an ein unrein Hauß gelegt wird / da man nichts anders als einen dicken trüben Nebel ſiehet. Das erſchrockene Weib verſtummet / das Angeſicht blaßt / die Glieder zittern. Niemahls hatte dieſen Schiffer die ungeſtüme See zum Schif hinaus geworffen / aber das ungeſtüme Bellen der Gewiſſens-Wellen ſeines Weibs warffen Ihn zum Bett hinaus / und als ob Er gantz verzweiffelt im höchſten Sturm das Ancker-Tau ſeines Eh-Schiffs kappen wolte / ergriff Er das Hand-Beil / mit Bedräuung den beſchornen Kopff gantz vom Leibe zu ſche-

ſcheeren / wo ſie nicht die nackte Warheit bekennete.

Wie man durch harte Schläge aus dem Stahle Licht bringt / ſo auß ſtählernen Hertzen durch rauhen Ernſt die Warheit. Sie / die ſich der Arme ihres Eh-Mannes unwürdig gemacht / fällt zu ſeinen Füſſen / und die keinen Mantel finden konte ihre Schande zu decken / ſucht durch auffrichtige Entdeckung derſelben Gnade zu erlangen. Ich bekenne es / ſprach ſie / ich habe geſündiget / ich habe den Ehbund ſchändlich entheiligt. Doch / wiſſe / daß ich nicht dieſen Händeln nachgegangen / ſondern man iſt mir nachgegangen. Eine feſte Stadt kan von vielen Feinden erobert werden; Warumb nicht ein ſchwaches Werckzeug? Und was ſag ich von Feinden? die hätte ich fliehen und mich für ihnen verſchlieſſen wollen. Meine beſten Freunde habens gethan / meine Mit-Schweſtern / die mit mir gleiches Glaubens und gleiches Standes ſind. Ihre Beſchreibung der Anmuthigkeit dieſer Sünden haben mich gelockt / ihre Freyheit in dieſer Sünden hat mich gefangen / die Langwierigkeit dieſer Sünden / ſo ſie ſo lange wieder das wiſſen ihrer Männer und ungeſtrafft getrieben / hat mich ihnen nachgezogen und meine Keuſchheit abgekürtzt / die ich / wie GOtt mein Zeuge / biß zu dieſer letzten Zeit / dir meinem lieben Manne unbefleckt erhalten: Aber dießmal hat man mir bald mit Liebkoſungen und Leichtmachung dieſer Sünden / wie ich von ſolchen Heiligen nicht könt entheiliget werden; bald aber mit Bedräuungen / wie man mich ſchänden und be-

beſchädigen wolte / zugeſetzt / und / ach leyder! abgewonnen. Ach lieber / vergib mir dieſe groſſe Schuld! was wirds nützen / daß du deine Hände in meinem Blute wäſcheſt? Habe doch des groſſen GOttes Art / der dir vielmehr und gröſſre Sünden vergeben hat. Dem Manne fieng ſein Blut an zu wallen / der Muth von erbarmen und neuen Liebe zu entbrennen: Alles / ſprach Er / ſol dir vergeben ſeyn / ſo du mir zweyerley bey deiner Seligkeit zu halten gelobeſt. Erſtlich / daß du hinfort nimmermehr dich zu ſolchen Huren-Händeln wolleſt verführen laſſen. 2. Daß du mir alle Mit-Schweſtern in dieſer Schande getreulich kund thuſt / und von dieſer Sachen keinem eintzigen Menſchen ſagſt. Das arme Weib ward froh / daß ſie ihres Mannes Gunſt wieder erlangen möge / und gelobet alles eydlich und ernſtlich / welches ſie auch redlich gehalten.

Der Schiffer wartet / biß der andern Weiber Männer auch zu Hauſe kommen; dieſe bittet Er mit ihren keuſchen Gemahlinnen an einen luſtigen Ort auſſerhalb der Stadt / mit verheiſſen / ihnen eine ſolche Luſt / als ſie ihr Lebenlang noch nicht gehabt / zu machen. Man kömmt am geſetzten Tage und beſtimmten Orte zuſammen / und nachdem man in vielen Freuden die Mahlzeit vollendet / ſtehet der Schiffer / welcher die andern geladen / auff / dancket ihnen / daß Sie auff ſeine Einladung erſcheinen wollen / mit ferner Bitte / Sie wollen ein ieglicher mit ſeiner Frauen Ihm zum Tantz nachfolgen / da Sie denn Ihm nachmachen wolten / was Sie

Jhn vorthun ſehen würden / und alsdenn der verſprochenen wunderlichen und nie erfahrnen Luſt genieſſen; Wer ſich dem entziehen und anders wie Er thun würde / der ſolte die gantze Gäſterey allein bezahlen. Aller Will war ein Will. Der Einlader gehet mit ſeiner Frauen voran / die andern folgen. Mitten im Tantz reiſſt Jener ſeinem Weibe die Mütze ab / und ſteckt ſie in den Buſem; da die andern dergleichen thun / ſtehen alle Weiber mit ihren Münchs-Platten vor ihrer Männer Augen / nicht als Engel / ſondern vielmehr als Teuffel / anzuſehen. Jener befiehlt alle Weiber wider an die Taffel zu ſitzen / Er aber erzehlt den Schiffern / auff was Weiſe ihre Weiber zu ſolchen Ordens-Leuten geworden / bittet ihnen aber zu vergeben / wie Er der Seinen / mit Erinnerung / daß Sie ſelbſt ſolches mit ihren Sünden verdienet / da ſie offt ſo manches Land ſo manches Weib hätten / und ihnen nun gleiches mit gleichem vergolten wäre. Den geiſtloſen Geiſtlichen aber müſte billig dieſer Handel nicht ungeſtrafft außgehen; ſein Rath wäre / daß man / wenn ſie alle im Chor beyſammen / mit geſammter Hand ins Cloſter fiel / und dieſe Buben entweder des Lebens / oder zum wenigſten deſſen / das Sie zu ſolchen Schand-Thaten tüchtig machte / beraubte.

Wiewol nun die meiſten Weiber ſich dieſer Hengſte hernach enthalten / iſt doch bey Einer die Schand-Liebe dermaſſen eingewurtzelt / daß Sie den Huren-Schelmen getreuer als ihrem Manne geweſen; und ihnen den Anſchlag offenbahret hat.

Nach

Nach welcher Erfahrung ſie ſich ſchleunig davon gemacht/ und im Holſteiniſchen Ciſmar ihren Sitz genommen: Da ſie zwar dieſen Schiffern / nicht aber der rächenden Hand GOttes/ entgangen / der an jenem Tage vielmehr Schande offenbahren wird / ſo von denen / die ſo viel von ihren guten Wercken rühmen / daß Sie damit GOtte dem Himmel/ nicht nur für ſich / ſondern auch für andere / abverdienen können / begangen; Da ſie die ſchröckliche Stimme hören werden: Ich habe Euch noch nie erkant / weichet alle von mir / ihr Ubelthäter / Matth. 7. 23.

Auch dieſe Geſchicht iſt ein Beweißthum deſſen / worüber nicht nur unſere ſondern auch die Päbſtichen Lehrer ſelbſt geklagt / ſonderlich die auß Abſcheu für ſolche groſſe Gräuel von ihnen außgangen / nemblich des ſchändlichen Lebens der heil. Ordens-Leute. Wie denn Antonius de Dominis, geweſener Ertz-Biſchoff in Dalmatien/ zu ihrer ewigen Schande folgende Worte hinterlaſſen:

Die heutigen Mönche was ſinds vor Leute? Hilff ewiger GOtt! was ſinds vor Leute? Auffgeblaſene / Ehrgeitzige / Weichlinge / Ehbrecher / Hurer / Sodomiter / Auffrühriſche / Meutmacher / Kundſchaffter / Verräther / Räuber / Betrieger / Abergläubiſche / Gottloſe / Verfluchte. Ant. de Dominis oſtenſ. Error. Fr. Svarez. c. 1. p. 88. Darauß zuſehen / daß dieſes eben die Heiligen / welche Röm. 2. 19. & ſeqq. beſchrieben werden: Du vermiſſeſt dich zu ſeyn ein Leiter der Blinden / ein Licht derer die im Finſterniß ſind. Ein

Züch-

wieder anwenden wollen. Deßwegen Er ein groß Gebäud / **nicht zu prahlen und prangen** / drinn zu freſſen und ſauffen (wie heutiges Tags von unſern Reichen geſchiehet) **ſondern Arme und Elende darinn zubewirthen** / mit groſſen Unkoſten auffgeführt / auch ſo viel von ſeinem eignen Gelde erkauffter Land-Güter und andre Einkünffte dabey vermacht / daß in die 100. Arme Manns- und Weibs-Perſonen / ohne die ihnen auffwartende Koch / Brauer / Becker / Mägde / in demſelben reichlich können erhalten werden / und biß auff dieſen Tag erhalten ſind. Soll auch noch über dieſes 1400. andere ſagen gar 14000. Stück Goldes an einem gewiſſen Orte zu verwahren beygelegt haben / davon / wenn etwa dem Gebäude ein Schade durch Feuers-Brunſt oder ſonſt zukäme / ſolches wieder gebauet werden könte ohn eintzigen Abbruch der Armen. Er hat auch ſonderlich für die Krancken geſorgt / indem Er verordnet / daß ein jeglicher Krancker täglich 4. Schilling Lübiſch über ſein gebührliches ſolte zugenieſſen / dazu alle Sonn- Feſt- und Freytage eine Plancke oder halbe Maaß Wein / und ihrer 2. ein gebraten Huhn zu verzehren haben. Hat auch neben dieſem Hauſe eine Kirche bauen laſſen / darinn die Armen in der Gottſeligkeit unterrichtet und zum Gebet verſammlet werden möchten; und weil ſelbige nicht einem verſtorbenen Heiligen ſondern dem **Heil. Geiſte** gewidmet / erhellet daraus / daß dieſer **Bertram** nicht dem Päbſtlichen Aberglauben ſey zu gethan geweſen / ſondern Einer von denen / die mitten im Babel die wah-

wahre und reine Kirche erhalten und außgemacht haben: Auff welchen reinen Glauben und Chriſtlich gottſeliges Leben ohn allem Zweiffel ein ſchönes ſeliges Ende erfolgt / und ſeine Seel auffgenommen in die ewige Hütten. Dienet allen armen verlaſſenen Waysen zum Beyſpiegel / daß ſie den Muth nicht ſincken laſſen / ſondern beten und arbeiten / und dabey dem lieben GOtte vertrauen; es ſey Ihm eine leichte Sache / und wo es ihnen nütz / werde Er thun / was Er könne / ſie aus kleinen groß / auß armen reich machen. Allen denen aber / welche Handel und Wandel treiben / daß ſie der Gerechtigkeit und Embſigkeit nachjagen / und ſo Ihnen GOtt entweder durch Seegen im Handel oder durch reiche Erbſchafften zeitliche Güter zuwirfft / ſie ſelbige durch prangen und bancqveriren nicht vergeuden / ſondern den Armen und denen / ſo die Ehr und Lehr GOttes befodern / reichlich davon geben und auff deren künfftigen Unterhalt bedacht ſeyn ſollen; So werden ihre Güter / wie unſers **Bertrams** / bleibẽ/nicht nur ſo lange die Welt ſtehet/ſondern ihrer wird an jenem Tage mit höchſtem Ruhm gedacht werden. Man bedencke / wie viel 1000. arme Menſchen ſind in dieſem Hauſe des **Heil. Geiſtes** biß her erhalten worden / und wie viel 1000. werden noch künfftig darinn ernehret werden / die ſolches nach GOtt unſerm **Bertram** zu dancken haben? wie wird ſolcher Ruhm durch Himmel Welt und Höll erſchallen? welcher den nebſt dem unaußſprechlichen Gnaden-Lohn nicht auffhören wird in Ewigkeit; Da das Jenige / was verpranget und

verpraſſet wird / nicht nur ſelbſt verlohren / ſondern macht daß GOttes Gnade und Segen / Geſundheit und Leben / ja die ewige Seligkeit und Herrlichkeit/ mit einem Wort alles/verlohren werde.

Mit Reichthum kömme dir der Tod und auch das Leben;
Legſtu Jhn übel an/ ſo ſtirbet alles dir /
Und du ſtirbſt Ewig ſelbſt: So du Jhn gibſt herfür/
Zu GOttes Ehr / wird Er dir ew'ges Leben geben.

Wer auff ſein Fleiſch ſäet / der wird vom Fleiſch das Verderben ärndten / wer aber auff den Geiſt ſäet/ der wird vom Geiſt das ewige Leben erärndten. Gal. 6. v. 8.

II.

Die verjagten Geiſtloſen Geiſtlichen.

WJe wir in vorhergehender Geſchicht an unſerm wehrten **Bertram** einen geiſtlichen Welt-Mann auff unſern Lübeckiſchen Schau-Platz vorgeſtellet / ſo müſſen wir nun Welt-verbuhlte Geiſtliche aufführen / welche wahr machen / was der alte Poet Æneas Sylvius geſpielt/

ſpielt / und nach ihm Pabſt Pius der andere faſt canoniſiret hat:

Hoc ſolum Monachus nimirum à Dæmone diſtat,
Qvod, qvicqvid vafer hic ſuggerit, ille facit.

Fragſtu / worinn ein Münch und Teuffel ungleich ſeyn?
Daß Jener richtet aus / was dieſer giebet ein.

In vorhergehender Beſchreibung des Johannis Cloſters iſt der geneigte Leſer pag. 179. und 180. berichtet / daß ſelbiges vor dem von H. Ordens-Brüdern oder Benedictiner-München bewohnt geworden / welche aber unter der H. Kappe 7. Gräuel verborgen / indem ſie dazu des allerheiligſten GOttes Ehren gewidmete Hauß zu einem ſchändlichen Huren-Winckel gemacht / darinn nicht nur die durch die heil. Tauffe / ſondern auch durch den Eh-Stand / geweihete Leiber und Tempel GOttes auffs ſchnödeſte gemißbraucht und verderbet worden; Welchen Gräueln aber der Höchſte auf die Länge nicht zuſehen können / ſondern ſelbige durch einen wunderlichen Zufall an die liechte Sonne gelegt.

Wie Chriſti Schüler Chriſti Sinn / alſo haben dieſe Teuffels-Kinder des Satans Sinn. Dieſer ſetzet den Ehleuten / wann ſie ſich ein Zeitlang von einander abſondern / mit ſonderlichen Verſu-

chungen zu / und zwar durch Unkeuſchheit / 1. Corinth. 7. 5. Nun war dieſen bekant / daß die den See-Fahrenden verehligte offt lang allein ſchlaffen müſſen / deswegen ſo wol der Männer Abweſenheit als auch die Einſamkeit die Jagd-Hunde / Jene ihnen in ihr Huren-Netz zu lieffern / seyn könten; Wie ihnen denn ſolches auch nicht mißlungen / ſo gar / daß ſie eine ziemliche Anzahl in ihre Unzuchts-Kuppel an einander geſchnüret. Es geſchicht aber / daß / indem eine dieſer saubern Schweſtern die Nacht im Cloſter mit den Brüdern die Horas hält / ehe dieſelbe des Morgends wiederkehrt / der Mann frühe zu Hauſe kömmt / und weil er wegen der nicht verhandenen Frauen nachgeforſchet und von der Magd Bericht erhalten / daß ſie vorigen Abends außgeholt / wil Er eben nichts böſes argwohnen / ſondern legt ſich ins Bette und ſchläfft. Hier giengs / wie Salomon ſagt: Die Ehebrecherin verſchlingt und wiſcht ihr Maul und ſpricht: Ich habe kein Ubel gethan / Spr. 30. 20. Das Weib kömmt zu Hauſe / und nach dem Sie des Mannes Wiederkunfft vernommen / entkleidet ſie ſich und nahet zu dem im Bette ſchlaffenden Manne. Dürre Reiſer ſchlagen in lichte Lohe auß / ſo bald ſie zur Glut nahen. Der Mann empfindet plötzlich der Frauen Gegenwart / und wendet ſich mit Liebe zu ihr / und nachdem Er auff Erforſchung der Urſach ihres auſſen-seyns zur Nachricht erhalten / daß die Blut-Liebe ſie bey einer Kreiſſerin / deren Noth groß geweſen / verarreſtirt gehabt / gläubt der verliebte Mann nicht nur alles / ſondern umb-

fängt

fängt Sie als eine ſo Chriſtliche Mitt-Helfferin ih-
rer arbeitenden Schweſter (an die geilen Brüder
gedacht Er nicht) deſto brünſtiger / ſo / daß Er un-
verſehens ihr die Haube abſtößt / da Er an ſeiner
lieben Frauen eine geſchorne Münchs-Platte erbli-
cket. Wie dieſe nach der Päbſtler Außſage eines
Himmel-ſteigenden Engels; ſo war ſie dieſem Mann
wie eines auß der Höllen aufſteigenden Teuffels
Zeichen / deßwegen auch bey ihm alles Liebes-Feuer
in Eyffer-Feuer / die freundlichen Umfahungen in
feindliche Zurückſtoſſungen / die Küſſe in Zähn-
knirſchen / und die Zucker-ſüſſen Huld-Worte in
bittre Schelt-Reden verwandelt wurden; Er wol-
te durchaus die Urſach dieſes ſo frembden Dinges
wiſſen.

Nichts mächtigers einen Menſchen gantz zu ver-
wirren als ein böſes Gewiſſen / wenns geregt wird.
Es iſt/ als wenn ein Sturm im Meer entſteht / da
das ſchwache Schiff bald abwerts bald unterwerts
fährt / bald hie bald dahin wanckt / oder als wenn
der Beſem an ein unrein Hauß gelegt wird / da
man nichts anders als einen dicken trüben Nebel
ſiehet. Das erſchrockene Weib verſtummet / das
Angeſicht blaßt / die Glieder zittern. Niemahls
hatte dieſen Schiffer die ungeſtüme See zum Schif
hinaus geworffen / aber das ungeſtüme Bellen der
Gewiſſens-Wellen ſeines Weibs warffen Ihn zum
Bett hinaus / und als ob Er gantz verzweiffelt im
höchſten Sturm das Ancker-Tau ſeines Eh-Schiffs
kappen wolte / ergriff Er das Hand-Beil/ mit Be-
dräuung den beſchornen Kopff gantz vom Leibe zu

Digitized by Google

ſcheeren / wo ſie nicht die nackte Warheit bekennete.

Wie man durch harte Schläge aus dem Stahle Licht bringt / ſo auß ſtählernen Hertzen durch rauhen Ernſt die Warheit. Sie / die ſich der Arme ihres Eh-Mannes unwürdig gemacht / fällt zu ſeinen Füſſen / und die keinen Mantel finden konte ihre Schande zu decken / ſucht durch auffrichtige Entdeckung derſelben Gnade zu erlangen. Ich bekenne es / ſprach ſie / ich habe geſündiget / ich habe den Ehbund ſchändlich entheiligt. Doch / wiſſe / daß ich nicht dieſen Händeln nachgegangen / ſondern man iſt mir nachgegangen. Eine feſte Stadt kan von vielen Feinden erobert werden; Warumb nicht ein ſchwaches Werckzeug? Und was ſag ich von Feinden? die hätte ich fliehen und mich für ihnen verſchlieſſen wollen. Meine beſten Freunde habens gethan / meine Mit-Schweſtern / die mit mir gleiches Glaubens und gleiches Standes ſind. Ihre Beſchreibung der Anmuthigkeit dieſer Sünden haben mich gelockt / ihre Freyheit in dieſer Sünden hat mich gefangen / die Langwierigkeit dieſer Sünden / ſo ſie ſo lange wieder das wiſſen ihrer Männer und ungeſtrafft getrieben / hat mich ihnen nachgezogen und meine Keuſchheit abgekürtzt / die ich / wie GOtt mein Zeuge / biß zu dieſer letzten Zeit / dir meinem lieben Manne unbefleckt erhalten: Aber dießmal hat man mir bald mit Liebkoſungen und Leichtmachung dieſer Sünden / wie ich von ſolchen Heiligen nicht könt entheiliget werden; bald aber mit Bedräuungen / wie man mich ſchänden und be-

beſchädigen wolte / zugeſetzt / und / ach leyder! abgewonnen. Ach lieber / vergib mir dieſe groſſe Schuld! was wirds nützen / daß du deine Hände in meinem Blute wäſcheſt? Habe doch des groſſen GOttes Art/ der dir vielmehr und gröſſre Sünden vergeben hat. Dem Manne fieng ſein Blut an zu wallen / der Muth von erbarmen und neuen Liebe zu entbrennen: Alles/ſprach Er/ ſol dir vergeben ſeyn / ſo du mir zweyerley bey deiner Seligkeit zu halten gelobeſt. Erſtlich / daß du hinfort nimmermehr dich zu ſolchen Huren-Händeln wolleſt verführen laſſen. 2. Daß du mir alle Mit-Schweſtern in dieſer Schande getreulich kund thuſt/ und von dieſer Sachen keinem eintzigen Menſchen ſagſt. Das arme Weib ward froh / daß ſie ihres Mannes Gunſt wieder erlangen möge / und gelobet alles endlich und ernſtlich/ welches ſie auch redlich gehalten.

Der Schiffer wartet / biß der andern Weiber Männer auch zu Hauſe kommen; dieſe bittet Er mit ihren keuſchen Gemahlinnen an einen luſtigen Ort auſſerhalb der Stadt / mit verheiſſen / ihnen eine ſolche Luſt / als ſie ihr Lebenlang noch nicht gehabt / zu machen. Man kömmt am geſetzten Tage und beſtimmten Orte zuſammen / und nachdem man in vielen Freuden die Mahlzeit vollendet / ſtehet der Schiffer / welcher die andern geladen / auff / dancket ihnen / daß Sie auff ſeine Einladung erſcheinen wollen / mit ferner Bitte / Sie wollen ein jeglicher mit ſeiner Frauen Ihm zum Tantz nachfolgen / da Sie denn Ihm nachmachen wolten / was Sie

Ihn vorthun ſehen würden / und alsdenn der verſprochenen wunderlichen und nie erfahrnen Luſt genieſſen; Wer ſich dem entziehen und anders wie Er thun würde / der ſolte die gantze Gäſterey allein bezahlen. Aller Will war ein Will. Der Einlader gehet mit ſeiner Frauen voran / die andern folgen. Mitten im Tantz reiſſt Jener ſeinem Weibe die Mütze ab/ und ſteckt ſie in den Buſem; da die andern dergleichen thun / ſtehen alle Weiber mit ihren Münchs-Platten vor ihrer Männer Augen / nicht als Engel / ſondern vielmehr als Teuffel / anzuſehen. Jener befiehlt alle Weiber wider an die Taffel zu ſitzen / Er aber erzehlt den Schiffern/ auff was Weiſe ihre Weiber zu ſolchen Ordens-Leuten geworden / bittet ihnen aber zu vergeben / wie Er der Seinen/mit Erinnerung/ daß Sie ſelbſt ſolches mit ihren Sünden verdienet / da ſie offt ſo manches Land ſo manches Weib hätten / und ihnen nun gleiches mit gleichem vergolten wäre. Den geiſtloſen Geiſtlichen aber müſte billig dieſer Handel nicht ungeſtrafft außgehen; ſein Rath wäre / daß man / wenn ſie alle im Chor beyſammen / mit geſammter Hand ins Cloſter fiel / und dieſe Buben entweder des Lebens/oder zum wenigſten deſſen/ das Sie zu ſolchen Schand-Thaten tüchtig machte / beraubte.

Wiewol nun die meiſten Weiber ſich dieſer Hengſte hernach enthalten / iſt doch bey Einer die Schand-Liebe dermaſſen eingewurtzelt / daß Sie den Huren-Schelmen getreuer als ihrem Manne geweſen; und ihnen den Anſchlag offenbahret hat.

Nach

Digitized by Google

Nach welcher Erfahrung ſie ſich ſchleunig davon gemacht/ und im Holſteiniſchen Cismar ihren Sitz genommen: Da ſie zwar dieſen Schiffern / nicht aber der rächenden Hand GOttes/ entgangen / der an jenem Tage vielmehr Schande offenbahren wird / ſo von denen / die ſo viel von ihren guten Wercken rühmen / daß Sie damit GOtte dem Himmel/ nicht nur für ſich / ſondern auch für andere / abverdienen können / begangen; Da ſie die ſchröckliche Stimme hören werden: Ich habe Euch noch nie erkant / weichet alle von mir / ihr Ubelthäter / Matth. 7. 23.

Auch dieſe Geſchicht iſt ein Beweißthum deſſen / worüber nicht nur unſere ſondern auch die Päbſtichen Lehrer ſelbſt geklagt / ſonderlich die auß Abſcheu für ſolche groſſe Gräuel von ihnen außgangen / nemblich des ſchändlichen Lebens der heil. Ordens-Leute. Wie denn Antonius de Dominis, geweſener Ertz-Biſchoff in Dalmatien/ zu ihrer ewigen Schande folgende Worte hinterlaſſen:

Die heutigen Mönche was ſinds vor Leute? Hilff ewiger GOtt! was ſinds vor Leute? Auffgeblaſene / Ehrgeitzige / Weichlinge / Ehbrecher / Hurer / Sodomiter / Auffrühriſche / Meutmacher / Kundſchaffter / Verräther / Räuber / Betrieger / Abergläubiſche / Gottloſe / Verfluchte. Ant. de Dominis oſtenſ. Error. Fr. Svarez. c. 1. p. 88. Darauß zuſehen / daß dieſes eben die Heiligen / welche Röm. 2. 19. & ſeqq. beſchrieben werden: Du vermiſſeſt dich zu ſeyn ein Leiter der Blinden / ein Licht derer die im Finſterniß ſind. Ein

Züch-

Züchtiger der Thörichten / ein Lehrer der Einfältigen. Haſt die Form was zu wiſſen und recht iſt im Geſetz. Nun lehrſtu andere und lehreſt dich ſelber nicht. Du predigſt man ſol nicht ſtehlen / und du ſtiehleſt; du ſprichſt man ſol nicht ehebrechen / und du biſt ſelber ein Ehebrecher. Dir gräuelt für den Götzen / und raubſt GOtt was ſein iſt. Für ſolche Heiligen und alle deren Anhang bewahre GOtt unſer Stadt und die gantze Chriſtenheit biß an der Welt Ende / bekehre auch das arme verführte Volck umb Chriſti willen / Amen.

Als Satan eins erkranckt / da ſtifftet Er die Orden /
Da iſt GOtts Ordnung kranck / und Er geſund geworden.
Ach! hüte dich / und wiß' / O wehrte Chriſtenheit /
Daß nichtes ſo verflucht / als ſolcher Heiligkeit.

III.

Der Bußfertige Biſchoff.

Ehe-loß / Ehr-loß. Daß der Menſchen von GOtt geheiligte Leiber durch Hurerey entehret oder geſchändet werden / rühret guten Theils von der Ehloſigkeit her; deßwegen der H. Geiſt gebeut: Umb der Hurerey willen hab ein Jeglicher (damit auch die Geiſtlichen gemeinet)

net) ſein eigen Weib 1. Cor. 7. damit durch die Ehe die Ehre erhalten werde; GOttes Ehre / deſſen Tempel unſere Leiber / die aber durch Hurerey verderbt werden; 1. Cor. 3. 16. 17. Der Menſchen Ehre: denn durch Hurerey trifft ſie Plag und Schand / und ihre Schande wird nicht außgetilgt. Spr. 6, 33. Wie denn der in vorhergehender Geſchichte gedachten geiſtloſen Geiſtlichen Schande von dem Jahr Chriſti 1247. biß dieſe Zeit gedauret/ und auch biß ans Ende der Welt nicht außgetilget wird. Zwar es iſt nicht zu leugnen / daß dieſe Sünde auch von den Geiſtlichen im Pabſthum nicht mit gleichem Sinn und auff gleiche Art begangen werde / da etzliche unter ihnen ſich mit allen Schand-Bälgen gemein machen / andere aber eine eintzige Beyſchläfferin halten; Dennoch können gleichwol keine unter ihnen / die GOttes Wort nur in etwas wiſſen / in ſolchem Stand ohn hefftige Gewiſſens-Marter ſeyn / weil ihnen dieſes allezeit vorwirfft / daß ſie dem Willen des Höchſten ſchnurſtracks zuwiedern leben / und deßwegen ſeine Freunde nicht ſeyn können / ſondern vielmehr zur ewigen Verdammniß gewidmet / welche Paulus nicht nur den Ehebrechern ſondern auch den Hurern und unreinen zuerkennet. Gal. 5. Daher ſie vor ihrem Ende deßwegen hertzliche Buß gethan / und ſolche andern zur Warnung öffentlich an den Tag zu legen / ſich nicht geſchämet.

Ein ſolcher war auch ALBERTUS Krummendick / welcher auß vornehmen Geſchlechte im Lande Holſtein entſproſſen / und / wie pag. 151. zuerſehen/

Anno

Digitized by Google

Anno 1466. der 23. Biſchoff in Lübeck geworden. Ein Mann daran viel guts gefunden / der ſeinem Ampte löblich vorgeſtanden und viel herrliche Dinge geſtifftet hat; Nur das unheilige Gebot von der geiſtlichen Ehloſigkeit ſtürtzte Jhn in Ehrloſigkeit: Denn weil Er in hohen geiſtlichen Würden ſaße / und dabey die Gabe der Keuſchheit nicht hatte / und aber beydes Jhm hart anlag / entweder Eheloß zu bleiben / oder auch die hohe Ehr und herrliche Einkünffte des Biſchoffs-Thums fahren zu laſſen; Dies letzte aber ihm nicht einwolte / und Jhm ohne Weib zu leben unmüglich war / So entſtand ein hefftiger Streit zwiſchen Geiſt, und Fleiſch. Jener rieth / aller Welt Ehre und Schätze in die Schantze zu ſchlagen / und nach GOttes Willen zu leben; Dieſes / man könne ja ſolche hohe Würden und Einkünffte ſo liederlich nicht hindan ſetzen und hernach im geringern Stand und in Armuth leben. Das Fleiſch bekam endlich die Oberhand und beſchloß im geiſtlichen Stande zu verbleiben / und nach Gewonheit der beſten unter ihnen / auch auff Erlaubniß des H. Vaters/eine Beyſchläfferin zu halten. Mit dieſer hat Er eine gute Weile gelebt / in welcher das bellende Gewiſſen Jhn offt verunruhiget / als welches Jhm ohn Unterlaß des Höchſten Mißgefallen auß ſeinem Worte vorwarff; dem Er zwar mit dem Anſehen des Pabſts und der Kirchen entgegen gieng / aber allezeit von der Bahn geſchlagen ward / weil alles / was wider Schrifft / auch wieder GOtt ſelbſt: Denn wer nicht mit Jhm iſt / der iſt wieder Jhm. Dennoch iſt Er wieder

beſ-

beſſer wiſſen und Gewiſſen in gedachten Stande ge-
blieben / biß Jhn der Höchſte mit Zaum und Gebiß
davon abgezogen / indem Er beydes Jhn und ſeine
Beyſchläfferin mit ſchwerer Trübſal und Kranck-
heit heimgeſucht / in welcher Sie beyderſeits Beſſe-
rung ihres Lebens angelobet / und nachdem Sie ge-
ſund geworden / auch ihrem Gelübd ein Genügen
gethan / und die übrige Lebens-Zeit in ſtets-wäh-
render Buſſe zugebracht ; deren Er ſich ſo gar nicht
geſchämet / daß Er vielmehr ſelbige vor aller Welt /
nicht nur der damahligen ſondern auch der folgen-
den / zu bezeugen das **groſſe Creutz-Bild im**
Dom Anno 1477. wie pag. 20. und 160. zu erſehen /
auffrichten laſſen / an deſſen einer Seiten Er ſelbſt
in ſeinem Biſchöfflichen Schmuck / an der andern
aber ſeine **Beyſchläfferin** in Geſtalt der **Marien
Magdalenen** knyet. Hinter beyden ſitzen ihre
Geſtalten abermahlen in kleiner und magerer Poſi-
tur, zum Andencken der Göttlichen Züchtigungen /
dadurch ſie gantz außgedörrt / und an ihnen die
Wort des 39. Pſalms wahr geworden: **HErr /
wenn du einen züchtigeſt umb der Sünde
willen / wird ſeine Schönheit verzehrt wie
von Motten.** Auch iſt an einer Seiten des Creu-
tzes hinter dem Biſchoff St. **Johannes** / und hin-
ter der Beyſchläfferin St. **Anna** zu ſehen / und an
beyden Enden **Adam** und **Eva** in Lebens-Gröſſe;
dadurch dieſer kluge Prælat ſeinen Glaubens-Ge-
noſſen andeuten wollen / daß die Ehloſigkeit nicht
von GOtt / welcher ſelbſt den Eh-Stand einge-
ſetzt / und im Anfange Mann und Weib erſchaffen

und

und zuſammen geführet / auch im Neuen Teſtamente deſſelben liebſten Freunde verehliget geweſen / als Chriſti Groß-Mutter die **Anna** und ſein Schoß-Jünger **Johannes**. An den Hals des Creutz-Bildes hat Er ein köſtliches Kleinod von klarem Golde / mit Edelſteinen verſetzt / hencken laſſen / welches Anno 1505. in der Sonnabends Nacht vor St. Thomä von einer unſeligen Brut eines Geiſtloſen / nemlich einem Pfaffen-Huren-Kinde / geſtohlen / der bald hernach zu Roſtock / woſelbſt Er auch ſeine Diebs-Griffe gebraucht / ſeinen Lohn am erhabenen Raben-Holtz empfangen.

Nachdem nun dieſer Biſchoff Albertus **Krummendick** 23. Jahr dieſer Würde genoſſen / iſt Er Anno 1489. geſtorben / und unter dem groſſen Creutze begraben.

Ob nun dieſes alles auß einer nach GOttes Wort eingerichteten Abſicht geſchehen / ſo daß Er durch das Knyen ſeine Reu / und durch das Creutz-Bild ſeinen Glauben und feſtes Vertrauen auff den gekreutzigten JEſum / andeuten wollen; oder ob etwas abergläubiſches und irriges hiemit vorgangen / daß er dadurch etwas verdienen wollen / laſſen wir dahin geſtellet ſeyn.

Dieſes lehret es uns / daß die Römiſche Kirche nicht aus dem Heil. Geiſte das heil-loſe Verbot von der Prieſter Ehloſigkeit gegeben / wie ſolches viel ihrer eignen Kinder in ihren Schrifften ſelbſt geſtehen / welche anzuführen hie zu weitlaufftig; Und daß die Weiſe eine Beyſchläfferin zu haben eine Tod-Sünde / um welcher Willen man die allerſchärffſte Buſſe zu thun verbunden.

Der

Der Prieſter Eh-loß ſeyn raubt Allen alle Ehre;
Der Kirch / indem es zeugt / Sie lehr der Teuffel
Lehre. (1. Tim. 4. 13.)
Es ſchändet Leib und Seel / beſchimpfft GOtt
ohne Scheu:
Ey lieber / urtheilt / ob nicht Eh-loß Ehr-loß ſey.

IV.

Der Ehrlich Ehe-loſe Welt-Mann.

DAß ich in vorhergehender Geſchichte die Ehe-loſen Ehr-loß genannt / iſt nicht deßwegen geſchehen / als ob alle Ehe-loſe für Ehr-loß zu halten; denn damit würde Ich nicht nur vielen ehrlichen unverheyratheten groß Unrecht thun / ſondern auch den H. Geiſt tadeln / welcher den Ehloſen Stand wegen einiger Urſachen für den ehlichen erhebt / 1. Cor. 7. Sondern meine Rede iſt zu verſtehen von den Jenigen / welche die Gabe der Keuſchheit nicht haben / und dennoch wegen der geiſtlichen Præbenden und guten Tage nicht heyrathen / ſich aber unterdeſſen mit geſtohlener Naſcherey behelffen wollen. Denen aber GOtt die Gabe der Keuſchheit gegeben / und ſich deswegen des Heyrathens enthalten / daß ſie dem HErrn deſto beſſer dienen mögen / ſind nicht zu tadeln / ſondern vielmehr in hohen Ehren zu halten.

Ein ſolcher war auch der pag. 155. erwehnte in Franckreich gefangen geſeſſene und gefeſſelte Ritter **Ehren-Hold** / welcher unſerer Stadt **Lübeck** im Jahr Chriſti 1506. als Hauptmann zu Schiffe wieder ihre damahlige Feinde gedienet / und mit ſeiner erfahrnen Tapfferkeit derſelben nicht wenig Nutzen geſchafft.

Als Er aber auff eine Zeit etzlichen See-Räubern allzu eifrig nachgeſetzt / hat Er ſie endlich in einem Franzöſiſchen Hafen ertapt / überwältiget / und ſie als eine gute Beute nach Hauſe zu bringen getrachtet; Es iſt aber dieſer Fänger bald ein Gefangener geworden / weilen Er von vielen darüber zukommenden Franzöſiſchen Kriegs-Schiffen angegriffen / überwunden / und in die Gefängniß geführet worden / woſelbſt Brodt und Waſſer ſein beſtes Tractament, und die harte Erde ſein Lager war; er auch keine Gelegenheit ſiehet / dieſem Elend ein Ende zu machen.

Endlich denckt Er / **Liebe ſey ſtärcker als alles / die könne auch feſte Schlöſſer auffſchlieſſen**; und weil Er des Kerckermeiſters ſchöne Tochter offtmals erblickte / iſt Er bedacht / ſelbige mit ſüſſen Worten zu fangen / daß Sie / nachdem Sie gefangen / ſeine Gefängniß auffheben möchte. Der Anſchlag glücket / der verſchloſſene verſchließt ihr nichts / Stand / Vermögen und das gantze Hertz / werden entdeckt / mit verheiſſen / ſo ſie Ihm zu ſeiner Freyheit helffen und mit Ihm davon zu ziehen ſich erklähre / wolle Er gern ſich und alles Seinige / als Gefangener / zu ihrem Willen ergeben. Die Jungfer

fer/ſo von den herzlichen Thaten auch guter Geſtalt des Hauptmanns auch ſonſt / gehört / läſt ſich von dem beſtrickten beſtricken / und verkettet ſich ihr Hertz viel feſter an Ihn als das Eiſen an ſeine Füſ-ſe. Solche Liebes-Kette zieht Sie zum öfftern an das Gefängnis-Fenſter / da Sie Ihm tröſtlich zu-redet / und zur Erlöſung gute Hoffnung machet.

Das Weibliche Geſchlecht übertrifft offtmahls in auffrichtiger Treu/ Verſchwiegenheit und ſchlau-er Erfindung/das Männliche. Sie bereitet unter der Hand alles nöthige zur Reiſe / dinget für ſich ih-re Magd und dem Hauptmann ein kleines Schiff / und ſegeln bey der Nacht mit gutem Winde davon/ kommen auch bald darauff in Lübeck an.

Die Junfrau hatte ihr Wort gehalten / nun fo-dert Sie den Hauptmann an / daß Er dergleichen thun möge. Dieſer fordert die vornehmſten Geiſt-lichen und Rechts-Gelährten zuſammen / tractirt ſie auffs beſte / und bittet Sie hernachmahls Ihm in einem ſchweren Gewiſſens-Falle mit gutem Rath an die Hand zu gehen.

Er habe 2. Gelübde gethan / deren eins Er nur halten könte. 1. **Er wolle/ dem lieben GOtt deſto beſſer zu dienen/ ſein Lebenlang unver-heyrathet bleiben / weil Ihn GOtt mit der Keuſchheit begabet / welche Er auch darinn bewieſen/ daß Er bißher weder dieſe Jungfer/ die doch ſo lange in ſeiner Gewalt geweſen / noch eine andere Weibs-Perſon/ jemahls fleiſchlich berühret. Das andere Gelübde aber wäre ſeiner Freyheit wegen dieſer Jung-**

ſer in ſeiner höchſten Noth geſchehen / nem-
lich Sie zu heyrathen. Welches von beyden
nun zu halten / damit Er einen gnädigen
GOtt und gutes Gewiſſen behalten möchte?
Den Herrn Gelährten iſt dieſe Sache zimlich
ſchwer zu entſcheiden vorgekommen / dennoch end-
lich geſchloſſen / GOtt gienge vor Menſchen.
Jenem müſte Er halten / was Er Jhm zu erſt
zugeſagt; Doch müſſe Er ſich auch gegen die
Jungfer danckbahr erweiſen / und ihr mit ei-
nem guten Braut-Schatz zu einer andern Hey-
rath verhelffen. Der Außſpruch gefiel dem
Hauptmann ſehr wohl / war auch der Jungfer
nicht zuwiedern. Sie begehrte aber keinen andern
zu heyrathen / ſondern wolte auch lieber ihr Leben-
lang Jungfer bleiben; wann nur der Hauptmann
ihr ehrlichen Unterhalt verſchaffen wolte / ſo wolte
Sie Jhn gern von dem ihr geſchehenen Gelübde be-
freyen. Jhr Will ſein Will. Er hat Sie biß
Anno 1523. ehrlich erhalten; in welchem Jahre ſie
dieſes Zeitliche geſegnet / und von dem Haupt-Mann
im Dom hinter dem Chor vor einem Altar gar ehr-
lich zur Erden beſtätiget / auch ihr zum Andencken
ein ſchönes Gemählde über dem Altar geſetzt / wel-
ches noch heutiges Tages / ob gleich etwas veraltet /
zuſehen.

Dieſes Paar beſchimpfft die geiſtloſen Geiſtli-
chen im Pabſthumb / welche in ihrem ſo hochgerühm-
ten Jungfern-Stande ſich ſchändlich beſudeln;
Dieſe aber / als Welt-Leute / auch im Eh-Stande
(denn darinn hatte ſie ihre Verlobung geſetzt /)
keuſch geblieben.

Ein

Digitized by Google

Ein Gebundner band die Freye / und da ſie gebunden war /
Macht ſie den Gebundnen loß. Beide blieben doch gebunden /
Biß gebunden loß zu ſeyn iſt ein Mittel außgefunden /
Da mit Ehren ſtets verbunden blieb dies Ehe-loſe Paar.

V.

Der wunderlich entdeckte Mord.

WAs nützt Finſterniß / wenn in der dickſten Finſterniß etwas heller als die Sonne? Des Herrn Augen ſind viel heller als die Sonne/und ſehen alles was die Menſchen thun / und ſchauen auch in die heimlichen Winckel. Syr. 23. 28. Iſt deßwegen keine Finſterniß noch Dunckel/ daß ſich da möchten verbergen die Ubelthäter. Job. 34. 22. Wie unbeſonnen der / welcher mit einem Netze ſeine Blöſſe/ noch viel unbeſonnener / der vor GOtt ſeine böſe Thaten zubedecken meint. Und wann dieſer allgegenwärtiger es vor der Welt offenbahren wil / ſo hat Er tauſend Mittel dazu / die ſich auff wunderliche Weiſe dazu ſchicken müſſen.

Das hat auch Anno 1247. ein ſchändlicher Jungfern-Räuber und Mörder erfahren / welcher un-

ſern Lübiſchen Boden beſudelt mit dem Blut ein e-edlen und ſchönen Jungfer / die Er zuvor ihren das durch hochbetrübten Eltern / die nur dies eintzige Kind gehabt / entführet; Da Er die Finſterniß zu ſeinem Schirm und die Einſamkeit des nechſt-gelegenen Schweriner Waldes / vor dem Burg-Thor/zu ſeiner Zuflucht gemacht / und nicht gedacht / daß der / vor dem Finſterniß wie das Licht / das / was Er weit von allen Menſchen abgeſondert im dunckeln verrichtete / alſobald des folgenden Tages auff allen Gaſſen zu **Lübeck** würde verkündigen laſſen / und das durch dieſe wunderliche Begebenheit.

In einem Wirths-Hauſe alhie ſaſſen am Abend nach verrichteter Arbeit unterſchiedliche ehrliche Leute zuſammen / da denn / wie es pflegt zu geſchehen / allerhand Reden vorfielen / biß Einer auff die Bahn brachte ein Gerücht / welches damahls allenthalben in der Stadt herum floh / als ob vor dem **Burg-Thor** ſonderlich umb das Hoch-Gericht ſich ſehr viel Geſpenſter ſehen lieſſen / welches einige Leichtgläubige als eine Wahrheit verthätiget / andere aber als ein Mährlein in den Wind geſchlagen. Dieſen Letzten fiel die Magd des Hauſes in dem ſie Bier aufftrug / bey / ſagend: Träume ſinds; wüſte ich etwas damit zugewinnen / wolte ich dieſe Nacht mit dem / ſo der Stadt Unreinigkeit außführt / hinaus / und verſuchen der Menſchen Hertzen vom Unflaht dieſes falſchen Wahns zu reinigen / indem ich allenthalben ungeſcheuet herum wandeln / und mit Kreiden die Oerter zeichnen wil / wo ich geweſen.

Ob

Ob dieſes eine Verwegenheit oder unerſchrockner Helden-Muth (wie offtmahls beym Weiblichen Geſchlecht gefunden worden/) zu nennen / laß ich andere urtheilen. Das iſt gewiß / daß dieſes Vornehmen nicht ohne GOtt geſchehen / der dadurch die gräuliche Mordthat entdecken wollen. Was Sie verheiſſen / hat Sie bald geleiſtet / nachdem man ihr eine gute Vergeltung zugeſagt. Sie kömmt mit dem Cloaken-Reiniger bey der Nacht aus dem Thor/ gehet erſt nach dem ſteinern Creutz/und macht daſelbſt das verabredte Zeichen / wie auch am Hoch-Gericht. Da ſie aber ein wenig weiter dem Walde zu gehet / findet Sie ein Pferd an einen Baum gebunden. Indem ſie nun erſtauend dencket / was ſolches bedeute / hört ſie aus dem Walde von fern ein klägliches Flehen von einer Frauens-Perſon / ungefehr dieſes Einhalts: **Ach grauſamer! iſts nicht gnug/daß du mich meinen lieben Eltern geraubt / du muſt mir auch das Leben rauben? Iſts nicht genug deine Leichtfertigkeit mit meiner Ehre geſättiget zu haben? muſtu nun auch mit meinem Blut deine Grauſamkeit ſättigen? Ach ſchone ſchone! Ich bin in deiner Gewalt / ich wil dich gerne zur Ehe nehmen / und mit dir ziehen / wohin du wilt / nur ſchencke mir mein Leben! Ach! ſchencke mir mein Leben.** Und in dem wards gantz ſtill; Da die Magd leicht gedencken können was geſchehen / löſete deßwegen das Pferd ab / ſetzt/ ſich muthig drauff / und ritte über den Mord erſchrocken davon/ kömmt auch mit dem/ in deſſen Geſell-

ſellſchafft ſie hinauß gekommen / wieder ins Thor / und reitet nach ihres Herrn Hauſe / mit Bericht / wie ſie zu dem Pferde gekommen / und was ſie gehöret.

Blut-Schulden iſt man ſchuldig bey denen anzumelden / deren Ampt Blut mit Blut abzuwaſchen. Das thut der Wirth / entdeckt den Herrn des Gerichts / was ſich begeben / welche befohlen das Pferd durch alle Gaſſen der Stadt leiten zu laſſen / mit dem Gefolge etlicher Stallknechte / welche fleiſſig Achtung geben ſolten / ob auch einer deſſen Kennung ſich möchte mercken laſſen. Nach langem herum leiten kommen ſie auff das Pferde-Marckt / woſelbſt vor Klevers Haus / nicht weit von der Marcus- oder Mardels-Gruben ein Hoff-Mann ſteht / welcher / in dem Er dem Pferde nachſieht / bey Ihm ſelbſt ſaget: Siehe / gehſtu da? Ich habe dich wol eher gekannt / aber nun nicht mehr; und geht damit ins Hauß. Da ſolches den Gerichts-Herrn hinterbracht / haben ſie alſobald durch ihre Bedienten den Hoffmann aus gedachtem Hauſe vor Gericht holen laſſen / da Er durch Vorhaltung ſeiner Rede / und der ermordten jämmerlichen Wehklage / nebſt andrer Umbſtände zur Bekäntnüß gebracht: **Er hätte eine vornehme Edel-Jungfer auß Holſtein entführet / und daſelbſt ermordet.** Wie dann auch der entſeelte Leib an bedeuteten Orte gefunden / in die Stadt geholt / und in der St. Catharinen Kirche gar herzlich zur Erden beſtätigt. Weßwegen ihr ſo hochbetrübter Herr Vater / da Er ſolches vernommen / faſt allen ſeinen groſſen Reichthum dem St. Catharinen Kloſter ver-

vermacht / um für Jhn und ſeiner Tochter Seele zu beten.

Der Mörder hat bekommen was ſeine Thaten werth / der der in ihrer Angſt flehenden Jungfer keine Barmhertzigkeit erweiſen wollen / ſolte ohn alle Barmhertzigkeit mit dem Rade zerſtoſſen werden; und der/welcher die Erde mit unſchuldigem Blut beſudelt / ſolte der Erden nicht gewürdigt / ſondern in der Lufft auff dem Rade von den Raben verzehrt werden; welches Urthel auch an dieſem Böſewicht rechtmäſſig vollenzogen worden.

Ein Jeglicher hüte ſich ja / daß Er ſich nicht vergaffe an eine ſolche Perſon / die Jhm entweder Stands oder Vermögens halber zu heyrathen nicht zuſtehet. Denn daraus entſteht viel Böſes/ **Raub/ Schändung / Mord** / Drey der allergröſten Tod-Sünden / darauff zeitliches und ewiges Verderben folget. **Es iſt ein Feuer / daß biß ins Verderben verzehrt / und alles Einkommen außwurtzelt.** Job. 31. 12.

Mercket auch an den elenden Zuſtand derer im Pabſithum / welche / wenn die Jhrigen umkommen / nicht nur wegen des Leibes groß Hertzeleid haben / ſondern auch wegen der armen Seelen / welche ſie ihnen in ihrem beſten Zuſtand in dem ſchrecklichen Fegefeuer durch grauſamſte Höllen Flammen geqvählet vorſtellen / und deßwegen / um auß denſelben bald befreyet zu werden / alles was ſie bey der Seelen haben dahin geben / welches doch alles umſonſt: **Denn wer ſo ſtirbt / daß Er an den Sohn GOttes gläubt / dir hat das ewige Leben.**

ben. Wer aber ſo ſtirbt / daß Er an den Sohn nicht gläubt / der hat auch das Leben nicht / ſondern der Zorn GOttes bleibet über Jhn / Joh. 3. 36. Daß alſo alle Fürbitten nach dem Tode nichts nützen.

Drum wandle heilig hier vor GOttes heil'gen Augen.
Haſtu beſudelt dich mit Wercken die nicht taugen?
So wirſtu gantz Schneeweiß im heil'gen GOttes-Blut.
Was dieſes nicht außhellt / erſchwärtzt mehr in der Glut.

VI.

Der vor GOttes-Gericht unglückſelige Sach-Walter.

DAß unſchuldig zum Tode verdammte Perſohnen den Richter vor GOttes Gericht gefodert / und auff geſetzten Tag auch der gefoderte von hinnen gefahren / iſt aus vielen Begebenheiten bekant.

Jn Heil. Schrifft hat man von dem eifrigen Prediger Zacharia / daß Jhn König Joas grauſam ſteinigen laſſen / Er aber im ſterben geſagt: Der HErr wirds ſehen und ſuchen / welches denn auch

Digitized by Google

auch geſchehen : Denn nach einem Jahr fielen die Syrer ins Land / verwüſteten alles / und ward der König von ſeinen eigenen Knechten ermordet / da denn die Urſach hinzu geſetzt wird / **um des Bluts willen der Kinder Jojada des Prieſters** / der einer Zacharias war / 2. Chron. 24. 21. 23. 25.

Auß den Welt-Geſchichten weiß man von dem Tempel-Herrn / ſo in Gegenwart des Römiſchen Pabſts Clementis V. und Philippi Pulchri Königs in Franckreich Anno 1314. nebſt andern unſchuldig hingerichtet ward / daß / indem Er beyde Herren im Fenſter als Zuſchauer erblickete / mit heller Stimme geruffen: **Clemens / du grauſamer Tyrann / weil auff Erden ich keinen Richter habe / vor dem ich dich verklagen kan wegen des groſſen Unrechts / ſo ihr uns erweiſet / ſo appellire ich an den allerhöchſten Richter JEſum Chriſtum meinen Erlöſer / und fodere dich nebſt dem König** Philippo **vor ſeinen Richter-Stul / daß ihr innerhalb Jahres-Friſt daſelbſt erſcheint / da wil ich dem allergröſten Richter beweiſe / daß Jhr uns unſchuldig hingerichtet.** Drauff auch geſchehen / daß innerhalb Jahres-Friſt Pabſt und König geſtorben / Jener am 20. April / dieſer am 21. Novemb.

Sonderlich iſt merckwürdig / was vor noch nicht langen Jahren in einer benahmten Stadt geſchehen / da ein **Soldat** / der darum / daß Er wegen **ſeines lang-außſtehenden Solds gemurret / vom Obriſten zum Galgen verdammt** / indem Er die Leiter hinanſtieg / den Oberſten anredete :

Herr

Herr Obriſter / innerhalb 4. Wochen an dieſem Tage in dieſer Stunden ſolt ihr vor GOttes Angeſicht von meinem Blute Rechenſchafft geben; da der Obriſter zwar ſolches mit lachendem Mund in den Wind geſchlagen / iſt aber nach 3. Wochen von einer Brücke unvermuthlich zur Erden gefallen. Dergleichen man auß denen Geſchichten viel beybringen könte.

Aber das iſt was ſonderliches / daß / da einer vor GOttes Gericht gefodert / ein ander die Sache für Ihn auffgenommen / der auch gantz ſchleunig auß der Welt gerafft / da der gefoderte beym Leben geblieben; welches in unſer Stadt Lübeck geſchehen durch folgende Begebenheit.

Umbs Jahr Chriſti 1468. wohnte auff dem Klingenberg in dem Hauſe / welches hernach der ſelige Ritter Paulſen beſeſſen / ein vornehmer Mann / der wegen ſeines Verſtands und guten Wolſtands in den Rath-Stul geſetzt. Hie ward ein ſchöner Haupt-Schmuck von koſtbahren Perlen verlohren. Weiln man ſich nun nicht beſinnen können / daß ſonſt ein Frembder an die Stät gekommen / wo der Schmuck beybehalten ward / als ein Handwercks-Mann / der in dem Hauſe lange gearbeitet / und auß Vertrauen zu der Gewogenheit des Raths-Herrn Ihn zu Gevatter gebeten / bezüchtigte man dieſen des Diebſtahls / klagte ihn an / und zog Ihn ein / welches deſto leichter geſchahe / weil der Kläger ſelbſt Richter. Ob nun der redliche Handwercks-Mann Ihm nichts böſes bewuſt / ſo zwang Ihn doch der Folter ſchwere Pein / das zu bekennen / was

Ihm

Jhm ſein Lebtag nie in den Sinn gekommen / und der ſo andern Teutſche Treu geleiſtet / ward gezwungen / Jhm ſelbſt der Treu-loſeſte zu werden. Da Er doch gleichwol flehentlich bath / Jhm auß Gnaden ſein Leben zuſchencken / ſonderlich / weil Er des Richters Gevatter wäre. Aber an Stat der vermutheten Gnade ward Er gantz grauſam angeſchnarchet: **Was Gevatter? du muſt hencken / wann du gleich zehenmal mein Gevatter wäreſt.** Dem guten Mann wird bald darauff der Tod angekündiget; da nun am Tage ſeiner Außführung vor öffentlichen Gericht der Stab über Jhn gebrochen / hat Er den Richter alſo angeredet: **Herr Gevatter / weil ich ja ſterben ſol und muß / ſo fodere ich Euch vor GOttes Gericht / daß ihr mir innerhalb 14. Tage daſelbſt erſcheinet / und wegen dieſes meines unſchuldigen Todes Rechenſchafft gebet.** Aber hie war kein Gehör / der arme Menſch muſte ſterben. War doch in dieſem Stück beſſer dran als der Richter: Denn nach dem Jhm die Kehle einmahl zugeſchnüret / war Er von aller Qval befreyet / da der Richter ſeinen Hencker mit zu Hauſe nahm / der mit Jhm auffſtand und ſich niederlegte / nicht ohn empfindlichſte Zerfolterung. Jch meine / das böſe Gewiſſen / welches etliche Tage hernach erſt recht wütend gemacht ward / indem man den verlohrnen Perlen-Schmuck / um deß willen der Mann ſein Leben verlohren / wiedergefunden / welcher Schmuck des Richters Richter ward / indem Er den Gehenckten für unſchuldig erklärte / Jhn aber / daß Er ein Mann des Todes / ins Gewiſſen predigte. Hie-

Hie war Angſt über Angſt / und die Qval ſeiner Seelen / als die Qaal von Scorpionen. Er ward mit Wermuth geſpeiſt / mit Gallen geträncket. Das richtete Jhm ſein böſes Gewiſſen zu / in dem Jhm alle Speiſe zu wieder. Er lag des Nachts / ob wol auff einem ſanfften Bette / doch auff lauter Diſtel und Dornen; So bettete Jhn ſein Gewiſſen. Er gieng in ſeinen Staats-Kleidern auff der Gaſſen / und es dünckten Jhm lauter Höllen Flammen ſein; So kleidete Jhn ſein Gewiſſen.

Von keiner Folter wird der Leib je ſo zerriſſen/
Als Hertz und Seele vom beſudelten Gewiſſen.

Dieſes zu ſtillen ſchickt Jhm der Satan gleichſam einen Qvackſalber ins Haus / welcher die Wunde pflegt oben zuzuheilen / aber den Grund voll Eiter laſſen / oder auch wohl Stat einer Wunden 2. zu machen. Dieſes war ſein um Schulden außzumahnen lange außgeweſener Diener / der zwar Geld-nicht aber Sünden-Schulden auffzuheben gelernet / der mit guter Verrichtung zu Hauſe kam / und da Er ſeinen Herren ſo gar im Schoße der Traurigkeit erblicket / wil Er Jhn gern da heraus wickeln; Redt Jhm deßwegen zu / guts Muths zu ſeyn / und ſich ſeiner ſo groſſen Schätze / welche Jhm alle Vergnügung brächten / zu erfreuen. Ach ſchlechte **Freude!** antwortete der Herr mit tieffen ſeufftzen. Geſetzt / die gantze Welt mit allen Schätzen wäre mein / ſo kan ich doch nicht einen ſündlichen Gedancken / vielweniger ſo groſſe Blut-Schuld / damit abtragen; Und was wird mir alles nützen / nun ich davon muß / da der Tag heran nahet / an dem ich

vor

vor den Richter muß / vor welchem zu erſcheinen ich von meinem durch mein ungerechtes Urtheil gehenckten Gevatter gefordert bin.

Der Diener gantz frech und verwegen hält ſolches für eine ſchlechte und nichts-wehrte Sache / welche Er ſich erbiete auff ſich zu nehmen und für den Herrn außzuführen / wenn Er Jhm nur ein gut Stück Leidiſches Lacken ſchencken wolte. Der Herr / weil Er mit Lacken handelte / erlaubt Jhm das allerbeſte ſo im gantzen Hauſe außzuleſen. Damit iſt der Diener gar wohl zu frieden; Begieng aber damit ein unbedachtſames verwegenes Stücke. Entweder Er hat von GOtt und ſeinem Worte nichts gewuſt / ſonſt hätte Er auß dem 49. Pſalm v. 8. gelernet / **Daß kein Bruder den andern erlöſen / noch Gott jemand verſöhnen könne** / ꝛc. Oder Er iſt ein Ertz-Atheiſt geweſen / der weder GOtt noch Teuffel / weder Himmel noch Höll / geglaubt; deren Wahrheit Er aber ehe erfahren / als Ers jemahls gemeint.

Dem Herrn düncket Jhm ſey ein Stein vom Hertzen gefallen / wil ſich deßwegen einmahl mit ſeinen beſten Freunden ergetzen / die Er zur Mahlzeit laden läſt / und ſich mit ihnen auffs beſte erluſtigt / biß Sie wohl vergnügt voneinander gehen. Der Diener nichtsweniger denckend als daß dieſe ſeine letzte Todten-Mahlzeit geweſen / auch ſeine Zuſage ſeinem Herrn geſchehen gleich in den Wind ſchlug / ſich indeß über das erhaltene Laken (davon Er doch keinen Faden vertragen müſte) erfreuete / legte ſich gantz Sorgloß / ohne Zweiffel ungebetet und ungeſeg-

net auff ſein Bett. Er ſchlieff und wuſte nicht/ daß Jhn das Verderben bewachte. GOtt/ der ſich nicht ſpotten läßt / zerbrach den Stab über Jhn / und weil der/ ſo gnug Laſt an ſeinen eigenen Schulden gehabt / noch dazu andere auff ſich nehmen wollen / ſo ließ Er Jhn billig derſelben Unerträglichkeit fühlen. Und weil Er GOttes Gericht verlacht / muſte Er deſſen Ernſt und Strengigkeit mit ſeinem höchſten und ewigen Schaden empfinden. Dieſer übergab Jhn in die Klauen des höllischen Nach-Richters / der umb Mitternacht ein ſolches Gepolter mit ihm hielte / daß das gantze Hauß davon nicht nur auffgeweckt / ſondern auch in ein furchtſames Zittern und Grauen geſetzt ward / da doch kein Menſch ſich erkühnen dürffen der Kammer des Dieners zu nahen. Mit der Finſterniß aber nam auch das Grauen ab / und der anbrechende Tag entdeckte des verwegenen Dieners ewige Nacht: Denn man fand ihn an der Erden in ſeinem Blute liegẽ/ mit umgedreheten Halſe und dermaſſen zerkwetſchten Gliedern/ daß kein eintziges an dem andern mehr feſt war Die vom Blut trieffende Wand deutete an / daß die göttliche Rache ihn hieran gleichſam geſchleudert / und durch den hölliſchen Rieſen zerſchmettern laſſen / und alſo an Jhm wahr geworden des Heilandes Wort: So der Knecht wird ſagen in ſeinem Hertzẽ: Mein Herr verzeucht zu kom̃en; und fähet an zu eſſen und zu trincken / und ſich voll zu ſauffen. So wird deſſelben Knechts Herr kommen an dem Tage und zu der Stund / da Ers ſich nicht verſiehet / und wird Jhn zu

ſchei-

Digitized by Google

cheitern / Luc. 12. v. 45. 46. Die blutige Stäte
n der Mauer iſt noch lange Jahr zu ſehen geweſen /
nd hat die Röthe weder außgekratzt / noch mit Kalck
önnen gedämpfft werden / allen denen Jenigen /
elche mit GOttes Gerichten ihr Geſpött treiben/zu
ner nachdencklichen und augenſcheinlichen War-
ung.

Ob nun des Rathsherrn Gewiſſen durch dieſe
Begebenheit beruhigt oder mehr verunruhigt wor-
n / iſt leicht zu erachten. Ohn Zweiffel hat Er be-
nden / daß der ſich Jhn zu heilen anerbietende hat
hm 2. Wunden für eine geſchlagen. Seinen Ge-
atter hatte Er nur dem Leibe nach / ſeinen Diener
er an Seel und Leib verderbt. Zwar es hat Jhn
r liebe GOtt das Leben noch 9. Jahr gefriſtet /
hn Zweiffel darumb / weil Er ſeine ſchwere Sün-
n erkant und täglich umb Gnade gebeten; Wie
hm aber ſolches **Leben** mehr eine **Qvaal** und
Marter-Pfahl als ein **Labſal** geweſen / iſt leicht
erachten. Er hat zwar ſein Gewiſſen zu ſtillen
les angewandt/ was Jhm das damahlige Erkänt-
ß an die Hand gab; hat ſein groſſes Gut zur Stadt
nd der Armen beſten angewandt / indem Er die 2.
oſſen **Thürme** an dem **Holſteiniſchen Thore**
auen laſſen / vid p. 21. und das **Armhauß** nebſt
r Capellen zu **kleinen Grönau** geſtifftet / umb
iner andern Urſach willen / als daß die Armen un-
ufhörlich für ſeine Seele beten möchten / umb
Gnade wegen ſo groſſen Miſſethaten zu erlangen/
ie noch die heutige alte Schrifften in der Capellen
nd an dem Seeken-Hueſe / wie vorhin pag. 195. zu
eſen / ſolches andeuten. Er ſol endlich durch den

Digitized by Google

Außſatz gar abſcheulich geworden / und in groſſem Elend geſtorben ſeyn / Anno 1477.

Es wird hiebey gefragt: **Obs recht ſey einen vor GOttes Gericht zu citiren?** Da zwar viele Gelährten es bejahen wollen / jedoch mit ſonderlichen Bedingungen / ſo bey den Caſuiſten zu leſen. Der beſte Raht aber iſt / man unterlaſſe es / damit man nicht in das Laſter der Rachgierigkeit verfalle. Für und nicht wieder ſeine Feinde bat Stephanus. Für und nicht wieder unſere Feinde hat uns unſer Heyland zu beten befohlen; wollen ſich aber die Feinde nicht bekehren/ſo wird GOtt ſchon von Ihm ſelbſt den Weg auch Zeit und Stunde ſeine Gerichte außzuführen wiſſen / dem man nichts vorſchreiben muß.

Ein Richter richte recht / was Ihm obliege zu richten /
Wo ſein Gericht nicht ſol Ihn und ſein Hauß vernichten.
Du bitt auch keine Rach/wirſtu nicht recht gericht /
Daß nicht der Unſchuld Lohn durch Rachgier ſie vernicht.

VII.

Der ohne Flügeln fliegende.

DEm Menſchen hat Gott keine Flügel gegebẽ; doch fleugt Er. Er fleugt mit ſeinen Sinnen im Augenblick über alle Meere in die äuſſerſtẽ Indien. Er ſchwingt ſich in ſeinen Betrachtungen ſo hoch wie die Sterne. Die Gläubigen überſteigen die Sterne weit biß in den dritten Himmel / wie Paulus 2. Cor. 12. **Die auff den Herrn har-**

harren / kriegen neue Krafft / daß ſie auffahren mit Flügeln / wie Adler. Jeſ. 40. 31. Ja / ihre durch den Tod aus dem Keſicht des Leibes erlöſete Seele fleugt / weit höher als ein Vogel / zu den Bergen Gottes. Am Jüngſten Tage aber wird auch der mit der Seelen wieder vereinigte Leib neue Krafft kriegen / und weit über den Hauffen der Gottloſen dem Herrn in der Lufft entgegen fahren / 1. Theſſ. 4. 17. Was aber den Leib betrifft / ſo lang Er in dieſer Sterblichkeit / ob Er durch Kunſt zum fliegen könne gebracht werden / daran iſt ſehr zu zweifeln. Ob wol das nachſinnen der heutigen klugen Welt auch dieſes nicht für unmöglich gehalten / iſts doch in dieſem Stücke mehr zum Gelächter geworden / als daß es etwas tüchtiges erfunden. Bey **GOtt aber iſt kein Ding unmöglich.** Der kan die Seinen auch mit ihrem Leibe über hohe und groſſe Schwierigkeiten ſo geſchwinde führen / als ob ſie drüber geflogen. So kan David mit ſeinem Gott über die Mauren ſpringen / Pſ. 18. 30. Und die Jſraeliten kamen über das tieffe rothe Meer als ob ſie drüber geflogen; Aber das geſchahe durch GOttes Flügel. Wie ein Adler außführt ſeine Jungen und über Jhnen ſchwebt. Er breitet ſeine Fittig auß / und nahm Jhn und trug ſie auff ſeinen Flügeln. Deut. 32. 11. Wie Er Jſrael / ſo führet Er noch alle Gläubige / wenn ſie in groſſer Gefahr ſind / daß / wenn ſie von hohen Oertern herunter ſtürtzen / ſie ſo ſanfft zur Erden kommen / und ſogar ohn Schaden bleiben / als ob ſie herunter geflogen.

Das hat umbs Jahr Chriſti 1478. ein Chor-

Schüler erfahren / welcher mit einem ſeiner Mit-Schüler auff einen unſrer Doms-Thürme geſtiegen / umb junge Dohlen / oder wie ſie genennet werden/ Kaucken/ außzunehmen/ welche in den Mauer-Löchern / ſo außwendig an den Thürmen / gehecket werden. Wie ſie nun beyde zugleich in ein Fenſter ſteigen / und vielleicht nach einem Neſte greiffen / hat einer dem andern zuvor kommen wollen / und darüber Ihn dermaſſen zurück geſtoſſen/ daß Er nach dem Kirch-Hoffe hinauß geſtürtzt; darüber der ander hefftig erſchrocken/ und nicht anders gedacht / als der hinaußgeſtoſſene würde jämmerlich zerſchmettert werden. Aber GOtt nahm Ihn auff / und trug Ihn/ daß Er gantz ſanfft zur Erden kam / und im geringſten nicht beſchädiget ward. Dieſes machte/ daß der damahlige ſtarcke Wind Ihn von unten ſein weiſſes Röcklein von Leinen / welches damahls die Chor-Schüler trugen / füllete / und Er alſo auff den Fittigen des Windes ſanfft biß auff weiche von einem neu-gemachten Todten-Grabe auffgeworffene Erde niedergeſetzt ward / mit welcher Er zwar in das gar nicht tieffe Grab hinein gewelzt ward / doch ſo gar unverletzt / daß Er alſobald ſich friſch auffgerafft / nach dem Thurm hinauff geſehen/und zu dem andern / der Ihm im Fenſter erſchrocken nachgeſehen / mit lauter Stimm empor geruffen: *Per Sanctum Deum*, **das wil ich dem Hn.** *Official* **ſagen.** Der ander / deſſen Hertz mit dem gefallenen fiel / aber mit dem auffgerichtetem ſich wieder empor richtete / antwortete mit Freuden: **Ja/ja/iſts/GOtt Lob! noch ſo iſt mit dir/daß du klagen kanſt / ſo hats keine Noth/deine Klage erſchreckt mich ſo wenig/daß ſie mich vielmehr hoch erfreuet.** Iſt

Iſt ein Beyſpiegel des herꝛlichen Schutzes unſers getreuſten GOttes über die Seinen / ſonderlich der Kinder / dergleichen man auß andern Begebenheiten viel beyfügen könte / wann es unſer Zweck. Es kan ſeyn / daß dieſer Knabe fromme Eltern gehabt oder an Ihm ſelbſt etwas guts erfunden / daß entweder Jene oder Er ſelbſt ſich dem Höchſten andächtig befohlen. Was Ihm aber anvertraut / das nimmt Er wol in Acht / und ob Ers ſchon wunderlich führet und in ſolche Gefahr kommen läßt / als ob Er ihnen alle Glieder zerbrechen wolte / ſo ſetzt Er ſie doch endlich ſanfft nieder: Drum befiehl dem HErrn deine Wege und hoffe auff Ihn / Er wirds wol machen / Pſal. 37. 5. Die Wege ſeyn ſo wunderlich wie ſie wollen / GOtt wird dich in denſelben bewahren / und am Ende zeigen / daß Er alles wol gemacht.

Wie treu iſt unſer GOtt! Er führet durch die Lüffte /
Er führt durch Gluht und Fluht / durch Grüffte und durch Klüffte /
Die Seinen unverlezt. Wer ſein Vertrauen ſtellt
Auff ſeine Vaters-Hand / der ſtehet / wenn Er fällt.

VIII.

Der ungeſtüme Todes-Vorbote.

Der hölliſche Geiſt ein Schreck-Geiſt. Er ſucht Ihm eine Luſt darinn / wann Er die Menſchen durch ſcheußliche Larven / oder

mit grauſamen Gepolter / klopffen und ſchlagen / ſchrecken mag; Welches Er doch durchaus ohn zu laſſen des Allerhöchſten nicht thun darff / der dieſen Löwen dermaſſen eingeſchmiedet / daß Er auch ohn ſeinen Willen nicht einmahl brüllen darff. Wanns Ihm aber zugelaſſen wird zu ſchrecken / geſchichts gemeiniglich zu des Menſchen Nutzen. Der HErr ſchreckt (und läßt ſchrecken) die Menſchen / und züchtiget ſie / daß Er den Menſchen von ſeinem Vornehmen wende / und beſchirme Ihn für Hoffart / und verſchonet ſeiner Seelen für dem Verderben / Job. 33. 16. Alles Schreckens Zweck iſt / was des dem Elipha erſcheinenden zwar guten Geiſts / den Menſchen ſeiner Sünde zu erinnern / und Ihm ſeine Sterblichkeit zu Gemüth zu führen / damit Er bey Zeiten wahre Buſſe thue / Job. 4. 15. & ſeqq. Und das halte ich auch ſey die Urſach / wo es alles wahr / was man ſchreibt / daß an einigen Orten / wenn eines Vornehmen Ende herzu nahet / ſich etwas ſchreckliches hören oder ſehen läſſe.

Dergleichen iſts / was vorhin pag. 156. angeführet / und in unſer Lübeckiſchen Kirchen geſchehen ſoll / ſo offt Einer der Capittels-Herrn dem Tode nahe / welches durch ſo vielfältige alte und neue Zeugniſſen faſt dem Lügen-Krahm entriſſen und von der Wahrheit eingekleidet worden. Wie denn der ſehl. Eraſmus Franciſci in ſeinem hölliſchen Proteus dieſes als eine durch vielglaubwürdige Zeugen beſtättigte Wahrheit der gantzen Welt vor Augen geſtellet / nemlich das ungeſtüme Schla-

gen

gen des Habundi oder Rabundi, welcher vormahls alhier Dom⸗Herr geweſen/und auff einen gewiſſen Tag einen zwar nicht ſcheußlichen ſondern ſchönen Boten / nemlich eine **Roſe** / oder / wie andere wollen / **weiſſe Lilie** in ſeinem Stand angetroffen/ welche / wie ſchön ſo ſchröcklich war / weil ſie den Tod ankündigte. (Denn dieſe ſoll vorhin allezeit dem Dom⸗Herrn / deſſen Stelle ſie bebluhmet / ſeine abfallende Blumen⸗Art / das iſt herannahendes Ende / angekündiget haben.) Deßwegen Er ſie von ſeiner Stelle auff eine andere geworffen / vermeinend den Tod zugleich einem andern zuzuwerffen; deren Beſitzer dadurch ſo erſchrocken / daß Er in eine tödtliche Kranckheit gefallen / ja wie Einige wollen / gar dahin geſtorben / oder / welches glaublicher / von dieſem Rabundo, der Ihm ſeine That eröffnet / wieder⸗auffgerichtet / in dem Er betrachtet / und durch die antretende Leibs Schwachheit gemercket / daß Er doch das von dem lieben GOtt Ihm geſetzte Ziel nicht würde überſchreiten können/ und Ihm als Jenes frühzeitigen Tod nichts nützen würde: Soll aber / damit ſolchs unnöthige Schrecken künfftig möchte vermieden werden / verheiſſen haben / Er wolle auff eine **andere Art** / nemblich **durch ſtarckes Klopffen** / eines **Dom⸗Herrn Tod ankündigen**; Wie dann deßwegen auch eine Keule auff ſeinen Grabſtein hinter dem groſſen Altar vor des Biſchoffs⸗Capelle noch heutiges Tages zu ſehen.

Der Teuffel iſt mächtig bey den Kindern des Un

Digitized by Google

glaubens / der / auff gerichtliches zulaſſen des Höch-ſten / offt ihre verwegene Worte zu Wercke macht / und an ihrer Stat außrichtet / was Sie nicht thun können. Des Habundi Seel iſt an ihren Ort gangen / der Leib längſt zu Aſchen geworden; deßwegen man weder von Jener noch dieſem eini-„ges klopſten zu befahren. Dennoch wird / wie „Eraſmus Franciſci ſchreibt / ſo offt ein Dom-„Herr ſterben ſoll / unter (oder üm) ſeinem Stein „entſetzlich geklopfft oder vielmehr hart angeſchla-„gen: Denn/ ſagt Er weiter / es iſt nicht ein bloſſes „klopffen/ſondern es geſchehen 3. ſchröckliche Schlä-„ge / die nicht viel gelinder krachen/ als ob das Wet-„ter einſchlüge / oder 3.mahl ein Carthaunen-„Schuß geſchehe/ und wenn der dritte Schlag ge-„ſchieht / läufft der Knall über dem Gewölbe die „gantze Kirche nach der Länge durch / mit ſo ſtar-„ckem krachen / daß man gedencken ſolte / das Ge-„wölbe würde ein / und die Kirche übern Hauffen „fallen. So weit Franciſci Worte / welcher hin-„zu fügt / daß dergleichen erſchreckliches ſchlagen „einmahl am Sontag mitten unter der Haupt „Predigt mit groſſem ſchrecken der gantzē Gemeine „geſchehen. Andere ſagen / es ſey ein Gepolter / „als ob ein groſſes Faß voller Kieſel-Stein / ande-„re/als ob groſſe Stapel-Bretter/ umgeſtützt wür-„den. Kan ſeyn / wie auch Franciſci bekennt / „daß es einmahl hefftiger als das anderemahl ſich „hören laſſe.

Hie wil ich durchaus dem Satan nicht beylegen / als ob Er eigentlich des Menſchen herannahendes Ende wiſſen ſolte: Denn das gebührt allein dem lie-

lieben GOtt/ bey dem die Zahl unſer Monden ſteht/ Job. 14. 5. Dennoch iſt nicht zu leugnen / daß Er ein ſchlauer Geiſt/ und des Menſchen Complexion, Lebens-Art / Leibes Schwachheiten ꝛc. wolbemercke / und darauß einen muthmaſſentlichen Schluß / auch darauff mit Zulaſſung GOttes ein ſolch Gepolter/ machen können ; Daraus doch nichts gewiſſes zuſchlieſſen : Denn des Teuffels Wiſſenſchafft nicht eigentlich ſondern nur muthmaſſentlich; Dannenhero man wol erfahren / daß dergleichen Gepölter gehöret / aber kein Tod eines Dom-Herren darauff erfolget. Deßwegen ein Chriſtlicher Canonicus, der der geiſtlichen Güter recht gebrauchet / ſich weder für ſolches Gepolter noch für alle des Teuffels Wercke und Weſen fürchtet / ſondern auch ohne daſſelbe ſich täglich zu einem ſeligen Abſcheid / wie allen frommen Chriſten gebühret / vorbereitet.

O Menſch!

Dein Bruſt-Schlag ſchlage nur die Fleiſches-
Geſchäffte nieder.
Gib von dem/ was GOtt gibt/ dem Höchſten
reichlich wieder.
Laß jeden Tag dir ſeyn dein allerlezten Tag/
So führet auffwerts dich der Tods und
Höllen-Schlag.

IX.

Die nach der Bedeckung entdeckte Blut-Schande.

WEr Sünde meiden wil / der vermeide alle Gelegenheit dazu. Die Vermeſſenheit ſtürtzt den Menſchen. Wer ſich auff ſei-

ſeine eigene Kräffte verläßt / und deßwegen ſich in ſündliche Gelegenheit hineln wagt / verſucht GOtt / und ſtößt Jhn zurück / als der ſeiner Hülffe nicht bedürffte / da denn kein Wunder / daß / wenn dieſes Licht weg / wir Blinde ſtölpern / und wann dieſe uns haltende Stützen weg / wir Lahme zu Bodem fallen / wann dieſe uns erhaltende Præſervativ weg / uns das Sünden-Gifft einnehme und gantz verderbe. Vermeſſenheit hat viel geſtürtzt / denn wer ſich gerne in Gefahr gibt / der verdirbt drin. Syr. 3. v. 27.

Das hat vor langen Jahren in unſer Stadt eine vornehme Wittwe erfahren / deren erwachſener Sohn von den Lüſten der Jugend ſich dermaſſen übermannen laſſen / daß Er ihnen nicht nur ſeinem ſündlichen Willen ergeben / ſondern auch ſeine Glieder / welche durch die Tauffe Chriſti Glieder geworden / zu Huren-Glieder zumachen mit allem Fleiß geſucht. Da Er Syr. Worte wahr machte: **Wer „ in der Brunſt ſteckt / der iſt wie ein brennend „ Feuer / und hört nicht auff biß Er ſich ſelbſt „ verbrenne. Ein unkeuſcher Menſch hat keine „ Ruh an ſeinem Leib / biß Er ein Feuer an„ zünde. Einem unkeuſchen Menſchen iſt alle „ Speiſe ſüß / und läßt nicht ab / biß Ers er„ fülle.** Syr. 23. v. 22. 23. 24. Denn da war Jhm die ſeinem Stand und Vermögen gantz ungleiche Magd ſeiner Mutter nicht zu gering / ſo / daß Er ihr mit liebkoſenden Worten und Geberden täglich nachgieng / ſie in gleiche Brunſt mit ihm anzuzünden / damit ſie mit ihm zugleich das Jenige vergeuden möchte / was weder Jhm noch Jhr die gantze Welt wiedergeben könte; Jch meine Ehr und ein gut

gut Gewiſſen. **Manche Dienſt-Dirn** iſt ehrlicher als ihre leichtſinnige Herrſchafft / deßwegen Sie hieran / was dieſer liebt / ein Gräuel hat. Und ſo war auch dieſe. Ihre Ehr hielte Sie für eine gröſſere Ergetzung als eine augenblickliche Fleiſches-Luſt / und einen gnädigen GOtt für einen gröſſern Schatz als einen groſſen Huren-Lohn. Deßwegen Sie des Junckern Anſinnen der offenbahrt / welche über Sie beyde zu befehlen / nemblich ſeiner Mutter und ihrer Frauen. Dieſe (entweder auß guter Meynung / den Sohn mitten in ſündlichen Beginnen deſto ſchärffer zu ſtraffen; dabey aber eine groſſe Vermeſſenheit/indem ſie ſich in Gelegenheit der Sünden ſo kühn hinein gewagt/ oder auch / welches kaum zu glauben / auß einem leichtſinnigen Sinn) befiehlt der Magd ſich zu ſtellen / als ob ſie ſeinen Willen erfüllen wolte / und Ihm auff ihr Lager zu beſcheiden / dahin Sie / die Mutter / ſich an der Magd Stell verfügen und den jungen Lecker rechtſchaffen abſtraffen wolte.

Aber die Straſſerin wird viel ſtraffbahrer / indem ſie das wiſſentlich zu läßt / was Jener unwiſſend thut. Da ſie in der Sünden-Gefahr vom Unzuchts-Teuffel eingenommen / ihren Leib von dem/ welchen Sie zur Welt getragen (**O gräuliche Schande!**) ſchänden läßt.

Der Sohn nicht anders meinend/ als es ſey die Magd geweſen / reiſet bald hernach davon in frembde Länder/ und iſt in langer Zeit nicht wieder gekommen. Die unſelige Mutter / nachdem ſie vernommen / daß ſie von dem geſchwängert / mit dem ſie vormahls ſelbſt ſchwanger gegangen / und ſie ihren

Sohn

Sohn zum Vater gemacht / hat ſie es ohn Zweiffel geſpielt / wie es noch heutiges Tages zu geſchehen pflegt / daß / wenn man das in un-Ehren erworbene nicht länger verbergen kan / damit man vor den Bekanten nicht zuſchanden werde / man an unbekandte Oerter zieht / und daſelbſt mit Ehren außladt / was Sünd und Schand eingeladen / hernachmals das Kind andern zu erziehen hingiebt / biß es erwachſen und denn das gebohrne als ein angenommenes Kind hält. Nachdem das gebohrne Töchterlein ein wenig erwachſen / nam es die Mutter als ein frembdes in ihr Hauß / und ließ es der natürlichen Mutterliebe genieſſen / doch dem Kinde unwiſſend / daß die / ſo Ihm gutes thät / ſeine leibliche Mutter.

Da dieſes Kind nunmehr manbahr geworden / kömmt der Sohn zu Hauſe. So bald hat Ers nicht geſehen / als Er eine hefftige Liebe gegen daſſelbe in ſeinem Hertzen empfand / fragte deßwegen die Mutter / **woher dieſe Jungfrau**? Die Mutter antwortete: Es wäre ein Fündel-Kind / von Ihr aber / weil ſie nicht gewüſt / ob Er ihr Sohn wiederkäme oder nicht / erzogen / und als ihr eignes gehalten. Der Sohn ließ es ihm nicht nur wolgefallen / Sie zu einer Schweſter anzunehmen / ſondern entdeckte auch der Mutter ſeinen Willen / Sie zu heyrathen. Die Mutter ſetzte ſich zwar ſo viel als möglich dagegen / weiln Sie aber den eigentlichen Handel nicht eröffnen wil / auch ſonſt nichts wichtiges einzuwenden weiß / muß Sie es geſchehen laſſen / daß der Sohn mit ſeiner Schweſter und Tochter ein Fleiſch wird.

Solches könte bißhero Niemand als der Mutter beſudeltes Gewiſſen wiſſen; deren Gedancken ſich un-

unter andern verklagten auff den Tag / da GOtt das verborgene der Menſchen durch JEſum Chriſtum richten wird / Rom. 2. v. 15. Zu deſſen Vorgericht Sie durch eine tödtliche Kranckheit gefodert ward. Da dachte Sie / nun wäre es hohe Zeit ſich ſelbſt zu richten / damit Sie vom HErrn nicht gerichtet würde / 1. Cor. 11. v. 31. Ließ deswegen ihren Beicht-Vater kommen / und ſchüttete in den Schooß ſeiner Verſchwiegenheit ihr gantzes Hertz aus / bezeugte auch ihr ernſtliche wahre Buß / wuſch ſich in JEſu Blut von allen Gräueln rein / und entſchlieff ſelig. Bald drauff ſollen die beyden jungen Leute auch geſtorben / und nebſt der Mutter in das **Grab / welches noch heutiges Tages im Prediger Hauſe der Dom-Kirchen gezeigt wird / begraben ſeyn;** Da zwar der Beicht-Vater ſeiner Schuldigkeit nach / das / was die Mutter bekant / verſchwiegen / jedoch durch eine wunderliche Begebenheit zur Entdeckung faſt genöthiget (wo dem ſo wie etzliche auffgezeichnet) Es ſey aus dem Grabe eine groſſe Menge Schlangen hervor gekrochen / vielleicht die durch die Paradis-Schlange in den Grund verderbte Menſchliche Natur zu bedeuten / daß **keine Sünde ſo gräulich / drin wir nicht fallen könten / „wenn GOtt die Hand abziehet.**

Da denn der Beicht-Vater auff Befehl der Obrigkeit die Sache ans Tages-Licht legen müſſen; Und nachdem ſolches geſchehen / ſollen ſich bald die Schlangen verlohren haben. Deßwegen man noch viel Schlangen auff den Stein eingehauen ſieht; Welches man alles dah in geſtellet ſeyn läßt. Kan aber wol ſeyn / daß der liebe Gott dieſe Blut-Schan-

de vor der Welt nicht gantz verborgen habe wollen bleiben laſſen / daß andere dadurch gewarnet für alle ſündliche Gelegenheit ſich hüten möchten.

Es iſt aber die droben gemeldte wunderliche Grab-Schrifft / deren pag. 168. gedacht / darauß erwachſen / daß darunter liegen / **drey Seelen und ein Leib** / weil der Sohn ſo wol mit der Mutter als der Tochter durch die fleiſchliche Vermiſchung ein Fleiſch geworden. Daraus abermahl zu lernen / daß man nichts thun müſſe in Einbildung / es werde verborgen bleiben. Dieſe Sache wuſte niemand als die Mutter allein; Noch wird biß auff den heutigen Tag davon geredt. Nachdem die Perſonen alle drey mit Erden bedeckt / ward ihre Schande vor aller Welt entdeckt / daß an Ihnen des Heilandes Worte wahr geworden: **Es iſt nichts verborgen / das nicht „ offenbahr werde / noch heimblich / was „ man nicht wiſſen werde. Was ihr in Finſterniß ſagt / (und thut) das wird man im „ Licht hören / und was ihr redt ins Ohr in „ den Kammern / das wird man auff den Dä„ chern predigen** . Luc. 12. v. 2. 3. Was nutzts aber / ſo lange als man lebt ehrlich heiſſen / wenn das Gericht / welches nach unſerm Leben unſer Leben ſeyn ſolte / mehr als unſer verweſender Leichnam ſtincket? Welches ſonderlich die Unzucht macht. Wer ſolche begehet / den trifft Plag und Schand / und ſeine Schand wird nicht außgetilgt. Spr. 6. v. 33.

Vermeide allen Weg / der dich zur Unzucht leitet.

Wer nicht verlezt ſeyn will / komm da nicht / wo man ſtreitet;

Und was GOtt nicht ſoll ſehn / vollbringe nimmer nicht.

So

So bleibt / wenn du verlöſcht / dein Nahm ein helles Licht /
Der ſonſt ein glimmend Tocht und denn am ſchlimſten riecht.

X.

Der kleinmachende groſſe Tod.

Güter und Völcker kan GOtt allein vermehren. Wer mit deren Menge prahlt und nicht erkennt / daß ſie von GOtt kommen / vielweniger Ihm gebührend dafür dancket / der wird deren Vergeringerung und Wegraffung erfahren / wann Er am meiſten damit zu prahlen und deren zu genieſſen meinet. Jener reicher Land-Mañ erhub ſich wegen der reichen Frucht ſeines Ackers / und weil Ers nicht zu laſſen wuſte / wolte Er ſeine Scheuer gröſſer bauen / und hernach viel Jahr ein herrliches Wol-Leben führen / Luc. 12. v. 17. An die Danckſagung / ſo Er Gott dafür ſchuldig / dachte Er nicht einmahl; dahero Er in derſelben Nacht davon gerafft ward / und alles andern laſſen muſte. So rafft GOtt die Gottloſen uñ undanckbahre von ihren Gütern oder auch die Güter von ihnen / daß / die der Morgen reich geſehn / der Abend zum Bettler-Orden einkleidet. So gehts auch mit den Leuten und Einwohnern. Die vermehret GOtt. Ich wil Euch wachſen und mehren laſſen / 3. B. M. 26. v. 9. Erkennet man aber ſolches nicht mit Danck / ſo heiſts: Ich wil Euch weniger machen / v. 22. Da macht GOtt die Herrlichkeit Jacob dum / daß Sie iſt als wenn die Ehern eingeerndtet / und nur eine Nach-Erndte darinn bleibt / oder / als wenn man einen Oelbaum ſchüttelt / da 2. oder 3. Beer bleiben oben in dem Wipffel / Jeſ. 17. v. 5. 6.

So iſts auch unſer Stadt ergangen im Jahr Chriſti 1350. da GOtt ihre Einwohner dermaſſen vermehret / daß die Gaſſen davon gewimmelt und die Häuſer vollgepfropfft geweſen. Hie hat man auch ohn allen Zweiffel der Danckbarkeit vergeſſen / iſt hochmüthig geworden / und beſchloſſen die Stadt gröſſer zu bauen / wie man ſolches vor dem Burg-Thor anzufangen ſchon die Anſtalt gemacht hatte: Aber in demſelben Jahr kam eine greuliche Peſt / welche man deßwegen den groſſen Todt geheiſſen / weil dieſelbe als ein

Google

gewal-

gewaltiger Rieſe über alle maſſen viel Menſchen in kurtzer Zeit daniedergelegt. Sintemahln von Pfingſten biß Michaelis über 90000. Menſchen in dieſer Stadt geſtorben / da die Seuche mit der Hunds-Tags-Hitze dermaſſen hefftig worden / daß am Laurentij Tage / wie pag. 14. zuerſehen / innerhalb 24. Stunden 2500. Menſchen dahin gefallen. Die übrig-Lebendigen haben eine ſo jämmerliche Geſtalt bekommen / daß Sie mehr für Schatten als wahre Menſchen anzuſehen; Daher es kam / daß die Todten wegen der groſſen Menge nicht konten beerdiget werden / ſondern blieben in den Häuſern und auff den Gaſſen liegen. Das nahm ſonderlich zu Hertzen ein frommer reicher Mann Nahmens Bandſcho / den ich wol einen Tobiam nennen mag / weil Er in Beſtätigung der Unbegrabenen dieſem gleicht / Tob. 2. Ließ deßwegen einen groſſen langen Wagen machen / und denſelben mit ſeinen Pferden täglich durch die Gaſſen fahren / da durch ein hell-klingendes Glöcklein ſo entweder an den Wagen oder Pferden gehangen / die noch lebenden auffgemuntert wurden / ihre Todten herbey zu bringen / und auff den Wagen zu legen / auff welchen ſie zu einer groſſen Gruben geführet und daſelbſt eingeſcharrt würden.

Nachdem das gräuliche Sterben auffgehört / hat der reiche Mann den Wagen der Stadt verehrt / welcher hernach dem ſo genandten Racker übergeben / der Stadt Gaſſen damit von allem Aaſe zu reinigen / daher die Einwohner den Nahmen des reichen Manns umgekehrt / dieſem beygelegt / ſo / daß Er auff den heutigen Tag der Schoband heiſſet / wie pag. 14. zu erſehen.

Solche Beyſpiegel möchten billig alle Obrigkeitliche Perſonen zu Hertzen faſſen / daß Sie ja nicht in den Sinn nehmen durch Mittel / ſo wieder GOttes heilige Ehr und reine Lehr ſind / einen Ort Volckreich zu machen. Unſer Heiland allein iſt Zemah unter dem es wächſt / Zachar. 6. v. 12. Wer nicht mit Ihm ſammelt der zerſtreuet / Luc. 11. v. 23.

Wer Segen ſucht / und nicht auß GOttes Segens-Qvellen /
Der ſucht / O Raſerei! den Himmel in der Höllen.
Da ſchwindt alls was man findt. Man mehr des Höchſten Ehr /
So wird man Wunder ſehn / wie Volck und Gut ſich mehr.

ENDE.

Gottſch. v.	Wickeden	[illegible]
Conrad	Wibbeking	571
Jürgen	Wullenweber	589
Hieronym.	Warneböcke	614
Paul	Wibbeking	615
Gottſch. v.	Wickeden	619
Vollmar v.	Wahrendörff	628
Cord	Wolters	641
Johann v.	Wickeden	646
Caſpar	Wilde	648
Joachim	Wibbekingk	657
Hinrich	Wedenhoff	663
Hermann:	Warneböcke	667
Thomas v.	Wickeden	672
Bernhard	Wedenhoff	700
Hinrich	Wedenhoff	712
Georg	Wibbekingk	721
Gottſch. v	Wickeden	728
Hinrich	Wedenhoff	749
Anthon:	Winckler	762
Thom. Hinr. v.	Wickeden	763
Johannes	Weſtken	770
Thomas v.	Wickeden.	775

Y. No:

Z. No:

Tiedeman	Zerrenthien	457

E N D E.

...E D

ing 67 · ſtroh 6 · ng 6 · r 69 · fferbeck 79 · r 72 · ing 73 · ng 74 · ng 76 · ng 78 · 783

449 · 510 · 531 · 587 · 595 · 596 · 601 · 617 · 623 · 631 · 644 · 685

No.

ghuſen 11 · g 15 · 57 · 60 · de 63 · mann 82 · 84 · borg 252 · borg 323 · borg 384 · 396 · 398 · 401 · 415 · org 474 · org 480 · org 506 · t 517 · 527 · 560 · g 573

No:

96 · 97 · 130 · 134 · 160 · 165 · 203 · 257 · 265 · 269 · 344 · 373 · 232 · 243 · 388 · 393 · 395 · 423 · 650 · 688 · 722

Digitized by Google

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Digitized by Google

Digitized by Google